Bor.
155
b

18400
538.
Bor. 155 b
Oelrichs
<36618172320012
<36618172320012
Bayer. Staatsbibliothek
F.3

D. Johann Carl Conr. Oelrichs,
Kayserl. Hof- und Pfalz-Grafen, ordentlichen Lehrers der Rechte am königl. und akad. Gymnasium zu Alt. Stettin, und verschiedener gel. Gesellschaften Mitglieds,

Entwurf einer Pommerschen vermischten Bibliothek von Schriften

zu den Alterthümern, Kunstsachen, Münzen, und zur Natur-Historie, auch zum Oekonomie- Cameral- und Finanz-Wesen des Herzogthums Pommern.

Mit historisch-kritischen Anmerkungen.

Quaerant, inueniant, condant et condita prodant,
Quod soli scitur, scitur inutiliter.

Berlin,
bey Ambros. Haude und Johann Carl Spenern,
Königl. und der Akad. der Wissensch. Buchh.
1771.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dem

Hochwürdigen und Hochgebohrnen

Grafen und Herrn,

Herrn

Adolph Carl

Grafen von Carnitz,

Sr. Königl. Majest. in Preussen

würckl. Cammerherrn,

des

St. Johanniter-Ordens Canzlern und Rittern,

wie auch

designirtem Commendator

der Comthurey Supplingenburg,

Erb- und Gerichts-Herrn auf Carnitz,

Neides, Nitzenow, Gützelwitz,

Moizow, Zappelin rc.

Seinem hochgeneigten Herrn

und Gönner!

als
einem hohen Beförderer
der Pommerschen Geschichte
widmet
diese geringe Blätter
aus
wahrer Verehrung
und
unter den eifrigsten Wünschen
eines steten hohen Wohlergehens,
auch
reichesten Genusses
aller Arten des Seegens,
bis auf die spätesten Zeiten,
nebst
Empfehlung
seiner selbst
zum beständigen höchstschätzbaren
Wohlwollen

Deroselben

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

ganz gehorsamster Diener,

D. Joh. Carl Conr. Oelrichs.

An den Leser!

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Da ich dieses neue Stück zur allgemeinen Pommerschen historischen Bibliothek ans Licht stelle; so erfülle ich nicht nur das, am Ende der Vorrede zu Meinen Fortgesetzten Historisch-Diplomatischen Beyträgen zur Geschichte der Gelahrtheit, besonders im Herzogthum Pommern, gegebene Versprechen gänzlich; sondern ich endledige mich auch hiedurch zugleich mit einem mahl aller Antworten auf die vielen an mich, wegen solcher in dem gegenwärtigen Entwurf aufgeführten Abhandlungen, ergangenen Anfragen, und beschliesse hiemit die Arbeit in dieser Art Schriften für Pommern. Durch diese, und mehrere dergleichen, so ich bereits nach und nach, binnen 16 Jahren, allhier herausgegeben, habe ich es nun so weit gebracht, daß jetzt nur noch drey Kapitt. zur Vollendung einer allgemeinen Pommerschen historischen Bibliothek auszuarbeiten übrig sind; als ein Kap. der Schriftsteller zur Pomerschen Kirchen-Geschichte rc.

ein anderes der Werke zur politischen Historie, und eins der genealogischen uud dahin gehörigen Bücher von allen Gräfl. Freyherrl. und adelichen Häusern des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen. Ich begebe mich aber der Ausführung aller dieser drey Kapittel, und überlasse sie andern. 1) Denn bey den Schriften zur Kirchen-Historie dürften manche unangenehme Wahrheiten, sonderlich von dem ehemahligen, auch noch jetzt im Schwedisch. Pommern 2) fortgehenden unseeligem Eifer der Pommern gegen die Reformirten zu sagen vorkommen; man möchte aber sich einbilden, daß ich, weil ich selbst dieses Glaubens und kein Pommer bin, in meinen Urtheilen partheyisch sey, und daher vielleicht meine bisher erkannte historische Ehrlichkeit, inmassen mir stets das uralte und ewige Gesetz eines Geschichtschreibers: ne quid falsi dicere audeat, ne quid veri dicere, non audeat! vor Augen geschwebet hat, nun in Zweifel ziehen wollen. Nichts würde mich sonst hier zurückhalten, die Wahrheit von einem jeden Schriftsteller, wer es auch sey, ohne Schminke, öffentlich zu sagen. Denn

1) Mein Wunsch wäre hiebey wohl, daß dieses annoch übrige wüste Feld vorzüglich von dem gelehrten, und in der Pommerschen Geschichte sehr erfahrnen, auch fleißigen Hn. M. Thom. Heinr. Gadebusch zu Greifswald bearbeitet werden mögte, da er in seiner in diesem J. auf 5 Bog. in 4to ans Licht gestellten Betrachtung: Ueber die Geschichte von Pommern, von den Haupt-Mängeln derselben, und wie denenselben abzuhelfen, so wohl unterrichtet ist, daß man sicher

Denn ein ohne Freymüthigkeit geschriebenes Werk, kann, sagte jener, nicht anders als mittelmäßig, oder schlecht seyn. Und billig solte auch ein jeder Geschichtschreiber für die Menschen, welche vergehen, weniger Ehrerbietung haben, als für die Wahrheit, die niemahls stirbt!

Bey den Werken zur politischen Historie müsten billig alle geschriebene Geschichtbücher, davon ich aber nur die allerwenigsten besitze, und hier die anderen zum Gebrauch nicht haben kann, deren doch eine ziemliche Anzahl ist, und worunter sehr grosse Werke sind, mitgenommen, recensiret, und unter einander verglichen werden; inmassen die meisten neueren Chroniken nur Auszüge aus den älteren Jahrbüchern und Fortsetzungen sind, ohne daß derselben und ihrer Urheber auf dem Titul Erwehnung geschehen; indem der Epitomator für gut befunden, seinen Auszügen, als einem neu zusammen getragenen Werke, seinen Namen vorzusetzen; welches auch gar von blossen Abschreibern und Besitzern alter Chroniken geschehen, und dadurch ihre Anzahl vermehrt worden ist. 3)

Endlich

sicher hoffen kann, er werde es nicht weniger bey diesen drey Kapitt. an seinem Fleiß, etwas zuverläßiges und möglichst vollständiges zu leisten, nicht ermangeln lassen; dabey er auch, wie billig, nach Möglichkeit unterstützt zu werden, verdienet.

2) Man sehe hier im 3ten Absch. in 4to *num.* 6. und die Anmerk. dazu a. d. 78. u. folg. S.

3) Einige Abtheilungen dieses Kap. und vielleicht darunter eine, oder die andere der schwersten, als die

Endlich habe ich mich auch um die vorgedachte genealogische Schriften bisher wenig bekümmert, noch sie wichtig genug gehalten, mich darum sorgfältig zu bemühen; da überdem mir jetzt, bey so vielen und mancherley Geschäften, worin ich verwickelt werde, zu solchen undankbaren und gleichwol sehr weitläuftigen Arbeiten, keine Zeit mehr übrig ist; auch ein besseres Gesicht als leider! nun das meinige ist, um in Lesung der

Ausführliche und zuverläßige Nachricht von zweenen Pommerschen historischen, diplomatischen und geographischen Betrügern, Christoph Stenzel Janikowsky und M. Gottl. Sam. Pristaff, und die Abhandl. von fälschlich angegebenen Pommerschen Geschichtschreibern, sind von mir selbst bereits herausgegeben worden; welche beyde Stücke in Meinen Fortgesetzten historisch-diplomatischen Beyträgen zur Geschichte der Gelahrtheit, besonders im Herzogthum Pommern, zu finden. Mehrere Exempel letzterer Art Pommerscher Chronikanten sind mir nachher noch bekannt geworden. Ein solches habe ich auch selbst neuerlich an meinem Codex: Ein Auszugk der Windischen Chronicken, was das Landt zu Pommeren belangen thut, dessen Verfass. sich auf dem 67. Bl. unten Andr. Schumacher, Rentmeist. zu Wolgast nennet, erfahren, welcher, so wie Dessen: Wahrhaftige Beschreibung etlicher Städte in Pommern, *it.* etlicher Klöster, wo und von wem dieselbigen fundiret, gebauet, bewohnet, und zum Theil wiederum verstöhret rc. samt anderen Historien und Geschichten gantz nützlich zu lesen, mit dem ersten Buche der, unter von Klempzow Namen, in diesem J. zu Stralsund in 4to im Druck herausgekommenen Pommerschen Chronick, so wie mit dem 2ten und 3ten Buche einer andern, unter Ran-

der grössesten Theils üblen Schreiberey in den alten historischen Handschriften leicht fortzukommen, erfordert wird, und endlich ich gar oft erinnert worden, anderer von mir längst öffentlich angekündigten Schriften Ausgabe nicht länger zu verschieben. Und diese Erinnerungen kann ich um so weniger ausser Acht lassen, als diese Schriften wichtiger angesehen werden, und mit den Jahren, bey einem bald

Ranzow Namen, in den Pommerschen Bibliotheken vorhandenen bekannten annoch ungedruckten Pommerschen Chronik, fast wörtlich, übereinkommt. Nicht weniger gehören auch zu gedachtem Kap. das mühsame Verzeichniß aller Gedächtniß-Schriften auf Pommersche Herzoge, so ich in dem vorlängst ans Licht gestellten Gepriesenem Andenken der Pommersch. Herzoge, durch umständliche Erzählung ihrer eigenen gedruckten und ungedruckten Schriften, und der ihnen errichteten öffentlichen Denkmähler, vermittelst besonderer gedruckten Gedächtniß-Schriften, Bildnisse, Begräbniß-Münzen 2c. mitgetheilet habe, und weiter die Umständliche Nachrichten von einem höchst seltenen ungedruckten grossen und mit 22 Kupferstichen versehenen Werke, so der seel. Hint. Pommersche General-Superintendent D. Günther Heiler nachgelassen hat, die Pommersche Historie betreffend, die mit einigen nöthigen Anmerkungen versehen, in vorgedachten Meinen Fortgesetzten Beyträgen ebenfalls befindlich sind. Verschiedene andere brauchbare Nachrichten zu bemeldeten drey Kapitteln wird man auch sonst noch in der vorgedachten schönen Gadebuschschen Betrachtung: Ueber die Geschichte von Pommern und hin und wieder in meinen Pommerschen Schriften antreffen.

20jährigen, mit unendlichem Verdruß und grossem Undank verknüpften Lehr-Amte, die Kräfte dem guten Willen alles zu leisten, nicht mehr so, wie ehemahls, gewachsen seyn wollen.

Wie viele Mühe mir dieser Entwurf verursachet habe, werden diejenigen, so dergleichen Arbeiten kennen, leicht wahrnehmen. Ich schmeichele mir dagegen aber auch, daß ich Einheimischen und Auswärtigen [4]) einen mannichfaltigen Nutzen dadurch geleistet. Denn ich habe mich sowohl bemühet, eine jede hieher gehörige, mir, durch alle mögliche Bemühung, nur irgend bekannt gewordene zuverläßige Schrift [5]) anzumerken, als hingegen keine, so nicht eigentlich hieher gerechnet werden können, aufzuführen. Aber vielleicht findet man doch, wegen des einen, oder anderen, bey diesem, oder jenem Artikel, etwas zu erinnern. Wenn solches nicht obenhin, unhöflich, oder spöttisch, nach jetziger Art, sondern gründlich, bescheiden und ernsthaft, wie es die Vernunft erfor-

4) Man wird z. Ex. leicht gewahr werden, wie viele wichtige und richtige Beyträge unter andern, aus des 2ten Absch. Abth. β) A) zu des berühmten H. D. Joh. Friedr. Zückert Systematischen Beschreib. aller Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands zu nehmen, und daß auch zu mehreren andern Schriften von solchen Materien, davon die Artikel in diesen Bogen handeln, Zusätze und Verbesserungen in Menge entlehnet werden können.

5) Für eine solche Schrift kann ich die in des Greifswaldisch.

erfordert, geschiehet, werden mir solche Erinnerungen allezeit sehr willkommen seyn, und dankbarlich von mir angenommen werden.

Einige Zweifel, daß ich es nicht mit allen Artikeln, oder darin aufgeführten Schriften getroffen haben möchte, sind wohl selbst bey mir entstanden; z. Ex. a) daß ich im 1. Absch. A) verschiedene Schriften von den ehemahligen Pommerschen Götzen angeführet, die vielleicht besser, oder doch eben so gut zur Pommerschen Kirchen-Geschichte gebracht werden könnten; ferner, daß b) ich in eben diesem Absch. C) nicht alle von andern, als Pommersche Münz-Schriften, sonst aufgeführte, oder nicht alle in den Münz-Büchern befindliche Pommersche Münzen angezeiget und nachgewiesen, und c) daß im 3ten Absch. nicht allein ökonomische, sondern auch ökonomisch-juridische Schriften mit vorkommen. Aber bey a) dachte ich, daß die Anführung der Schriften von den Götzen auch darum allhier bestehen könne, weil solche zum

waldisch. *Apparatus hist. diplom. Pom.* 3ten Ausfertig. 10ten Artik. *num.* 7. a. d. 16. S. angeführte Handschrift: Beytrag zur natürlichen Historie von Pommern und Rügen, nach der Zeit-Ordnung eingerichtet, noch nicht halten; da sie vielmehr zu des Pristaff betrügerischem Machwerk zu gehören scheinet; womit er, wie ich, in der allhier, in der 3ten Anmerk. gedachten Abhandlung umständlich gezeiget habe, zu Greifswald und hieselbst, gleichsam öffentlichen Markt gehalten; daher ich diesen Beytrag in diesem Entwurf nicht aufführen mögen.

zum Theil annoch vorhanden sind, und in Cabinettern, als Ueberbleibsel des Alterthums, aufbehalten werden; davon in diesem Absch. die 9te S. nachzusehen; zu geschweigen, daß in allen Werken von Römischen, Griechischen rc. Alterthümern diese Abhandlung mitgenommen wird. Uebrigens will ich hier annoch erinnern, daß sich auch, nach Anzeige des Greifswaldisch. *Apparatus dipl. Pom.* 3. Th. od. Ausfertig. a. d. 9. S. auf dortiger akademischen Bibliothek folgende hieher gehörige Handschriften befinden, als 1) Historische Gedanken von dem Namen und Abgott Radegast zu Rhetre. Aut. I. V. 3 Bog. 2) Historische Gedanken von dem alten Abgott Svantewit auf Rügen. Aut. W. 4 Bog. 3) Histor. Gedanken von der Göttin Hertha auf Heiligland. Aut. eod. 3 Bog. Wegen einer andern, aber völlig erdichteten Schrift, worin zugleich auch von den drey Pommerschen Götzen Radegast, Suantewit und Triglaf gehandelt werde, sehe man Meinen Entwurf einer Bibliothek zur Geschichte der Gelahrth. in Pommern, in der Vorr. a. d. 10—12. S. woselbst ich den Ungrund ihres Daseyns umständlich und zuverläßig gezeiget habe.

Warum ich weiter b) bey Anführung der Pommersch. Münzen nicht weitläuftig gewesen; davon habe ich theils selbst schon eine hinlängliche Ursache in selb. Absch. a. d. 17. S. ange-

6) Also mögen z. Ex. einige, unter den Pommerschen Gesundbrunnen im 2ten Absch. in der Abtheil. ß) A) vielleicht

angeführt; theils hat es auch mein Vorhaben nicht erfordert, da ich nicht ein Verzeichniß aller beschriebenen Pommerschen Münzen, sondern nur der insbesondere davon vorhandenen Schriften geben und die fürnehmsten andern Quellen nachweisen wollen. Wenn aber unter diesen z. Ex. in des Greifswaldisch. *Apparatus dipl. Pom.* 3ten Ausfertig. *num.* 22. a. d. 7. S. auch einer Schrift mit diesem Titel: Kurze und einfältige Vorstellung des jetzigen Münzwesens. Gedr. zu Stralsund (1671) 4. gedacht wird; so merke man, daß solche ganz und gar nicht hieher gehöre, und Pommern nichts weiter angehe, als daß sie zu Stralsund gedruckt worden; wie ich selbst bey Untersuchung derselben gefunden habe.

Und daß ich endlich c) auch ökonomisch-juridische Schriften mit aufgeführt, hat, wegen solcher doppelten Absicht einiger Schriften dieser Art, nicht anders seyn können. Solchergestalt glaube ich, mich, wegen dergleichen etwaniger Vorwürfe, genugsam gerechtfertiget zu haben.

Eben so unbillig würde es seyn, wenn man gleich diese Bogen einer Unvollständigkeit beschuldigen wolte, weil man etwa darin nicht angeführet findet, was von einem, oder dem andern Artikel in auswärtigen, auch wohl einheimischen Schriften vorkommt. [6]) Solcher

vielleicht auch einen Pyritzer Heil-Brunnen suchen; welche Benennung ich an verschiedenen Orten gefun-

Allegaten, wenn ich sie ohne Untersuchung aufnehmen wollen, hätte ich eine grosse Menge machen können. Allein, was Auswärtige von Pommerschen Sachen erzählen, ist gar oft entweder unrichtig, oder doch mehrentheils nur aus gemeinen gedruckten einheimischen Schriften kurtz zusammen getragen. Also ist mir z. Ex. nicht unbekannt, daß in Joh. Joseph Pockh Politisch. Passagiers, oder Unterrichts, was bey allen Höfen merkwürdiges zu sehen ist. (10 Theile Augsp. 1724. 8vo) 70sten Tit. allwo vom Herzogthum Hinter-Pommern gehandelt wird, gleich im 1sten §. von den Commercien, Bergwerken und der Frucht-

gefunden habe, die vermuthlich allein aus einem Mißverstande und fürnehmlich aus der Verkürzung Heil d. i. heiliger Brunnen, entstanden ist, und den Brunnen vor Pyritz angehet, worin Bischof Otto von Bamberg im 1124sten Jahre bey der Heyden Bekehrung zum Christenthum, eine ganze Heerschaar solcher Menschen, an 7000, zu einer Zeit, getauft hat; daher auch Cramer in seiner Grossen Pommerschen Kirchen-Chronik in des 1sten Buchs 17. u. 18. Cap. a. d. 27—29. S. wo er diese gar merkwürdige Handlung umständlich erzählet, diesen Brunnen den heiligen Brunnen nennet; mit welchem Namen er dieserwegen allein noch jetzt von allen dieser wahren Geschichte kundigen beleget wird. Nun waren, oder hiessen vielmehr solche neu getauften, Christen. In verschiedenen ungedruckten Pommerschen Chroniken findet man aber hiebey angemerkt, daß diese neue Christen, wenn sie mit Landsleuten zusammen gekommen, von denen sie wissen wollen, ob sie auch mit

Fruchtbarkeit desselben geredet werde; welches aber nicht nur so wenig als möglich, sondern das wenige nicht einmahl werth zu lesen ist. Und eben so habe ich es in sehr vielen andern dergleichen Büchern befunden. Auch des fleißigen ehemahl. Bürgermeist. zu Plate in Hinter-Pommern Amand Carl Vanselow Versuch zu einem *Promtuario exemplorum Pomeraniae*, oder Vorrath von allerhand merkwürdigen Geschichten, so sich in Pommern zu alten und neuen Zeiten zugetragen. Franckf. an der Oder 1736. 8vo, welches Buch zwar manche unnütze Nachrichten und nicht gleich erhebliche Anmerkungen des Verfassers, aber dabey doch

mit getauft worden, sie gefraget: Bist du ein Christ? solche aber, die noch nicht getauft worden, darauf zur Antwort zu geben pflegen: Nein, ich bin ein Pommer! Eben so wenig wird man auch in demselb. Absch. in der Abtheil. D) aus des H. Inspekt. und Past. Wilke zu Cotbus Nachricht von seltenen Versteinerungen 3ten Sendschreib. an den H. Probst Genzmer zu Stargard im Meklenburgisch. des daselbst *Fig. XXXVIII.* abgebildeten und a. d. 75. S. beschriebenen Pommerschen Steins gedacht finden, ob gleich die gelehrten Zeitungen in Beurtheilung dieser Schrift desselben in dieser Art erwehnet haben; da er nicht aus Pommern, sondern, wie a. d. 79. S. ausdrücklich gemeldet worden, aus der Prenzloer Sand-Grube entsprossen, und der H. Inspekt. ihn mir aus Stargard in Pommern her bekommen; daher er gar nicht hieher gehöret, und ohne Grund ein Pommerscher Stein genannt worden.

auch viele gute zu allen diesen drey Absch. gehörige Artikel in sich enthält, hätte ich daher oft anführen können, wenn nicht solcher Versuch grössesten Theils aus gedruckten Pommerschen Scribenten, deren ich an ihrem Orte gedacht, entlehnet worden wäre. Indessen habe ich doch diesem Buche, wegen seines mannichfaltigen Inhalts, am Ende des 2ten Absch. L. Mancherley einen Platz gegeben; welcher auch wohl der schicklichste dazu seyn wird. Man merke hier ferner, daß ich in desselben Absch. Artick. H. die Wahrnehmungen Pommerscher Aerzte, welche bey Personen in diesem Lande selbst vorgekommen, mit gutem Bedacht nur allein angeführet, hingegen die, so auswärtige Personen angehen, mit Fleiß übergangen; da ich nicht, was von gedachten Aerzten ausser Pommern, sondern nur das, was von denselben in diesem Lande wahrgenommen, und als besonders merkwürdig bekannt gemacht worden, bemerken wollen. Endlich ist noch zu eben dieses Absch. Artik. I) zu erinnern, daß ich die Schriften von solchen Unglücks-Fällen und Landes- insbesondere Städte-Verwüstungen, welche durch feindliche Heere gemeiniglich zu entstehen pflegen, mit Fleiß vorbeygelassen; da dergleichen im Kriege unausbleiblich sind, und Pommern solche Unglücks-Fälle mit allen Ländern, wo Krieg ist, gemein hat; deren Erzählung vielmehr zu den Städte-Beschreibungen, oder dahin gehörigen Nachrichten gehöret.

Die

Die Einrichtung dieser Schrift selbst wird hoffentlich nicht weniger bestehen können; da ich sie hier wiederum, wie in meinen andern dergleichen Schriften geschehen, also gemachet zu haben glaube, als sie der Natur der Sache am gemässesten ist; inmassen ich in einer jeden Abtheil. die Schriften nach ihrem Format und der Bogenzahl, auch in einer chronologischen Ordnung, so viel sich letzteres thun lassen wollen, genannt habe. Man wird auch dabey hin und wieder bisher ungedruckt gewesene fremde kurze Aufsätze ganz eingerücket und von mir einige eigene kleine Abhandlungen, als im 1sten Absch. bey *num.* 1 a. d. 6. S. darzu die dieser Schrift beygefügte Abbildung gehöret, und im 2ten Absch. β) B) in Fol. *num.* 1. a. d. 37. S. ausser verschiedenen andern Anmerkungen, eingestreuet finden.

Den Haupt-Inhalt dieser Bogen legen übrigens die hier gleich folgenden Blätter nebst einigen Zusätzen und Verbesserungen, vor Augen, die man bey dem Gebrauch dieser Schrift mit nachzusehen nöthig hat.

Ich muß zum Schluß eilen, und empfehle nur annoch mich und diese Blätter dem Wohlwollen verständiger und billiger Leser. Geschrieben zu Alten-Stettin den 25. Jun. 1771.

D. Joh. Carl Conr. Oelrichs.

Inhalt
nebst Zusätzen und Verbesserungen.

Erster Abschnit.

von Schriften und Nachrichten zu den Pommerschen Alterthümern, Kunstsachen und Münzen. A) von Alterthümern 1 — 12. S. B) so genannten Pommerschen Kunstsachen 12 — 14 S. C) Pomm. und Rügischen Münzen 14—22 S.

Auf der 3. S. 10. Zeile, statt: Past. Wagenseil, ließ: Past. Joach. Balthas. Wagenseil.

— d. 9. S. 2. Z. am Ende, setze hinzu: Wegen eines Wendischen Götzen, von welchem in der gleich zu gedenkenden Masche schen Erläuterung der Obotritischen gottesdienstlichen Alterthümer gemuthmasset wird, daß es ein Sonnen-Götze sey, sehe man daselbst die 81. S.

— — 4. Z. von unten, statt: an 123 dergleichen Stücke, ließ: 66 Figuren ausser dem Grundriß der Gegend von Rhetra.

— 11. S. 7. Z. von unten, statt der Worte: 8 solche, ohngefehr 2 Zoll lange und 1 Zoll tiefe Löcher hat, ließ: 8 solche 3 bis 6 Zoll lange, 1 — 2 Zoll breite und 2 — 3 Zoll tiefe Löcher hat,

— — 3. u. 4. Z. von unten, statt der Worte: Warsow zu; welcher denen ꝛc. ließ: Warsow zu; die Löcher auf diesem Stein gehen oben von beyden Seiten desselben herunter; jedoch ist oben zwischen diesen Löchern etwa 15 Zoll Raum; welcher Stein übrigens etwa 12 Fuß im Durchschnitt bey den Löchern parallel herunter gemessen, breit, und denen ꝛc.

— 15. S. 2. Z. statt ohne ließ nebst

— 15. S. 10. Z. statt Potrioten ließ Patrioten

— 18. S. 25. Z. nach den Worten: zu sehen. setze hinzu: Einen andern Goldgulden von eben diesem Herzoge, findet man in den gedachten Bauerschen Münz-Neuigkeiten 16. u. 17. St. a. d. 319—321. S. und einen beynahe ganz unbekannten Doppelthaler

thaler von Annen Marien, Churf. Joh. Georgens zu Brandenb. Tochter und Herz. Barnim *XI.* Gemahlin, ohne Jahrzahl, in der Spießeschen Brandenb. Münz-Belustigungen 4ten J. 14. Woche, a. d. 105—112. S. im Kupferstich vorgestellt und erläutert.

Zweyter Abschnit.

von Schriften und Nachrichten zur Natur-Historie von Pommern und Rügen, α) überhaupt und β) insbesondere, α) von denen zur Natur-Historie von Pommern überhaupt gehörigen Schrifen, 24—27. S. β) von denen zur Natur-Historie von Pommern inbesondere gehörigen Schriften 27—72. S. als A) von würkl. und angeblichen Gesundbrunnen a) im königl. Schwed. Vor-Pommern 1) zu Bard 27. S. 2) zu Kenz bey Bard, 27.—31. S. 3) zu Stralsund 31. S. 4) zu Zatel 31. S. b) im königl. Preußl. Vor-Pommern I) zu Alten-Stettin 31. S. c) im königl. Preuß. Hinter-Pommern II) zu Binow, einem Dorfe im Colbazsch. Amte 32—33. S. III) zu Gülzow, 33—34. S. IIII) zu Polzin 34—35. S. V) zu Schwent ohnweit Stargard 35. S. B) Schriften von Saltz-Quellen im gantzen Herzogthum Vor- und Hinter-Pommern 36—42. S. C) vom Börnsteinfang 42. S. D) Schriften von gegrabenen Seltenheiten und Cabinetsstücken in Pommern überhaupt 43. S. E) von Kreide- Kalck- Alaun- Eisensand und Ocker in sich haltenden Bergen, auch der Walcker-Erde und dem Torf insbesondere 44—48. S. F) von einheimischen medicinischen Pflantzen, Kräutern oder Gewächsen und dem

Apotheken-Wesen insbesondere, auch Pest-Artzeneyen 48—51 S. G) von raren Thieren in der Luft und im Wasser, vielen wilden Thieren, auch zugleich von dem ausserordentlich häufigen und starken Wildpret, besonders schwarzen 52—56. S. H) von ausserordentlichen, oder doch besonderen Kranckheiten, nebst derselben Curen und in sehr hohem Alter, ohne sonderlichem Abgang der Kräfte, verstorbenen Personen, auch insbesondere von dem Gesundheits-Zustande der an dem Ufer der Ost-See wohnenden 57—59 S. I) von Unglücksfällen durch Feuer, fürnehmlich vom Himmel, (auch selbst im Winter) Wasserfluthen, und ausserordentliche Stürme 60—64 S. K) von Lufterscheinungen, seltsamen Wundergeschichten, ausserordentl. Natur-Begebenheiten und sonderbaren Beyspielen weiblicher Fruchtbarkeit 64—71. S. L) Mancherley 71—72. S.

Auf d. 35. S. 4. Z. von unten, statt Haußfeldischen ließ Hanßfeldischen

— 38. S. 11. Z. statt Gistrauschen ließ Gristauschen

— 41. S. 14. Z. von unten, lösche das Wort: (Eldena)

— 42. S. muß unter der 2ten Zeile annoch folgen:

In Quarto.

1) PAVLI VALENT. NATHAN. KVNDENREICH Comment. de statu antiquo *Colbergensium* salinarum, in memoriam legati LIEBEHERRIANI. Stett. 1768. 1¾ Bog.

Auf d. 50. S. zu *num.* 5. am Ende der Note setze hinzu: Wie selten solche kleine Schriften, selbst in Pommern, gar bald werden, ergiebet sich, ausser vielen andern Exempeln, sonderlich bey dieser Schrift daher, daß solche dem berühmten ehemahl. Greifswald. Lehrer der Artzneygelahrth. Christoph Hellwig gar nicht bekannt gewesen, da er in seinem *Progr. de ortu, initio, et progressu scientiae botanicae eiusdemque scriptoribus. Gryphisw.* 1707. 4to 2 Bog.

2 Bog. worin er die botanischen Scribenten von gantz Europa und insbesondere von Teutschland, auf das sorgfältigste angemerket, dieser Zanderschen Nachricht von dem hiesigen botanischen Garten nicht mit einem Worte gedacht hat. Ein gleiches zeiget sich wegen dieser Schrift in des hochverdienten H. von Haller kürzlich ans Licht gestellten grossen *Bibliotheca botanica.*

Auf d. 50. S. zu *num.* 6. vor dem Anfang der Note muß es also lauten: Dieses Politische Pest-Reglement war schon vorher 1625 und 1657 gedruckt, und eine Allgemeine Pest-Ordnung 1653 durch Balthas. Timäum in 4to zu Stettin ans Licht getreten. Solcher Art Pest-Reglement mit vorgeschriebenen Arzneyen hat man auch für die Stadt Stralsund 1710. 4to, und Colberg, durch Balthas. Schulz, 1702. 4to. Hieher ꝛc.

— 57. S. 14. Z. zum Ende der Note ist beyzusetzen: Als auch 1710 die Pest wiederum in Stargard war, hatte die Hinter-Pommersche Regierung daselbst ein Gutachten des dortigen *Collegii sanitatis*, was bey solchen *contagieusen* Läuften zu beobachten, zur allgemeinen Vorschrift der Einwohner, auf ½ Bog. in 4to bekannt machen lassen.

— 58. S. 22. Z. nach den Worten: zu finden sey. setze hinzu: Er stehet aber in *Actis medicorum Berol. dec. II. Vol. VI. num.* 3. a. d. 53. S. und gehöret zu den daselbst a. d. 50. S. befindlichen *Relationib. historicis de morbo nouo spasmodico-epidemico Marchiam et* Pomeraniam *infestante.*

— 59. S. 7. Z. statt vſi ließ vſo

— 63. S. nach *num.* 10. muß folgen:

11) Martin Rangen Colbergisch. Feuer-Alphabeth, oder Beschreibung der Feuersbrünste, welche von 1627 bis 1671 in und bey der Stadt Colberg entstanden. Nebst einem Bericht einiger andern Feuerschäden vor 1627. Colb. 1671. 2 u. ½ Bog.

— 64. S. unter der Rubrik k) gehöret

In Folio.

1) ERN. CASP. CRÜGERI Progr. quo coniunctionem magnam

gnam trium superiorum planetarum Saturni, Iouis et Martis in 23 gradu Sagittarii Trigoni ignei, die IX. Januar. MDCCXXIII contingentem, ac vlterius conspiciendam summe notabilem ac raram *Studiosis Gymnasii regii Carolini* — intimat eosque ad hanc obseruandam, ea, qua conuenit, humanitate, inuitat. Sed. 1723. 2 Bog.

Auf d. 65. S. am Ende der Note bey *num.* 3. setze hinzu: Hieher gehören nicht weniger folgende Schriften: Bernh. Stolzen Beweisthum des letzten Jahres dieser Welt und also darauf folgenden jüngsten Gerichts im künftigen 1691sten J. Nebst etlichen Erklärungen eines Wunder-Zeichens, so sich am Himmel zu Stargard in Hinter-Pommern präsentiret; woraus insonderheit die Zeit und der Ort, wenn und wo der Anti-Christ (Türke) seinen letzten Heerzug, Schlacht und Niederlage gar kurz vorm jüngsten Tage noch halten werde, gemuthmasset wird. Glückst. 1670. 4to 8 Bog. und: Gründliche Relation dessen, was von sechs Schiffern zu Stralsund den 8. April 1665 Nachmittags um 2 Uhr am Himmel gesehen worden. ib. 4to ½ Bog.

— 69. S. ist zu merken, daß die gleich oben stehende Note nicht dahin, sondern zur vorhergehenden Seite unter *num.* 17. gehöret.

— 71. S. nach *num.* 9. folgen:

10) Joh. Dav. Jäncken Disquisitio physico-historica des so genannten Dürheiden Waters in Stuchow, und

11) Desselb. Disquisitio von dem Lübgustischen Brunnen.

Da diese beyden ungedruckten Aufsätze des ehemahligen geschickten Rektors zu Cößlin in Hinter-Pommern, welche mir von dem gelehrten und dienstwilligen H. Hofgerichts-Rath von Heidebrek zu Parnow mitgetheilet worden, von wenig bekannten Natur-Begebenheiten reden, und nur kurz sind, will ich sie hier gleich beyfügen.

Die

Die erstere lautet also:

Cap. I. Von dessen Historie, wie sich auch die Holländer desselben erkundigen.

Es ist dieses Wasser eine Pfütze gleich als ein Deich in besagtem Dorfe, so anderthalb Meile von Colberg und viertehalb von Cößlin, auf der Strasse von Cößlin nach Colberg belegen, und hat diese seltsame Natur, daß er in der theuren Zeit ganz über seine Ufer tritt; wenn es aber ein wohlfeiles Jahr ist, so verzieht es sich, und vertrucknet ganz wenn es sehr wohlfeil ist. Etwa 20 Schritt davon ist ein gegrabener Brunn, der gleiche Natur hat. Es mag nun die Theurung von gar zu grosser Hitze oder andern Ursachen entstehen, so soll dieses Wasser von undenklichen Zeiten her diese Weise gehabt haben.

Cap. II. Scrutinium physicum des Stuchoschen Wassers.

Rationes: Es kan natürlich seyn, hoc casu, wenn die Theurung von der grossen Hitze und Dürre entsteht; ist der Grund locker, so zieht sich's ein; ist der Grund leimigt und kiesigt, so zieht sichs nicht ein. Es kann auch sonsten geschehen durch eine gewisse pression, oder Drückung, da die Hitze durch kleine Wasser-Adern das Wasser von andern Orten dahin drückt.

Anmerkung. In dem Stuchoschen Mohr werden grosse Eichen Mannstief und oft weit tiefer in der Erde gefnnden, welches vielen eine Gelegenheit zur Bewunderung giebt, zumahl das Holz noch sehr stark ist, unerachtet es von undenklichen Zeiten unter der Erde muß verdeckt gewesen seyn. Frägt man, wo doch diese ganze Bäume so tief in die Erde gekommen? so antwortet der Aberglaube der Landleute, daß es durch die Ueberschwemmung in der Sündfluth dahin gekommen sey. Aber es ist nicht füglich zu glauben, daß die Wasser der Sündfluth dieses Land solten bedeckt haben, weil sich das menschliche Geschlecht ohnmöglich bis hieher konte ausgebreitet haben. Andere wollen subtiler seyn, und meynen, daß diese Bäume durch starke Wasser-Adern, die sich mit der Zeit auf einen andern Ort gewendet, dahin gezogen worden. Allein dieses scheint meinen Gedanken sehr paradox. Ich halte aber davor, daß diese Bäume über dem Orte, wo sie itzo versenkt liegen, gewachsen sind, gleichwie es in der Gegend noch viele Bäume giebt. Weil

nun ehemahls die Leute, gleichwie itzo, den Torf daselbst gestochen und die Bäume untergraben haben, so sind sie endlich umgefallen, und in dem Schlamm, der zu Frühlings-Zeiten in den Torf-Gruben zu seyn pflegt, herunter gesunken. Da nun die Torf-Gruben die Natur haben, daß sie sich mit der Zeit wieder füllen und zuwachsen, so sieht man leichtlich, daß auf diese Art die Eichen so tief unter die Erde müssen gekommen seyn.

Die andere ist dieses Inhalts:

§. 1. Lübgust ist ein Dorf im Neu-Stettinschen Creyse, 2 Meilen von Neu-Stettin, und eine viertel Meile von Gramenz belegen, gehört dem H. von Glasenap.

§. 2. Daselbst ist ein runder Brunnen, etwa 8 Schritt im Diameter, der beständig mit ungemeiner Force treibt, und kocht, auch sogar, daß er alles was man hinein wirft, wieder aufs Ufer heraus wirft. Wenn ein Vieh hinein fällt, item ein Mensch hinein springt, so kann er nicht ertrinken, sondern das Wasser, welches, wegen seines beständigen Kochens, nichts untergehen läßt, hebt ihn wieder übers Ufer.

§. 3. Dieser Brunn führet sehr klares und mineralisch schmeckendes Wasser, und wird von einigen auch sehr gesund gehalten, ja man nennet ihn an demselben Orte auch den Gesund-Brunnen.

§. 4. Es bleibt dieser Brunn nicht beständig an einem Orte, sondern verändert sich in manchen Jahren etliche mahl, da er denn wol 10 oder mehr Schritte von dem alten Orte sich als eine kleine Quelle äussert, und in kurzer Zeit die vorige Grösse hat; so wie er nun auf diesem Orte zunimmt, so vergeht er auf dem vorigen, und verseigt so gar, daß die Stelle, wo er stand, fest mit Erde wieder angefüllt wird, ohnerachtet er vorhin unergründlich war.

§. 5. Bleibt der Brunnen das ganze Jahr hindurch auf einem Orte, so halten es die Einwohner in derselben Gegend vor ein gewisses Zeichen, daß es im folgenden Jahre wohlfeil werden müsse.

Dritter Abschnit.

von Schriften und Nachrichten zum Oekonomie- Cameral- und Finantz-Wesen in Pommern, 73—92. S.

Erster Abschnit.

Von Schriften und Nachrichten zu den Pommersch. und Rügischen Alterthümern, Kunstsachen und Münzen.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Oblectant animos studiumque colendi.

A) Von Alterthümern.

In Quarto.

1) CHRIST. NETTELBLADT Theses de variis mortuos sepeliendi modis apud Suiones et vrnis sepulchralibus in *Pomerania Suethica* a. MDCCXXVII inuentis, nunc primum, ne memoria rei tam notabilis prorsus intercidat, sed aliquale huius inuenti apud posteros exstet monumentum, in publicum emissae. Cum fig. Rost. 4 und ½ Bog.

Hieher gehören auch Gottselig Jac. Colbergs Relatio de vrnis sepulchralib. prope *Stolpam* (in Hint. Pomm.) d. 2. et 3. Maii a. 1699. repertis, welche in *Nov. litt. maris Balth. mense Aug. 1699.* a. d. 229. S. und deutsch in H. Joh. Dan. Denso Physikalischen Briefe 8ten Sendschreib. stehet; desgleichen Benj. Printzens Relatio de sepulchro gigantum (Hünen-Grab) prope Gersedinum reperto. Cum fig. so gleichfalls in vorgedachten *Nouis litt. a. 1700. mense Iulio* a. d. 194. S. zu lesen. Von den sogenannten Hünen-Gräbern, oder Hünen-Bergen, so fast überall in Pommern angetroffen werden, sehe man Micrälius Alt. Pommerland, im 2. Buche a. d. 200. S. (der ersten Ausgabe) und des gelehrten und fleißigen vormahl. Past. zu Jamund bey Cößlin, nun Präposit. und Past. in der Stadt Stolpe in Hinter-Pommern, H. Christian Wilh. Haken Diplomatische Geschichte der Hinter-Pommerschen Immediat-Stadt Cößlin, im 1. Th. a. d. 43. S. allwo er auch des Hünenberges bey dieser Stadt, woselbst man ehemahls ein grosses Horn, so noch jetzt vorhanden, und ein Schwerd ausgegraben, gedencket.

2) Avertissement von einer zu Narvin in Hint. Pommern ohnweit Cörlin im 1732sten J. unter einer sehr alten Linde gefundenen metallenen Figur. Mit derselb. Abbildung. 1733. 1 Bog.

Diese Figur ist von dem H. General-Major von Platen an des H. Graf. von Manteufel Exc. von dar aber in die von Denenselben gestiftete Kirchen-Bibliotheck zu Kerstin geschencket worden. So lautet es in diesem gedruckten Bogen, welchen der damahlige dortige Past. Wagenseil selbst zum Druck befördert hat; in einer von dem jetzigen H. Pastor Ramler zu Kerstin erhaltenen Nachricht aber heißt es, daß diese metallene Figur von gedachtem H. Grafen an bemeldtem Past. Wagenseil geschencket, und solche nach dessen Tode, von desselben hinterbliebenen Wittwe im 1754sten J. nach Berlin, mit ihres verstorbenen Mannes nachgelassenem Kunst-Cabinet gesandt, und daselbst öffentlich verkauft worden; wodurch nicht nur die gemeldte Kirchen-Bibliotheck dieses sehr antiquen Stücks verlustig gegangen; sondern auch nicht einmahl bekannt ist, wo es hingekommen. Nach einiger Meynung soll diese Figur einen Löwen, nach anderer eine Lampe, und endlich nach einem ungedruckten lateinisch. Schreiben des ehemahl. geschickten Cößlinsch. Rektors, Joh. Dav. Jäncke, an den nachherigen H. Hofgerichts-Rath von Heydebreck, eine Gießkanne im Waschbecken vorstellen. Als die andere Meynung, daß die Figur eine Lampe, Rauchfaß oder heydnischer Götze seyn möchte, in den Stettinisch. Intelligenz. vom 1738sten J. im 8. St. vor ein leeres Gedicht gehalten worden; so hatte der mehrgedachte Kerstinsche Past. Wagenseil eines gelehrten Holländers Gutachten eingezogen, und da solches vor die Meynung, daß die gefundene Figur, nach dem Gebrauch der Alten, als ein Hausgerath mit vergraben worden, ausgefallen, selbiges in diesem Avertissement mitgetheilet. Das ungedruckte Schreiben, worin die 3te Meynung behauptet wird, lautet also: „IOH. DAV. „IAENCKE S. P. D. praenobilis ingenii optimaeque spei „iuueni nobili OTTONI CHRISTOPHORO DE HEYDEBRECK.

 „Monstrum

„Monstrum KERSTINIANUM Hertha natum, cum affixis,
„vel potius afflictis iudiciis iam reddidi, admirationis
„plenus, illud pro lampade, idolo vel thuribulo habi-
„tum fuisse: quam persuasionem vel ipsa res dissuadet
„(indico tantum ex picturae forma)

„I. Nam lampadis vices olim sustinuisse, sequentes plane
„negant rationes.

„*a*) Tres aperturae, quae huic vasi insunt, prorsus ab-
„horrent a lampadis aptitudine.

„*b*) Nam apertum os flammae alendae minus aptum
„est, quia labia superiora latius prominent, quam
„ad flammam, fumo represso, restinguendam suffi-
„ciant.

„*c*) Foramen inter aures eo magis repugnat, quod
„oleum ad eius orificium minime potuit pertingere,
„quod tamen ad flammam seruandam necessario
„requiritur.

„*d*) Incisio, versus posteriora in dorso, perquam spa-
„tiosa, toti lampadis structurae, in promenda flam-
„ma praepostera videtur, quoniam ansa, vel si ma-
„uis, cauda traducta impedimento foret.

„His valde liquidis, opiniones de lampade aenea falso
„conceptae, prorsus reprimuntur.

„II. Hanc machinam idolum veteribus Pomeranis fuisse,
„*αὐτοσχεδίασμα* *Wagenseilianum*, autore quodam
„Batavo perhibet; quod vero autoritate omnium
„scriptorum et notitia ingenii veterum Pomerano-
„rum falsum censetur: quoniam veteres huius terrae
„incolae Deitatem semper in magnis figuris coluerunt,
„quod passim scriptores tradunt: opinio enim iis
„quasi natura inhaerebat, magnum Numen sub ma-
„gnis figuris externe colendum; paruum autem nihil
„praestare posse, ideoque nec timendum, nec vene-
„randum. Einen so kleinen Gott von $1\frac{1}{2}$ Pfund wür-
„den sie ausgelacht haben. Hertha enim, Triglaf,
„Svantewit, Barovit etc. eximia statura fuerunt, tan-
„toque pondere, vt multa boum paria, tantam mo-
„lem vix potuerint movere. vid. Meinen Vorbericht
„vom gel. Pommerlande p. 52. Ceterum Numen
„nunquam sub leonis icone à Pomeranis cultum
„fuisse, constat.

„III. Judicium denique, quod hanc machinam thuribu-
„lum fuisse adfirmat, rem acu non tetegisse, hinc
„manifestum est, quod eiusmodi instrumenta ita fin-
„gi, vel cudi solebant, vt, iis in superiore parte paten-
„tibus, fumus libere meare posset, quod hic non
„permittitur: Nam, cauda post, ante, labia, in vertice
„tegumentum, reprimunt fumum. His breviter mo-
„nitis, ipse iudicabis, Batavum illum non penitus li-
„matiori iudicio rem perpendisse, et Dn. *Wagenſei-*
„*lium* durius, quam par erat, scripsisse, nimirum, ne-
„minem nostrae gentis, vel in his terris, iudicium
„de illa antiquitate ferre, aut quid fuerit, indicare
„posse. Num quid ei soli sapere videntur Batavi?
„Paucos quidem haec terra alit, interim tamen non-
„nullos, qui nemini Batavorum vel digitum latum
„cedunt, et inprimis hac de re verius quid fuerit,
„asserere possunt. Si meum itaque hac de antiquitate
„iudicium audire cupis, non deero. In patulis gut-
„tum artificiosum peluibus vel gutturniis fuisse, ein
„künstliches Gieß-Kännchen im Wasch-Becken,
„sufficienter inde probo.

„*a*) Tota structura tali instrumento vel vasi apprime
„est apta.

„*b*) Figura leoni aliquo modo similis, loco caudae,
„ansam habet, fundendo necessariam: quod sane in
„casibus ante a me confutatis non modo superfluum,
„sed et ridiculum, immo sine vllis principiis me-
„chanicis esset.

„*c*) Tres aperturae hunc habuere vsum: in vertice
„liquor instillatus et ore effusus est, foramen vero
„in dorso, sine dubio, hac ex ratione factum est, vt
„eo melius interna purgari potuerint.

„Meam itaque, quam petiisti, habes sententiam: Ger-
„manico quidem, vt postulasti, eam perscripsissem
„idiomate, sed res postulat vt par pari referam, lati-
„nisque latina reddam. Si mea cum aliis communi-
„care libet, parvi erit negotii, propter litterarum
„latinarum expertes, in vernaculum vertere. Citatio-
„nes Domini *Wagenſeilii* errore quidem laborant,
„quod autem non autoris, sed typographi culpa, fa-
„ctum credo. Nemini scriptorum rerum Pomerani-

„carum est nomen Helmitio: Helmoldum forsitan „intellexit. Haec hac vice sufficiant. Charissimis Pa„rentibus sororique, plurimam meis verbis dicas „quaeso salutem. Ceterum cura vt valeas, in dies „doctrina et virtutibus augearis, in spem patriae ex„crescas, parentum, meamque de Te conceptam spem „impleas, immo superes. Dabam Coslini 3. Id. Aug. „cIↃIↃccxxxiii."

3) Joh. Sam. Herings Unvorgreifliche Gedancken über die Frage: Wenn das heutige Papier, so aus zerstossenen und gestampften Leinewands-Lappen verfertiget wird, erfunden worden? und wie lange es wohl in Pommern schon mag im Gebrauch gewesen seyn? Mit Fig. Alt. Stett. 1736. 2 Bog.

4) Desselb. Anhang, oder fernere Erläuterung und Beweis: daß der Gebrauch des heutigen Papiers schon mit Ausgang des XIIIten und Anfang des XIVten Säc. in Pommern bekannt und üblich gewesen sey; denen am 18ten May c. dießfalls durch den Druck publicirten Gedancken aufs neue hinzugefügt. Mit Fig. ib. eod. 1 Bog.

5) ALB. GEORG. SCWARTZII Diss. de olla Vulcani, quae olim Iulini Pomeranorum fuit, *resp.* ERICO ADOLPH. WVDRIAN. Gryphisw. 1745. 3 Bog.

6) IO. CAROL. DAEHNERT Progr. de columna Iulia Pomeranorum. ib. 1760. 3 Bog.

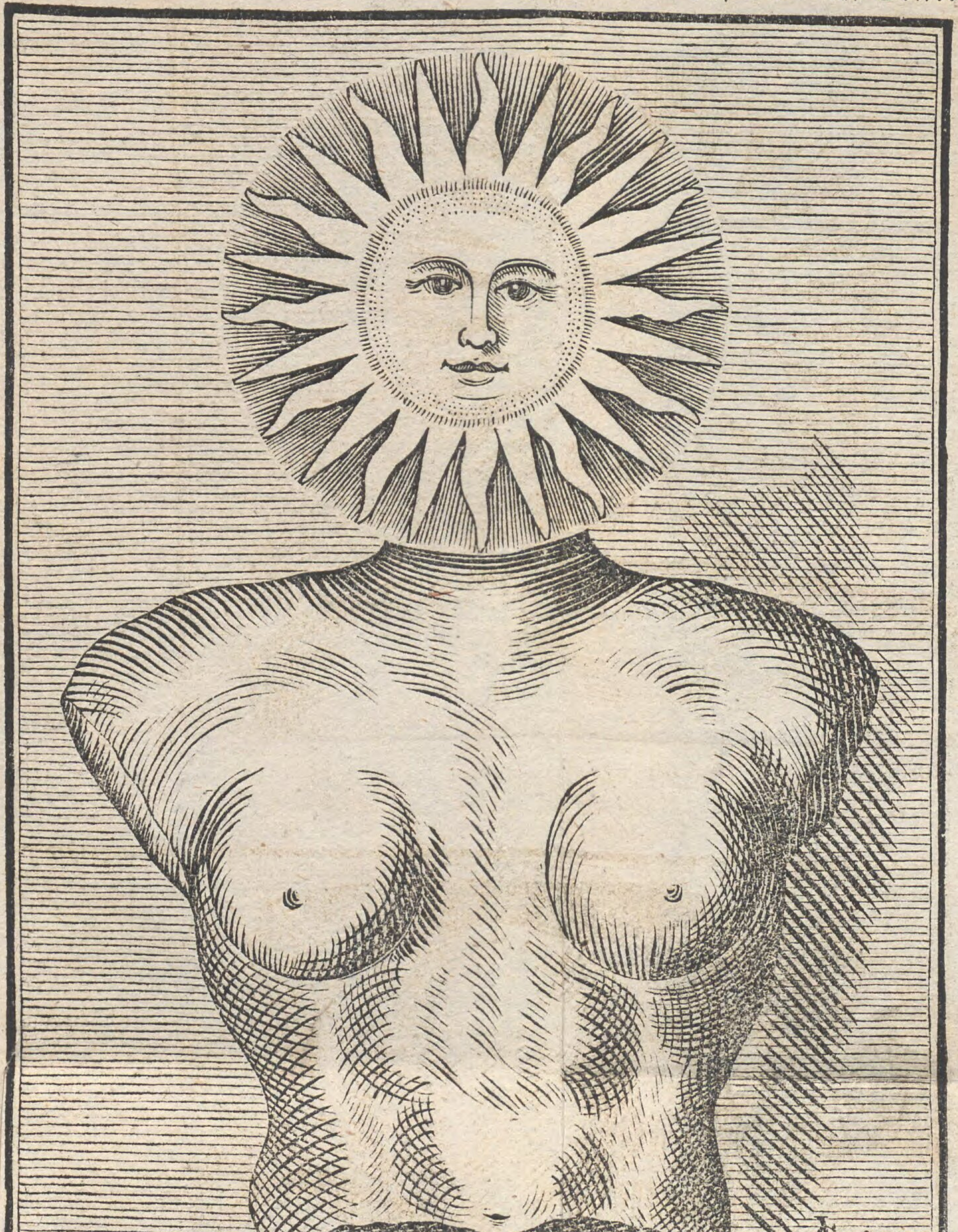
Zu mehrerer Erläuterung dieser Abhandl. dienet auch des Greifswaldisch. Prof. der Geschichte, H. Georg Pet. Möllers *Progr. de solemnibus Iuliis. ib. 1769. 4.*

*
* *

1) Meine Gedancken von dem ehemahligen Wendischen Sonnen- oder Goetzen-Bild zu Colbatz in Hinter-Pommern. Mit desselb. Abbildung.

Die hier beygefügte Figur ist aufs genaueste vom Original, welches sich bis 1745 oben in der Spitze des ober-

Zu num. I. auf der 6ten Seite.



obersten Giebels des alten Abtey-Hauses zu Colbatz eingemauert befunden, genommen worden. Man siehet darauf, ausser einem starcken mit Sonnenstralen umgebenen Kopf, einen dicken Bauch mit sehr erhabenen Brüsten. Das Original, so ich hernach in der Nähe auf der Bibliotheck der königl. Akad. der Wissenschaften zu Berlin, wohin solches, als es in gedachtem Jahre ausgebrochen und von der königl. Regierung zu Alten-Stettin nach Hofe eingesandt worden, gekommen, gesehen habe, ist etwa 3 Fuß hoch und breit, und bestehet aus einer aus Kupfer getriebenen Plate, darauf das Gesicht und die Sonnenstralen vergoldet sind. Auf dem Unterleibe scheinet zwar auch eine vergoldete Figur gewesen zu seyn; wie denn noch hin und wieder die Vergoldung hervor scheinet; es ist aber nichts mehr mit Grund davon zu erkennen. Man findet sonst noch auf dieser Plate verschiedene Löcher, die jedoch nur in neueren Zeiten ein grosser Herr, als dieses Bild noch eingemauert gewesen, da er darnach zum Ziel geschossen, gemachet; daher in der hier mitgetheilten Abbildung, solche sowohl, als das übrige unkenntliche auf der Figur, mit Fleiß vorbey gelassen worden. Es stellet aber diese Figur ohne Zweifel das alte Wendische Götzen-Bild, worunter zu heydnischen Zeiten an vielen Orten, und insbesondere auch in Pommern, bis zum Anfang des 12ten Jahrhunderts die Sonne verehret worden, vor; wie Christ. Zickermann in der Historisch. Nachricht von den alten Einwohnern in Pommern, auch von dero Religion und Bekehrung, insonderheit aber von der St. Petri- u. Pauls-Kirche in Alten-Stettin, welche Bisch. Otto von Bamberg A. 1124 bauen lassen, a. d. 19—22. S. umständlich angemercket hat; woselbst zugleich viele von solchem Götzen-Bilde handelnden Schriften angeführet worden; dahin ich meine Leser verweise. Man sehe auch hiebey insbesondere des berühmten Vor-Pommersch. Land-Syndic. Georg Adolph Caroc, ohne Beyfügung seines Namens, herausgegebene Nachricht, wie es in Pommern zur Zeit der Reformation mit der allgemeinen und publiken Abschaffung des päbstlichen Kirchenwesens eigentlich bewandt gewesen, a. d. 3. S.

 allwo

allwo er vermeynet, daß das beflammte Rad, welches man auf den Sonnen-Bildern auf der Brust derselben gemeiniglich antrifft, Juel geheissen, und das Juel-Fest und die Julien-Säule in Pommern, davon die oben a. d. 6. S. angef. Schriften handeln, daher benannt worden sey. Gleicher Meynung ist auch der hochverdiente kayserl. Reichscammergerichts-Assessor, Freyh. von Nettelbla in dem sehr gelehrt. *Progr. de Heliolatria veterum s. ritu, tempore natiuitatis Domini, adorandi solem*, a. d. 12. S. woselbst er zugleich a. d. 10. u. 11. S. die Muthmassung Frenzels in *Diss. de idolis Slauorum*, welche auch in Hofmanns *Scriptorib. rer. Lusat.* 2ten B. stehet, und des Aepinus in *Diss. de Mecklenburg. conuersione* a. d. 17. S. daß die Pommerschen Götzen, Swantowit und Bial-Bog, besondere Sonnen-Götzen gewesen, annimmt. Eine andere Abbildung des in Pommern ehemahls verehrten Sonnen-Bildes, als ich hier zuerst mitgetheilet, habe ich weder in den allhier gedachten Schriften, noch sonst angetroffen. Dasjenige, so zu Saltzwedel in der Alt-Marck verehret worden, welches in des Märckschen Chronikanten Engel oder Angelus deutschen *Annalib. Marchiae* a. d. 32. S. und in Pomarius Sächsisch. Chronik, nicht weniger in der Dreßdner Fortsetzung derselben, auch in Arnkiels Cimbrischen Heyden Religion, a. d. 73. S. und Dav. Nerretters Juden- und Heyden-Tempel, so vormahls Alex. Rosse herausgegeben, a. d. 941. S. abgebildet zu sehen, kommt mit der hier mitgetheilten Figur am nächsten überein; wenn zumahl die jetzt unkenntliche, auf dem Unterleibe derselben gewesene Figur, ein flammendes Sonnen-Rad, wie es scheinet, vorgestellt hätte. Eine etwas verschiedene Abbildung dieses Götzenbildes trifft man in der Rosseschen Schrift: Unterschiedliche Gottesdienste in der gantzen Welt, d. i. Beschreibung aller bewusten Religionen, Secten und Ketzereyen, in der 5ten Abth. an. Uebrigens verdienen allhier annoch die sehr gründlichen und umständlichen Abhandlungen von dem Sonnen-Götzen-Dienst angeführt zu werden, welche man beym SCHEDIVS *de Diis Germanis* im 4ten Cap. und in der, der Hallisch. Ausgabe

dieses

dieses Buchs vom 1728sten J. beygefügten Keyßler- schen *Diss. de cultu solis, Freji et Othini* lieset.

2) Von den Pommerschen Götzen überhaupt, findet man Nachrichten und Abbildungen aus anderen Scribenten

in Zickermanns vorangef. Schrift a. d. 6—22. S.

3) Von den Rugianischen Götzen

sehe man eben das. a. d. 22—34. S. desgleichen Herm. Wahns Vor-Pommersch. Historisch. und Curiositäten-Calender vom 1726. J.

4) Von dem Wolgaster Götzen Herovit und dem Goetzendienst der heydnischen Wolgaster, und deren Nachbaren insbesondere

sehe man Wahns angef. Calender vom 1740. und 1741sten J. Hieher gehören auch des sehr gelehrten und in Untersuchung deutscher Alterthümer geschickten H. D. Heinr. Frid. Taddel zu Rostock Beschreibung verschiedener Wendischen Alterthümer, welche zu Prilwitz im Mecklenburgischen am Süder-Ende des Tollenser Sees, seit geraumer Zeit, aus der Erde gegraben, und etwa vor einem Jahre bekannt geworden, so in der Gemeinnützig. Aufsätze für alle Stände zu den Rostocksch. Intelligenz. vom 1769sten J. im 8—12ten St. stehen; und des geschickten H. Past. Sense zu Warlin Zweifel über diese Alterthümer im 21—23ten St. der Strelitzschen nützlichen Beyträge vom 1768sten J. ingleichen gedachten H. Taddel Ehrenrettung derselben im 16. 17. 22. u. 23. St. vorgedachter Gemeinnützigen Aufsätze und H. Sense Antwort hierauf an selb. O. im 42. und 43. St. Auf solche vorhergegangene Abhandlungen über diese, Pommern mit angehenden Obotritischen Alterthümer, ist in diesem J. ein besonderes Werck unter nachstehendem Titel: Die gottesdienstlichen Alterthümer der Obotriten aus dem Tempel zu Rhetra am Tollenser See —— in 4to gefolget, worin an 123 dergleichen Stücke nicht nur durch den sehr geschickten Maler und Kupferstecher H. Joh. Conr. Krüger zu Berlin, nach der Zeichnung des Herzogl. Mecklenburg.

Strelitzsch. Hofmalers, H. Dan. Wogen, auf 53 Kupfertafeln abgebildet zu sehen, sondern auch zugleich von dem Herzogl. Mecklenb. Strelitzschen Hofpred. Consist. Rath und Superint. H. Andreas Gottl. Masch umständlich erkläret worden.

5) Just. Sagebaum, Past. zu Pansin, Anzeige von zweenen sehr alten goldenen Ringen, so auf dem Pansinschen Schloß, 1 Meile von Stargard in Hinter-Pommern, aufbehalten werden. Mit der Abbildung der darauf befindlichen Schrift und Figur.

Stehet in H. Prof. Dähnert Pomm. Bibliotheck 4. B. 8. St. a. d. 295. S. u. folg. Neuerlich sind auch daselbst viele Urnen verschiedener Größe und Gattung mit und ohne Deckel, auch mit daran gelegenen Tellern und untergesetzten Schüsseln, auch die Urnen selbst mit verschiedenen Geräthschaften versehen, ausgegraben worden. Man sehe hiebey oben *num.* 1. a. d. 2. S.

6) M. T. (Mart. Tetzlaf) Anmerckung über die Statüe des Rolands in den Pommersch. Städten.

Stehet in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 1. B. 2. Th. a. d. 148—150. S. woselbst es zwar heißt, daß unter andern Städten im Preuß. Pommern auch das Städtchen Polzin in Hint. Pommern, oder eigentlicher in Cassuben, einen Roland aufzuweisen habe; es ist aber sonst von keiner andern Stadt im gantzen Pommern das Daseyn einer solchen Statüe bekannt, und destomehr zu bewundern, daß Polzin allein, so nur allererst, ohngefehr um die Mitte des 16ten Jahrhund. nach der eingegangenen benachbarten Stadt Arnhausen, aus einem Dorfe, zur Stadt, und nicht einmahl Immediat-Stadt, geworden, doch einen Roland besitzet.

7) Von großen bearbeiteten so genannten Näpfgensteinen bey Stargard und Alten-Stettin.

Eines solchen beym ersteren Orte befindlichen gedencket die Beckmannsche Beschreib. der Chur- u. Marck Brandenb. im 1. B. 2. Th. 1. Cap. 7. §. a. d. 374. Sp. woselbst auch *Tab. III. num. III.* die Abbildung desselben zu sehen ist. H. Rekt. Denso zu Wismar erwähnet in

in seiner Physikalisch. Briefe 3ten Sendschr. a. d. 74. S. u. folg. eines dergleichen in selbiger Gegend fast 9 Schu langen und 3 bis 4 u. ½ Schu, (soll wohl entweder 3 bis 3 u. ½ Schu, oder 4 bis 4 u. ½ Schu heissen) dicken Feld- oder Kieselsteins, worin der Länge nach etwa 13 Spuren von Meisselschlägen anzutreffen, und vermeynet dabey, daß solche, um den Stein zu spalten, gemacht worden wären. Diese Meynung ist aber wohl die allerunwahrscheinlichste, so man nur irgend von solchen Löchern oder Näpfgen haben kann; inmassen sich aus mancherley Gründen kaum dencken läßt, daß unsere Vorfahren auf diese Art, durch eine so erstaunende Arbeit, die größesten Kieselsteine haben spalten wollen, die sich auch, wegen ihrer vielen Adern, nicht einmahl so grade durch würden haben spalten lassen. Es ist daher desto mehr zu verwundern, wie ein so vieljähriger Erforscher natürlicher Dinge und Alterthümer, als H. Denso ist, hierauf verfallen können, da es sehr glaublich, daß den Alten die uns nicht gar unbekannte Kunst, wie die größesten Kieselsteine auf eine sehr leichte Art, ohne Meissel, Pulver oder Eßig, (so Hannibal, der gemeinen Sage nach, bey seinem Uebergang über die Alpen zu Sprengung der Felsen gebraucht haben soll; welches aber von dem gelehrten und geschickten Hrn. G. C. P. d. i. Hrn. M. u. Rekt. Georg Christoph Pisansky zu Königsberg in Preußen schon längst, als eine Fabel, in einer eigenen Schrift, dargeleget worden,) und ohne alle Gewalt und Gefahr gesprenget werden können, schon bekannt gewesen seyn müsse; durch welche Art, grosse Kieselsteine in kleinere zu theilen, man zugleich einige, wo nicht gantz glatte, doch grade breite Seiten zu erhalten pflegt. Ein anderer großer Kieselstein etwa 4 Fuß hoch und 5 Fuß breit über der Erden, so oben erhaben ist und auf jeder Seite über der Erden 8 solche, ohngefehr 2 Zoll lange und 1 Zoll tiefe Löcher hat, lieget einige 100 Schritt hinter dem ¼ Meile von Alten-Stettin, gelegenen Dorfe Zabelsdorf am Wege, nach dem Dorfe Warsow zu; welcher denen in gedachtem Beckmannschen Werck am angef. O. *Tab. III. num. IV.* und *Tab. IV. num. VII. B.* abgebildeten sehr ähnlich ist. Ueber solcher, sonst mit

großem

großem Fleiße und nicht ohne vieler Mühe, gemachten Löcher, oder Näpfgen in diesen Steinen Bedeutung, oder dabey gewesenen Absicht, werden daselbst auch verschiedene Meynungen geäußert; worauf ich mich aber hier nicht einlassen kann.

B) Von Nachrichten von so genannten Pommerschen Kunstsachen.

In dem Küsterschen Alt. und Neuen Berlin 3ten Abth. 100. Sp. wird unter den Merckwürdigkeiten der königl. Rüstcammer zu Berlin, davon die meisten Sachen nun nicht mehr vorhanden sind, angeführt

eine extra grosse Pommersche Trommel;

und eben daselbst unter den Sehenswürdigkeiten auf der dortigen königl. Kunst- und Naturalien-Cammer werden genannt

a) ein künstlicher Schu a. d. 10. Sp. der in den Zusätzen am Ende gedachter Schrift a. d. 542. Sp. ein Pommerscher heißt.

b) ein silberner Willkommen, daraus die Pommersch. Hertzoge Gesundheit getruncken, a. d. 20. Sp. *num.* 31.

c) der Pommersche Kunst-Tisch, welcher über und über mit silbernen Figuren ausgelegt ist, a. d. 547. Sp. Inwendig, heißt es weiter daselbst, sind mehr als 20 zum Theil verborgene Schubladen, in welchen allerhand, und mehrentheils rare Sachen gesehen werden. Gantz im innern ist eine Orgel, welche, wenn sie aufgezogen wird, allein spielet. In der Nicolaischen Beschreibung der königl. Residentz-Städte Berlin und Potsdam

a. d.

a. d. 340. S. wird dieses Stück der Pommersche Kunst-Schranck benannt, und davon gesagt, daß er um das Jahr 1606 verfertiget sey, und daran 24 Künstler gearbeitet hätten; ferner, daß man fast von jeder natürlichen Sache ein Kunststück, und alles, was zu einer vollkommenen Haushaltung gehöret, sehr künstlich gearbeitet und in besondere Fächer vertheilet, darin antreffe.

d) Die Vereinigung der Persante und Rega in Hint. Pommern. So stehet dieses Stück unter den dortigen raren Gemälden in gedachter Nicolaischen Beschreibung a. d. 345. S. aufgeführt.

Ausser den beyden letzten Stücken sind aber die übrigen von geringer Erheblichkeit, noch auch alle 4, als Pommersche Kunst-Seltenheiten, anzusehen; denn in der davon, von dem würdigen Vorsteher dieses königl. Kunst- und Naturalien-Cabinets, H. Hofrath Stosch, eingezogenen Nachricht heißt es, daß das Stück a) wohl nur wegen seiner Größe also genannt worden, und man keine eigentliche Ursache dieser Benennung wisse; daß b) der Becher sey, welcher dem Churf. Friedrich Wilhelm von Brandenb. bey der Eroberung von Stettin präsentiret, nun aber vom Hofe aus diesem Cabinet abgefordert worden; daß c) seine Benennung vom Hertz. Philipp, des letzten Hertz. von Pommern Bogislaf XIV. Bruder, der solchen verfertigen lassen, erhalten; und daß der Abriß d) in Form eines großen ovalen Tisches von lackirter Arbeit auf Holtz bestehe, keine Nachricht aber vorhanden sey,

wenn

wenn und von wem dieser Abriß verfertiget worden. Man sehe sonst bey diesem Stück Meine Zuverläßige Historisch-Geographische Nachrichten vom Hertzogthum Pommern und Fürstenth. Rügen, im 1. Absch. a. d. 14. S.

* *
*

1) DAN. CRÜGERI Obs. de sella curiosa sereniss. electori Brand. magno, nunc Borussiae regi, oblata, quum Homagium Stargardiae susciperet.

Stehet in *Act. Acad. N. C. dec. III. ann. VIII. obs.* 106.

C) Von Schriften von Pommerschen und Rügischen Münzen.

In Folio.

1) Der Lehrer der grossen Schule in der Neustadt Brandenburg (in der Mittel-Marck) Glückwunsch an H. Carl Wilh. Nekker, worin eine alte silberne Münze, so dem Wendischen Fürsten Jaczoni, der auch die Grafschaft Gützkow (in Pommern) besessen, zugeschrieben ist, erkläret wird. Brandenb. 1757. 1 Bog.

Der eigentliche Verfasser dieser kleinen, seltenen, aber lesenswürdigen Schrift ist der dort gewesene Rekt. H. Joach. Frid. Sprengel.

In Quarto.

1) NIC. MICHAELIS Stamena Gryphicum, quo necessitas Greifeswaldensis, vel Greifeswaldiae, anno

anno liberationis suae post C. N. MDCXXXI exprimitur. Gryphisw. 2½ Bog. ohne dieser Noth-Münzen Abbildung.

Diese jetzt sehr seltene Schrift ist in Schöttgens Alt-Pommerl. 2ten St. a. d. 169. S. und in den Hamb. historisch. *Remarques* vom 1704ten J. a. d. 149—151. S. umständlich recensirt, auch am ersteren O. eine Abbildung dieser zinnernen Noth-Müntzen beygefügt worden.

2) Des Pommersch. Patrioten (H. Jul. Fridr. von Keffenbrinck) Gemeinnütziger Unterricht 1) von dem inneren Verhältniß der mehresten bisher in Pommern und Mecklenburg bekannt gewordenen Müntz-Sorten; 2) von der Art und Weise, den inneren Gehalt einer jeden andern Müntze zuverläßig zu bestimmen, und endlich 3) von dem besten Vorschlage zur Einrichtung des Müntz-Wesens in dem königl. Schwedisch. Hertzogth. Vor-Pommern. 1764. 19½ Bogen.

3) Desselb. zweyter Unterricht von dem eigentlichen Werth eines Pommersch. Guldens und von dem Verhältniß desselben gegen einen Reichsgulden seit 1559. Stett. 1767. 4½ Bog.

In Octavo.

1) Verzeichniß einer größesten Theils vollständigen Sammlung von Pommerschen Müntzen, d. i. Genaue Beschreibung einer ansehnlichen Menge goldener und silberner Müntzen, welche von Zeiten des Hertz. Bogislaf X. bis auf jetzige Zeiten, theils von denen in Pommern regierenden Hertzogen,

gen, theils unter der königl. Schwedisch. theils unter Ihro königl. Maj. in Preussen hohen Regierung geschlagen worden; wie nicht weniger vieler von den Pommerschen Städten geschlagener Müntzen, auch einer ansehnlichen Menge Pommerscher Gnaden-Pfennige von den Pommerschen Hertzogen. Berl. 1752. 4 Bog.

Dieses Verzeichniß ist der 2te Theil des großen Müntz-Cabinets, welches der seel. hochverdiente Bürgermeist. zu Alten-Stettin, Matth. Heinr. von Liebeherr nachgelassen, und über dessen beyde Theile der D. Joh. Gottl. Lehmann, nachheriger königl. Preußisch. Bergrath und zuletzt Prof. zu St. Petersburg, das Verzeichniß angefertiget hat. Der 1te Theil, welcher eine ansehnliche Menge seltener, alter und neuer Müntzen verschiedener Völcker, Reiche, Länder und Städte vorzeiget und hieher nicht gehöret, ist längst zerstreuet worden. Vorgedachter 2ter Th. ist nicht weniger sehr erheblich, da man darin über 450 Arten Pommerscher Müntzen zählet. Von dem Schicksal dieser letzteren kostbaren Sammlung, und wo sie sich jetzt befindet, sehe man Meinen Entwurf einer Bibliotheck zur Geschichte der Gelahrth. in Pommern, a. d. 85. Seite. Der königl. Preuß. Cammerherr und Johanniter-Ordens-Ritter, H. Fridr. Wilh. von der Osten, Burg- und Schloß-Gesessen auf Plate ꝛc. hat dieses, schon an sich sehr ansehnliche Verzeichniß, durch schriftliche Zusätze, nicht nur vermehret, sondern auch die vielen Fehler, so Lehmann bey Anfertigung desselben begangen, verbessert; wie er denn auch nun selbst größesten Theils, die in diesem 2ten Th. aufgeführte Müntzen besitzet. Andere solche Privat- oder öffentliche Sammlungen von Erheblichkeit sind in Pommern nicht vorhanden.

* * *

1) Von den Gedächtniß- und Begräbniß-Müntzen auf Pommersche Hertzoge

sehe

sehe man Mein Gepriesenes Andencken der Pommersch. Hertzoge ꝛc. in dem Fünffachen Anhang *D. a.* d. 109. S. und die daselbst angeführte Schriften, darunter wegen solcher, als auch vieler anderen Pomersch. Müntzen, die Köhlerschen Müntz-Belustigungen fürnehmlich nachzusehen sind, welche sich, so wie alle diese in gedachtem großen Werck abgebildeten und beschriebenen Müntzen, durch Hülfe des starcken Register-Bandes, wo sie hinter einander folgen, leicht auffinden lassen; wobey ich nur annoch erinnere, daß die auf des Hertz. Ernst zu Croja Frau Mutter, der Hertzog. Anna, Hertz. Bogislaf *XIII* jüngsten Prinzeß. Absterben geprägten, auf dem Rathhause zu Stolpe in Hint. Pommern in einer besondern Capsul verwahret werden, und noch so neu sind, als wenn sie erst unter dem Stempel hervorgenommen wären. Sonst trift man auch in den Hallisch. Anzeig. vom 1761ten J. im 1. u. 2ten St. Joachims Beschreibung zwo Hauptrarer Begräbniß-Müntzen des letztern Hertz. in Pommern Bogislav *XIV.* mit ihren Abbildungen an; woselbst auch noch andere dergleichen auf diesen Hertzog angeführet sind, der Medaille aber, so auf dem Titelblat meiner vorgedacht. Schrift zu sehen ist, noch nirgends gedacht worden. Aus dem Köhlerschen Ducaten- und Lilienthalschen Thaler-Cabinet neuesten Ausgabe vom H. Hofr. von Madai wird man endlich auch einen reichen Unterricht von Pommerschen Müntzen schöpfen können.

2) Einzelne Beschreibungen und Abbildungen anderer Pommerschen Müntzen

findet man hin und wieder, als z. Ex. a) die auf des H. General-Lieut. von Werner Exc. allein, (nicht mit der andern auf den nun seel. Obersten und Colbergisch. Commendanten von der Heyden) wegen der Befreyung der Vestung Colberg von der Rußischen Belagerung im 1760sten J. in der Bauerschen Müntz-Neuigkeiten 15ten St. woselbst es aber irrig heißt, daß der König in Preußen diese 2 Medaillen prägen lassen;

da solches vielmehr auf Kosten einer patriotischen Gesellschaft, besonders zu Berlin, durch den dortigen berühmten H. Prof. Sulzer, vermittelst eines von ihm eingesammleten Beytrags von 20 Rthlr. so ein jeder, worunter ich auch mit den aufrichtigsten Hertzen gewesen, darzu hergegeben, und dagegen ein Stück von jeder Medaille in Silber erhalten hat, bewerckstelliget worden. Nur allein das Gold zu den Stücken, welche gedachte beyde wahre Helden bekommen, haben Se. Königl. Majest. dazu allergnädigst hergegeben. Beyde Medaillen findet man auch in der Berlinisch. Kupferstich-Sammlung unter dem Titel: *Les Actions glorieuses de* FREDERIC LE GRAND, *Roy de Prusse*, so der dortige Kupferstecher H. Schleuen in Fol. herausgegeben, *num.* 22. und im *Recueil des Medailles pour servir a l'histoire de* FREDERIC LE GRAND *par* FROMERY *& Fils*, 1764. 4. abgebildet; in den Hallisch. Anzeig. vom 1769sten J. im 1sten St. aber nicht nur abgebildet, sondern auch von H. Joh. Fried. Seyfarth beschrieben. b) Joh. Heinr. Schultzens Erklärung eines raren Goldgüldens von Philipp *II.* Herz. in Pommern, so in selbig. Anzeigen vom 1741sten J. im 2ten St. a. d. 18 — 27. S. und in der Köhlerschen Müntzbelustigung. 12ten B. a. d. 417—423 S. zu lesen, auch in Kupfer gestochen zu sehen. Ein gleiches ist c) mit einem alten Goldgülden des Pommersch. Herz. Bogislav *X.* in des Joachimschen Müntz-Cabinets 3. B. a. d. 211. S. auch d) mit einem sehr raren goldenen Gnaden-Pfenning Herz. Philipp Julius zu Stettin und seiner Gemahlin Agnes, Marggräfin von Brandenb. vom Jahre 1609, in der Spießeschen Brandenb. Müntzbelustig. 3ten Jahrs 32sten Woche, a. d. 249—256. S. geschehen. So stehet auch e) eine Abbildung derjenigen Müntze, so bey Ihro Königl. Maj.

*) Ausser dieser Art alter Müntzen sind verschiedentlich in neueren Zeiten noch andere ausgegraben worden, als z. Ex. 1759 und 1760 beym schantzen bey dem Dorf Grabow nahe bey Alten-Stettin; allwo

Maj. in Preußen Erbhuldigung den 10ten Aug. 1721. in Stettin ausgeworfen worden, vor dem Historisch. Bericht von dem *solennen Actu* der allgemeinen Erb-Huldigung, welche, wegen der Vor-Pommerschen Lande, dem König in Preußen Friederich Wilhelm den 10ten Aug. 1721. geleistet worden. Stett. 1721. 4.

3) Von orientalischen, in Pommern gefundenen, Müntzen

meldet (Swallenbergs) Pommerscher Geschichts-Calender im Mon. Jul. 1699. woselbst er berichtet, daß zu dieser Zeit und vorher 1670, auch sonst schon, zu unterschiedenen Zeiten, bey Wollin, unten an dem so genannten Schloßberge, eine Menge dergl. silberner Müntzen von der Größe eines Groschen mit arabischen Buchstaben auf beyden Seiten gefunden worden; ferner sehe man *Catal. biblioth.* DAN. ERN. IABLONSKY, *Berol. d. XII. Febr.* 1742. *diuenditae*, a. d. 426. S. weiter des Verzeichnisses des von Liebeherrischen Müntz-Cabinets 1. Th. a. d. 385. S. *num.* 21. Hottingers *Bibliothecarium quadripartitum*, a. d. 116. S. H. Prof. Dähnert Pomm. Biblioth. 1. B. 3. Th. 4. St. a. d. 32. S. und im 5. St. a. d. 33. S. desgl. im 8. St. a. d. 57. S. und endlich noch in des selb. B. u. Th. 11. St. a. d. 91. S. nicht weniger H. Prof. Tychsen Bützovische Ruhestunden 3. Th. a. d. 50. S. allwo man auch ein Kupferblat mit dieser Aufschrift: *Numorum quorumdam scripturae Kuficae prope Pasewalck, Pomeraniae oppidum, effossorum effigies aeri incisae ab* OLAO GERARDO TYCHSEN, *LL. OO. P. P. O. in alma Fridericiana Bützouiensi A. C.* 1767. findet. *)

---

wo man Ungarsche, Ertzbischöflich-Cölnische, Nordische, Fränckische und besonders Dänische, auch einen Pommerschen Schilling vom Hertz. Joh. Friedrich vom 1591sten Jahre, 22 St. an der Zahl,

4) Von der alten Pommerschen Müntzen Namen und Werth

sehe man Micrälius *Arithmeticam et manuduct. ad globi — — usum*, a. d. 116. S. und von den Fincken-augen insbesondere Desselb. Altes Pommerland im 6ten Buche, a. d. 577. S. der alten und 410. S. der neuen Ausgabe.**) Was Plündiken- und Tütcken-Geld in Pommern gewesen, kann man aus Friedeborns Stettinisch. Chronick im 1sten Buche a. d. 61. Seite, und Pfuels Progr. zur Leichbestätigung Heinr. Reineccius, gewesenen Pred. an der Petri- und Paul-Kirche zu Alt. Stettin. Stett. 1687. 4. in der Anmerck. *g.* ersehen.

5) Erkänntniße in Pommerschen Rechts-Sachen wegen Wiederbezahlung einer Schuld bey erfolgter Steigerung der verschriebenen Münz-Sorten

stehen

Zahl, gefunden hat. Ich muthmasse hierüber, daß alle diese Müntzen, ausser der letzteren, von einem Dänischen, oder Norwegischen Schiffer, oder Caper, vergraben worden, damit er nicht etwa auf der Rückreise von Feinden auf der See derselben beraubet werden mögte; welchen Gebrauch die Nordischen Seefahrer und Seeräuber ehedem gehabt; wie Thom. Bartholin in *Antiquitat. Danicis*, im 2. B. 9. Cap. a. d. 487. S. umständlich erwiesen hat. Desgleichen fand man 1767 bey Pencun in Vor-Pommern eine gute Anzahl sehr alter silberner Müntzen, worunter die meisten zweyseitige Dänische und verschiedene Fränckische und Cöllnische waren. Nur noch im vorigen Jahre wurden zu Meskenhagen, 1 Meile von Greifswald im Schwedisch. Pommern, viele Bracteaten verschiedener Art ausge-

stehen in Phil. Richters *Decisionum* 2. Th. *decis.* 72. *num.* 6. und 13.

6) Von alten und neuen Müntz-Edicten im Schwedisch. Vor-Pommern

enthält eine große Anzahl von 87. St. der Dähnertschen Sammlung Pommersch. Constitut. Landes-Verträge, Recesse und Ordnungen 3ten Band. 29ste Abth. a. d. 645—756. S. Das jetzige königl. Preuß. Vor- und Hinter-Pommern angehende Müntz-Edicte stehen in den bekannten allgemeinen jährlichen Sammlungen der königl. Preuß. Edicte; da, für diese Provintzen, keine besondere neue Müntz-Edicte vorhanden sind. Wegen der alten Müntz-Ordnungen, Abschiede und Privilegien sehe man hiebey Dav. Thoman. von Hagelstein *Acta publica monetaria* und Joh. Christoph Hirsch Deutsches Müntz-Archiv; woselbst auch einiges hieher gehöriges vorkommt.

ausgepflüget; deren Erklärung ich voritzt aber nicht geben kan; da die davon erhaltenen Stücke sehr unkenntlich sind.

**) Mit diesen Finckenaugen muß nicht das so genannte Finckengeld, eine Hurenstrafe, vermenget werden; daher Finckenbauer ein Gefängniß vor solches liederliches Gesindel, oder andere liederliche Leute, wie denn auch das Studenten-Carcer unter dem Rathhause zu Rostock noch heut zu Tage also heißt, und Finckenherren, die das lose liederliche Gesindel fangen und aufgreifen müssen, genannt zu werden pflegen. Man sehe hier des hochberühmten Lübecksch. Domprobsts und ersten Syndic. H. Dreyer Einleitung in die Lübecksche Rechts-Geschichte, a. d. 415. S.

7) Meine Diplomatische Geschichte der Müntz-Gerechtigkeit der Pommerschen Städte

wird in Meinen Historisch-Diplomatischen Beyträgen zur Erläuterung der alten deutschen Rechte und Gerichte, insonderheit der Pommerschen, auch der allgemeinen und Landes-Geschichte, welche nun bald zum Druck kommen werden, zu lesen seyn.

Zwey=

Zweyter Abschnit.

Von Schriften und Nachrichten zur Natur-Historie von Pommern und Rügen überhaupt und insbesondere.

Felix cui nota est naturae caussa latentis:
At sua qui noscit pectora rarus adest.

α) Von den zur Natur-Historie von Pommern überhaupt gehörigen Schriften. *)

In Folio.

1) IO. HEVNII A'UTARKEIA Pomeraniae, siue ipsi rebus omnibus ad vitae sustentationem necessariis abunde sufficiens Pomerania, Oratione panegyrica sub auspicio rectoratus quintum gesti solemni ritu in auditorio maiori, *ante biennium* publice proposita. Gryphisw. 1664. 5 Bog.

Etwas besonderes findet sich bey dieser Rede anzumercken, daß solche wiederum 8 Jahr nachher im 1672sten J. unter diesem etwas veränderten Titel: *Pomeraniae felicitas, rebus omnibus ad vitae sustentationem necessariis sibi soli sufficiens, Oratione panegyrica, sub auspicio rectoratus academici sextum gesti, solemni ritu in auditorio maiori publice proposita. ib.* 1672. auf 5 Bog. in Fol. bey einer gleichen Gelegenheit, von Wort zu Wort, von neuen abgedruckt, auch binnen 10 Jahren, als 1662 und 1672 zweymahl bey Uebernehmung des 5ten und 6ten Rektorats öffentlich gehalten worden. Von solcher eben nicht nachzuahmenden Weise, eine und dieselbe Rede

*) Vielleicht meynen einige, daß, da des gelehrten und geschickten H. Rekt. Joh. Dan. Denso zu Wismar 8tes Physicalisches Sendschreiben, welches von Schriftstellern, so die Natur-Geschichte des Pommerlandes abhandeln, auf 3 und ½ Bog. redet, (welcher Physicalisch. Briefe 12 Stück ans Licht getreten, die des 1ten Band. 1ten Th. Stett. 1750 und 1751 in 4to ausmachen, in dieser Art aber nicht

Rede zu verschiedenen Zeiten zu halten, giebt auch Jac. Thomasius ein Beyspiel, welcher in der Vorr. zu seinen *Praefationib. sub auspicia Disputationum suarum, in acad. Lips. recitatis*, selbst gestehet, daß er den *Discursum praeliminarem de dicto* ANAXAGORAE, *quo profitetur ille, coeli ac solis videndi caussa natum se esse*, 2 mahl, als im 1654sten J. und wiederum 6 Jahr hernach vor einer andern Disputat. gehalten; weshalb er sich damit entschuldiget, daß wohl schwerlich jemand bey der letzteren Disputat. gewesen seyn könne, der auch bey der ersteren, die ohnehin wenig Zuhörer gehabt, zugegen gewesen sey. Solcher Art Exempel könnten viel mehrere beygebracht werden, wenn hier der Ort dazu wäre; dergleichen Entschuldigung aber, als ich eben gedacht, dürfte heut zu Tage bey einem akademischen Prof. wohl eben so wenig gelten, als Placate statt nutzbarer Einladungs-Schriften, zu billigen sind; da jene zu nichts weiter dienen können, als uns Comödien- und Wasch-Zettel, erstere, nach aufgeführtem Schauspiel, und letztere, nach abgelieferter Wäsche, zu nutzen pflegen.

In Quarto.

1) BALTH. SCHIELE Dissertat. de Pomerania. Viteb. 1620. 5 Bog.

Stehet auch in H. Prof. Dähnert Pomm. Bibliotheck 1. B. 3. Th. a. d. 65. u. folg. S. Es gehöret aber vom Original nur der Bogen C hieher.

2) CHRIST. OCKELII Oratio in laudem Pomeraniae, illius situm, incolas, magistratus, soli fertilitatem, nauigandi commoditatem, vr-

nicht weiter fortgesetzet worden,) allhier oben an einen Platz haben müsse; allein es sind darin überhaupt nur 6 zu diesem gantzen Abschnitt gehörige Schriften, Auszugsweise recensirt worden; inmassen das im 10ten Sendschreiben a. d. 257. S. geschehene Versprechen, diese Erzählung fortzusetzen, gar nicht in Erfüllung gekommen, und auch nun nicht mehr zu erwarten ist.

biumque celebritatem breuiter describens. Stet. 1626. 3 und ½ Bog.

* * *

Weiter sind allhier zu gedencken

1) Joh. Micrälius Alten Pommerlandes 6ten Buchs 17 ersten Cap. so der allgemeinen Natur-Geschichte dieses Landes gewidmet sind.

Ein gleiches findet man in

2) EILH. LUBINI *Pomeraniae et rerum in ea memorabilium breui descriptione*

so auf Dessen ausserordentlich grossen und gar merckwürdigen Land-Charte von Pommern, und daraus in Meinen Zuverläßigen Historisch-Geographischen Nachrichten vom Hertzogth. Pommern und Fürstenthum Rügen im 3. Absch. a. d. 86. u. folg S. stehet.

3) Unter den hieher gehörigen Handschriften verdienen vorzüglich bemerckt zu werden

DAN. GOTTL. THEBESII, *consulis et physici ciuitatis circuli Treptouiensis itemque ciuitatum Greifenbergensis et Caminensis in Pomerania, Acad. Nat. Curios. imperialis collegae, dicti Euriphon. II.* Beyträge zur Natur-Historie des Pommerlandes, (deutsch u. lat.) in welcher letzteren Sprache diese Schrift der Akademie gewidmet gewesen, aber nicht zum Druck gekommen ist; welche Handschriften doch bey den Erben des seel. Verfassers noch aufbehalten werden.

4) Uebrigens wäre zu wünschen, daß alle die, so besondere Städte-Beschreibungen ans Licht stellen, ihr Augenmerck fürnehmlich auch auf die Natur-Geschichte der Stadt und umliegenden Gegend mit richten möchten; welches zwar Paul Friedeborn in der Historisch. Beschreibung der Stadt Alten-Stettin in Pommern. A. Stett. 1613. 4. und in seiner *Descript. urbis Stetinensis. Stet. 1623.* u. *1654. 4to*, und andere in andern dergleichen gethan,

aber

aber nicht bestimmt genug, noch in gehöriger Ordnung in einem eigenen Capitel, oder Abschnit, welches ein solcher Gegenstand vorzüglich verdienet, geleistet haben. Man sehe hier, was der vorgedachte H. Rekt. Denso zu Wismar wegen der Friedebornschen Beschreibung in seiner Physicalisch. Briefe 4. u. 8ten Sendschreiben mit Grund erinnert hat. Zum Muster und Nachfolge hierunter kann eben dieses fleißigen Mannes, so vorher Profess. am Stargardschen *Collegio illustri Groeningiano* gewesen, Natur-Geschichte der Stadt Stargard in Hint. Pommern, welche im 10ten Sendschreib. am angef. O. stehet, dienen. Solchergestalt würde man mit der Zeit eine sichere und vollständige Natur-Geschichte des gantzen Pommerlandes erhalten, so annoch fehlet.

5) Von den ehemahligen und jetzigen Naturalien-Cabinettern in Pommern

sehe man Meinen Entwurf einer Bibliotheck zur Geschichte der Gelahrth. in Pommern im 6. Absch. a. d. 85. S. und die Zusätze dazu in Meinen Fortgesetzten Historisch. Diplomatisch. Beyträgen, a. d. 185. S. u. folg.

β) Von den zur Natur-Historie von Pommern insbesondere gehörigen Schriften.

A) Von würcklichen und angeblichen Gesundbrunnen.

a) im königl. Schwedisch. Vor-Pommern.

1) zu Barth. Man sehe den folg. Artick.

2) zu Rentz bey Barth.

In

In Quarto.

1) **Matth. Kienast** Vor-Pommerscher Heyl-Brunnen, d. i Glaubwürdiger Bericht von dem herrlichen und sehr alten Gesundbrunnen zu Kentz bey Barth in dem königl. Pommern. Nebst dem Fürstl. Epitaphio BARNIMI VI. **Hertzogs in Pommern**, welcher a. 1405 in seiner Kranckheit seine Reise auch hieher genommen hat. Greifswald 1690. 3 Bogen.

2) **Joh. Gerdes** Kentza Crene, d. i. Beschreibung des von 300 Jahren her bekannten, zur Reformations-Zeit deserirten, nun aber wiederum angenommenen Gesundbrunnen zu Kentz, der Gegend Barth in dem königl. Schwed. Pommern — — Nach Anleitung der Vernunft und Erfahrung aufrichtig detegiret, auch curieusen Gemüthern zu Gefallen mit beygefügten Kupferstichen gezieret. Alt. Stettin 1699. 1 Alph. 5 Bogen.

Von diesem Buche findet man eine Anzeige in den *Nouis litt. maris Balth.* vom 1698sten J. im Mon. Junius a. d. 89. u. 90. S. desgleichen in den Hamburgisch. Historisch. Remarques vom 1702ten J. a. d. 278—280. S. woselbst zugleich gemeldet worden, daß der ehemahlige Pommersche General-Superint. **Joh. Friedr. Mayer** von dem jetzt noch daselbst vorhandenen wunderthätigen Marien-Bilde, (*Maria miraculosa s. Pom.*) wohin vormahls häuffig Wallfahrten geschehen,

*) **Jac. von Melle** in *Comment. de itinerib. Lubecensium sacris, seu de religiosis et votiuis eorum peregrinationib. vulgo:* Wallfahrten. *Lub.* 1711. *4to* meldet hievon a. d. 85. S. u. folg. ausdrücklich. Mehrere solche Wallfahrts-Oerter kommen unten c) II) 1) a. d. 32. S. und D) *num.* 3. in der Anmerckung vor. Um die Mitte des 15ten Jahrh. war auch in dieser Gegend die berüchtigte Putzkeller-Secte; davon

Alb.

schehen, *) dadurch dieser Gesundbrunnen entstanden, in einer eigenen Dissert. handeln wollen, so aber nicht in Erfüllung gekommen ist. Man sehe auch von diesem Buche H. Rekt. Denso Physicalische Briefe 8tes Sendschreib. a. d. 210—216. S.

3) CAROL. FRID. LVTHERI Diss. duae de fonte soterico *Kenzensi*, quibus natura fontis, huiusque medicae facultates exponuntur: quarum *prior* resp. IO. CHRISTOPH. IETZ, *post.* resp. praesidis filio, OTT. BERNH. LVTHER. Sed. hab. Sed. 1706. 1709. 5½ Bog.

In Octauo.

1) Christ. Lembken Kurtzer Bericht vom Rentzer Gesundbrunnen. Stralſ. 1706. u. 1719.

2) Sigism. Aug. Pfeifers Gründliche Vorstellung der Pommerschen Glückseligkeit in dem gedoppelten Wasser-Schatze derer Gesundbrunnen zu Barth und Rentz, und wie selbige sowohl im trincken als baden mit Nutzen zu gebrauchen seyn. Stralſ. 1722. 7 Bogen.

3) Nachricht von Rentz und dem daselbst befindlichen Brunnen. 1—4tes St. Stralſ. 1742—1751. 4 Bog.

Der Verfasser dieser neuesten Nachrichten von diesem Brunnen, ist der ehemahl. Prediger daselbst, Pet. Heyderich. Seit ein paar Jahren ist aber dieser sonst so berühmt gewesene Gesundbrunnen fast gar nicht

Alb. Georg Schwartz in *Epist. ad* CAROL. IOACH. SIBETH *de secta Putzkellerorum Bardensium.* (*circa a.* 1440) *Gryphisw.* 1730. 4. 1 Bog. und der seel. Schwedisch. Pommersche General-Superintend. Jac. Heinr. von Balthasar in einer eigenen Abhandlung, von den Putzkellern zu Barth, in seinem Greifswaldisch. Wochenbl. vom 1743sten J. im 6ten Stück gehandelt haben.

nicht mehr besucht worden, ohngeachtet vor 4 — 5 Jahren sich ein neuer auf dem Rentzer Felde, oben an der Zatelschen Scheide aufgegeben, und insgemein der Zatelsche Gesundbrunnen genannt wird; denn der rechte alte Gesundbrunnen ist sonst mitten in dem Dorfe Rentz.

In Duodecimo.

1) Georg Detharding Discours vom Gesundbrunnen zu Rentz in Pommern. Güstrov 1690. 3 Bog.

* * *

1) Von diesem Brunnen melden sonst auch noch der Breßlauschen Sammlung zur Natur-Geschichte 21ster Versuch vom 1722sten J. a. d. 205. S. wo dieser Ort aus Versehen Lentz statt Rentz heißt, und 25ster Versuch vom 1723sten J. a. d. 108. S. woselbst zwar unter denjenigen, so von diesem Gesundbrunnen gehandelt, auch noch Helwig, Horn und Gmelin, ohne Anführung ihrer Schriften, genannt werden; davon ich aber nie etwas gesehen, oder angeführt gefunden habe. Auch der berühmte H. D. Joh. Friedr. Zückert zu Berlin hat in seiner schönen Systematisch. Beschreibung aller Gesundbrunnen und Bäder Deutschlandes, a. d. 154. S. dieses Brunnen umständlich gedacht; nur ist dabey ein geographischer Irrthum, da Rentz nach Hinter-Pommern versetzet worden, vorgefallen.

2) Hierzu kommen endlich folgende Verordnungen, welche man in den Neuesten Pommerschen Grundgesetzen vom 1720—1756sten Jahre, so H. Prof. Dähnert ans Licht gestellt hat, antrifft, als 1) wegen Verhaltens beym Brunnen,

a. d.

a. d. 100. S. 2) Reglement wegen Miethung der Wohnungen in der Brunnen-Zeit, a. d. 213. S. 3) Verordnetes Brunnen- und Wasser-Geld für das nach anderen Orten hinweggeholte Wasser, a. d. 214. S. 4) Bestallung des Brunnen-Medici, eben das.

3) Zu Stralsund.

In Quarto.

1) Matth. Kienast Heilende Hand des allmächtigen Schöpfers in dem Alten-Brunn auf dem Knipes-Damm zu Stralsund bey sehr vielen Patienten, durch alle Monathe des gantzen Jahres, mit nicht geringem Fleiß angemercket. Stralsund 1705, 4 und ½ Bog.

4) Zu Zatel.

Man sehe oben bey 2) Rentz num. 3. a. d. 30. S.

b) Im königl. Preuß. Vor-Pommern.

I) Zu Alten-Stettin.

In Quarto.

1) Jac. Fabricius Salubritas fontis *Stetinensis* mirabiliter patefacta, d. i. Wahrhafte Beschreibung, wie gar wunderbarlich die heilsame und fürtrefliche Kraft des lieblichen Brunnen-Wassers zu Alten-Stettin für dem neuerbauten Frauen-Thor aus dem Gebirge daher quillet, für wenig Tagen sey geoffenbahret, und in der hitzigen Kranckheit des Stettinisch. Superint. D. Jac. Fabricius hochnützlich befunden worden. Von demselben zum danckbaren Lobe GOttes aufgezeichnet und in offenen

Druck gegeben; wobey eine Epistel D. LAVRENT. EICHSTADII, die Commendation des oberwehnten Brunnen-Wassers betreffend, mit angedruckt ist. Stett. 1637. 7½ Bogen.

c) Im königl. Preuß. Hinter-Pommern.

II) Zu Binow, einem Dorfe unter dem Amte Colbatz.

1) Von einer Heil-Quelle daselbst, wohin man neuerlich wiederum im 1768sten J. gleichsam Wallfahrten, nicht aus Pommern allein, sondern auch aus der Marck, Polen, Schlesien und Mecklenburg, anzustellen angefangen, sich aber damit bald wieder geleget hat,

sehe man H. Prof. Dähnert Bericht in den Greifswaldisch. Neuen Critisch. Nachrichten selb. J. im 4. B. 14. St. a. d. 110. u. folg. S. woselbst er sich auf Cramers Grosse Pommersche Kirchen-Chronick, im 3ten Buche 4. Cap. 4. S. beziehet, welcher die schon ehemahls nach dem See dieses Dorfs, angestellte grosse Wallfahrten *) bezeuget, aber desselben Heil-Kraft gäntzlich leugnet, und vor lauter Betrug hält. Und die sehr geschickten Männer, H. D. Joach. Jac. Rhades, Prof. der Artzneygelahrth. und Zergliederungskunst am königl. akademischen Gymnasium zu

*) Man erzählet übrigens, daß ehemahls in der dortigen Capelle, welche aber schon vorlängst zur Kirchen-Scheune, oder, wie sie in Pommern genannt werden, GOttes-Scheune gebraucht worden, viele Krücken vorhanden gewesen. Woher aber die Wallfahrten dahin entstanden; davon weiß man nichts mehr, als daß man sich in dem dortigen See, dessen beste Kraft aber, wie Cramer am angef. O. schreibt, nur darin bestanden, daß man daraus Fische und Krebse fangen können, gebadet. Dergleichen Wallfahrts-Oerter sind sonst in Pommern noch mehrere gewesen;

zu Alten-Stettin, auch des *Collegii sanitatis* daselbst Beysitzer, und Garnison- und Colonie-Medicus, auch Stadt-Physicus, und H. Carl Fridr. Meyer, dasiger Hof-Apothecker, welche diese vermeyntliche Gesundheits-Quelle, auf höhere Veranlassung, kunstmäßig und aufs genaueste untersuchet, haben gefunden, daß solche nichts anders, als gemeines Brunnen-Wasser sey; welches man, wie ersterer zugleich erinnert, auch schon vorher sehr wahrscheinlich behaupten können, wenn man nur allein auf die Lage und andere Beschaffenheiten dieser Quelle Acht gegeben hätte.

III) Zu Gültzow.

1) Bey dasigem Amte ist ein, zwischen 2 große Land-Seen, befindlicher und ordentlich eingefaßter Brunnen schon zu des berühmten Chur-Brandenb. Leibarzts und Colbergisch. Bürgermeisters Balth. Timäus von Güldenklee Zeiten bekannt gewesen und gebraucht worden. Man sehe dessen *Casus medicinales* im 6ten Buche 3ten *casu*; woselbst seine Tugend, daß er dicke Leute von der übermäßigen Fettigkeit befreye, durch das Exempel Zach. Schlief auf Kleinen-Soldeko und fürstl. Croyschen Hauptmanns gezeiget worden. In Dav. Gottl. Thebesius *Obs. VIIII. in Nouis*

gewesen; deren Vanselow in *Promtuario exemplor. Pom.* a. d. 171 — 175. S. aus alten Pommerschen Geschichtschreibern, 6 angemercket hat; worunter Polnow wegen des in Pommern gebräuchlichen Sprüchworts: Es stehet immer offen, wie die Polnowsche Kirche, oder, nach der alten Pommerschen Mundart: Et steit immer apen, aß de Polnausche Karcke, noch am meisten im Andencken ist. Man sehe auch hier oben A) 2) 2) in der Anmerck. a. d. 28. S. desgl. c) II) 1) in der Anmerck. a. d. 32. S. und unten E) *num.* 3. in der Anmerck. a. d. 44 S.

Nouis Actis acad. imp. N. C. 1stem Bande, welcher die Ueberschrift hat: *Pomeraniae vlterioris fons medicatus Poltzinensis* heißt es a. d. 63. S. daß der Gültzowsche Brunnen nicht stärcker sey, als der Lauchstädter, welcher dem Poltzinschen und Freyenwalder weichen müsse. Man sehe auch von dem Gültzowschen Brunnen H. Bürgermeist. Amand Carl Vanselow Versuch zu einem *Promtuar. exemplor. Pomeraniae* a. d. 156. S.

IIII) Zu Poltzin.

In Quarto.

1) Joach. Titels Bericht von denen Heil- oder Gesund-Brunnen, absonderlich von Poltzin, dessen Entspringung, vermutheten Art und Eigenschaft, Entdeckung und Würckung — — Starg. 1693. 4 Bog.

Der Haupt-Inhalt dieser Schrift stehet auch in Dan. Crügers *Obs. de fonte Poltzinensi miraculoso*, in *Miscell. s. Ephemerid. Acad. Nat. Cur. dec. II. a. VII. obs.* 77. a. d. 138. u. folg. S. Man sehe auch daselbst die *Addenda* zu selb. J. a. d. 483—486. S.

2) Joach. Fridr. Hamels Entwurf derjenigen Mineralien, welche der Poltzinsche Heil-Brunnen mit sich führet; wie auch kürtzliche Beschreibung, wie und in was vor Kranckheiten er nützlich zu gebrauchen ist, durch allerhand Experimenta und Observationes, nach den Gründen der Natur-Kunst, mit Fleiß untersuchet und abgefasset. Starg. 1707. 2 Bog.

3) Desselb. Gesundheits-Regeln, welche die Brunnen-Gäste bey dem Poltzinschen Heil-Brunnen zu observiren haben. Starg. 1713. 1 Bog.

*
* *

1) Dan. Gottl. Thebesius Historischer und physicalischer Bericht von dem Hinter-Pommerschen Polzinschen mineralischen Brunnen
stehet in H. Prof. Dähnert Pomm. Bibliotheck 2. B. 2. St. a. d. 56. u. folg. S.

2) Desselb. Observatio: Pomeraniae vlterioris fons medicatus *Poltzinensis*
stehet in *Nouis Actis Acad. Nat. Cur. vol. I. obs. VIIII.* a. d. 60. S. In desselben *Obs. LXI.* eben daselbst, *vol. X.* a. d. 222. S. welche die Aufschrift hat: *In conuulsione virginis hypochondriaco-histericae quotidiana, risus et varians clamor inuoluntarius* heißt es, daß diese Patientin durch den 2jährigen Gebrauch dieses Brunnen, welcher daselbst a. d. 224. S. *ex aqua martiali, principio et spiritu sulphureo, instar Freyenwaldensis et Lauchstadiensis, sed multo largius*, bestehend, angegeben wird, glücklich curiret worden sey.

3) Joh. Georg Richters Nachricht von diesem Brunnen und desselben Würckung
stehet in den Wochentl. Stettinisch. Intelligenz. vom 1734sten J. in des 5ten St. 13ten Artik.

4) Uebrigens geschiehet auch dieses Brunnen in des daselbst nun im 48sten Amts-Jahre stehenden Past. H. Ernst Bogislav Sporges ungedruckten, in meiner Pommerschen Sammlung befindlichen Historisch. Nachricht von der Hinter-Pommersch. Mediat-Stadt Polzin, umständlich Meldung.

V) Zu Schwent ohnweit Stargard.

1) Dieses sogenannten Haußfeldischen Gesundbrunnen gedencken H. Rekt. Denso in seiner Physicalisch. Briefe 10ten Sendschreib. a. d. 258. S. und H. Bürgerm. Vanselow in dem

Versuch zu einem *Promtuario exemplor. Pomeraniae* a. d. 158. S. Ersterer bemercket noch eben daselbst einer andern solchen nur $\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt bey dem Dorfe Clempin vorhandenen Quelle. Man hat aber seit langer Zeit nichts mehr von dem Gebrauch dieser Quellen gehöret; wie denn auch die von dem H. Denso am angef. O. versprochene Untersuchung und Beschreibung derselben nicht erfolgt ist.

B) Schriften von Saltz-Quellen im gantzen Vor- und Hinter-Pommern.

Die ergiebigsten von allen im gantzen Hertzogthum Pommern sind ohnstreitig die Colbergischen, welche sowohl denen an solcher Sültze Antheil habenden und der Stadt Colberg selbst, als insbesondere dem gantzen Fürstenthum Camin vielen Vor-

1) Von dem Alter der Sültze zu Colberg und derselben Privilegien sehe man auch insbesondere Mart. Rango *Origines Pom.* (*s. Pom. diplomatic.*) a. d. 327. S. Sonst besitze ich auch: Alte und neue ungedruckte *Statuta* und andere *Documenta* von der Sültze zu Colberg, vom 1202, 1587, 1598, 1604, 1614, 1633, 1642, 1660 und 1679sten J. die ich an einem andern Orte bekannt machen werde. Der dortigen Sültzverwandten Familien müssen wohl ehedem in einem so grossen Ansehen gestanden haben, als man wohl nicht leicht vermuthen solte; denn ich habe in einer alten Handschrift gefunden, daß Peter Ziesemar im 1553sten J. auf Pauli Bekehrungstag die Vorstadt, oder Stubbenhage vor

Vortheil geschaffet haben und noch beständig darreichen. Hieher gehöret

In Folio.

1) Joh. Fridr. Wachse Glückwünschungs-Schrift bey der von Braunschweigschen und Kakopischen Hochzeit-Feyer, worin er zugleich eine kurtze Colbergische Sültzen-Geschichte mittheilet. Colb. 1758. 2 Bog.

Der gelehrte und fleißige H. Past. daselbst sagt zwar in dieser schönen Schrift, worin uns noch zu einer umständlichern Geschichte der Sültze zu Colberg [1]) Hoffnung gemacht worden, gleich Anfangs, daß kein anderer Ort in Pommern, als Colberg, sich von Saltz-Quellen das geringste rühmen könne; es ist aber hiebey zu erinnern nöthig, daß dieses nicht von den alten, sondern nur von den jetzigen Zeiten, und auch dies nicht einmahl vollkommen gelten könne; inmassen aus verschiedenen Urkunden, als des Fürsten zu Rügen IAROMAR I. vom 1207den Jahre und der Bestätigung derselben des Hertz. von Pomm. CASIMIR II. vermuthlich vom 1208ten J.; [2]) ferner aus dem Grentz-Vergleich DOBEZLAI DE CRIZSTOW mit dem Kloster Eldena vom 1249sten

vor Colberg angezündet, und gantz abgebrannt habe, weil ein Rath seinen Vater, wegen einer Ohrfeige, die er eines Sültzverwandten Tochter, so nicht mit ihm, als einem Handwercksmann, tantzen wollen, gegeben hatte, enthaupten lassen.

2) Erstere ist mit letzterer, die zwar ohne Jahrzahl, H. von Dreger aber unter gedachtes Jahr gebracht hat, von ihm in *Codice Pom. diplom. Num. XL.* a. d. 74. S. und *Num. XLII.* a. d. 77. S. mitgetheilet worden. Aus einer andern Urkunde vom 1231sten J. worin Fürst Wizlav von Rügen mit seinen 6 Söhnen das Kloster Neuen-Camp gestiftet, so eben das. *Num. LXXXVI.* a. d. 146. S. und in des Prof. von Schwartz Beschreibung der Pom-

J. [3]) nicht weniger aus einer Urkunde des Fürsten zu Rügen IAROMAR II. ohngefehr vom 1250sten J. [4]) auch aus einer andern des Herz. von Pommern WARTISLAV III. vom 1267sten J. [5]) und endlich des Fürsten in Rügen WIZLAV III. vom 1288sten J. [6]) zu erweisen ist, daß nahe bey Greifswald am Ryk bey Rosenthal und in dieser Gegend herum, als z. Ex. bey Gristow, fürtrefliche Saltz-Quellen gelegen; davon die eine Sültze in letzterer Urkunde der Stadt Greifswald gäntzlich überlassen worden. Eigentlich waren auf dem Landstriche zwischen dem Ryck und der Gistrauschen Becke, die vor Alters Liazcha geheissen, 3 verschiedene Sülten. Die eine gehörte dem Kloster Eldenaw, vermöge der ersten Stiftung, und eben dieselbe ist es vermuthlich, die in der angeführten Urkunde Fürst WIZLAFFS III. *Vetus Sulta*, d. i. die alte Sültze genennet wird. Die andere war im Rosenthal, gleich jenseit dem Ryck, und gehörte zu den Domainen des regierenden Fürsten von Rügen. Diese grentzte mit der vorhergehenden alten Sültze, und ward, wie schon gedacht, im 1288sten J. von eben dem Rügischen Fürsten WITZLAV III. der Stadt Greifswald überlassen. Solche scheint damahls die allerwichtigste gewesen zu seyn, weil in bemeldter Urkunde stehet, daß die dazu gehörigen Saltzkothen vorlängst

Pommersch. u. Rügianisch. Städte, a. d. 464 — 469. S. stehet, ist zu ersehen, daß bey der Stadt Richtenberg auch eine *Sulta* gewesen. Da ich aber nicht versichert bin, ob daselbst würcklich Saltz-Quellen, oder etwa nur ein Saltzwerck (wie es H. von Dreger und H. von Schwartz an den angef. Orten nennen) wo man Saltz gesotten, gewesen; so habe ich dieser Urkunde nur beyläufig gedencken wollen. H. von Schwartz meldet jedoch zugleich an gedacht. O. a. d. 454. S. daß zwar solches Saltzwerck danächst eingegangen, aber 1733 wieder angerichtet worden sey. Dieses bestätiget auch der königl. Schwedisch. Pommersch. Regierung Privilegium vor die auf das Richtenbergische Saltzwerck intereßirende d. d. Stralsund den

längst dem Ryck bis nach dem Saltzen-Meer hinunter gelegen haben. Die dritte, so bey Gristau disseits der Beck gewesen, gehörte denen allda residirenden appanagirten Fürsten der Barnutischen Linie, unweit den dortigen Grentzen des Klosters Eldenaw; daher Dubslaf von Crizstow in dem vorgedachten Grentz-Vergleich mit dem Kloster vom 1249sten J. bedinget, daß seine dortige Saltz-Quellen, wenn sie sich etwa verziehen, und in dem Kloster-Gebiet zum Ausbruch kommen möchten, dennoch zu seinem Eigenthum gehörig verbleiben solten.

An dem zur Unterhaltung so vieler Saltzsiederenen benöthigten Holtze kann es zu der Zeit dieser Gegend auch nicht gefehlt haben; denn, nach Aussage der Urkunden, war nicht allein an beyden Seiten der Gristauschen Becke ein an einander hangender Wald, sondern zwischen Wampen und Eldenaw, ja auch im Rosenthal, und also fast überall, waren eben dergleichen. Da nun alle 3 Saltzwercke solchergestalt im Gang gehalten werden konnten; so ist daraus ohnschwer abzunehmen, was vor ein gewaltiger Saltz-Vorrath zur Handlung dadurch zuwege gebracht worden. Zwar gehörten alle 3, zur Zeit der Erbauung der Stadt Greifswald, noch unter dem Fürstenthum Rügen; daher auch einige

 muth-

den 28sten Octobr. 1733. welches in H. Prof. Dähnert Sammlung der wichtigsten Pommersch. Constitut. Landes-Verträge, Recesse, und Ordnungen von den ältesten bis auf jetzige Zeiten, 2. B. *num.* 116. a. d. 433. S. u. folg. stehet; allein jetzt ist kein Saltzwerck dort mehr im Gange.

3) Man lieset ihn beym H. von Dreger an selb. O. *Num. CCIII.* a. d. 311. S. u. folg.
4) Sie stehet in Schöttgens Alt. u. Neuen Pommerlande 5. St. a. d. 654. S. u. folg.
5) Man findet sie beym H. von Dreger am angef. O. *Num. CCCCXI.* a. d. 520. S.
6) Sie ist in des H. Prof. Dähnert Pommersch. Biblioth. 4. B. a. d. 3. S. befindlich.

muthmassen, daß die Eigenthümer solches daselbst nicht abzusetzen, sondern vielmehr zur Beförderung des Handels der neuen Stadt Stralsund zu liefern, gehalten gewesen. Wenn man aber erweget, a) daß dieselbe der Stadt Greifswald so gar nahe gelegen, b) Stralsund gleich 5 Jahr nach Erbauung derselben von den Lübeckern fast gar verwüstet worden, und sich so bald nicht wieder erholen können, c) zwischen dem damahligen Fürsten von Rügen und dem Hertz. WARTISLAV III. von Pommern, nicht nur eine Blutsverwandschaft, sondern, nach wieder erobertem Lande disseits dem Ryck, eine sehr vertrauliche Freundschaft und gutes Verständniß gewesen; und d) was die Eldenowische Sültze insbesondere anbetrift, der Besitzer derselben, nehmlich der Abt und das Kloster, wohl freylich das darin zubereitete Saltz nirgends anders hin, als nach seiner eigenen Stadt Greifswald zu liefern angehalten wer-

7) H. von Schwartz im Historisch. Bericht vom Ursprung der Stadt Greifswald, a. d. 51. desgl. a. d. 75. und 77. S.

8) Dieses berichtet Micrälius im Alt. Pommerl. im 6ten Buche a. d. 572. S. (der alten Ausgabe) allwo er zugleich anmercket, daß man diese Saltz-Quellen, wegen Mangels des Holtzes, habe abgehen lassen müssen. Allein diese Ursach scheinet mir nicht richtig zu seyn; inmassen, nach des H. v. Schwartz Bericht am angef. O. an denen Oertern, wo diese Saltz-Quellen waren, grosse Waldungen gewesen sind, die auch noch jetzo wenige Meilen davon sich befinden, als z. Ex. die Crinische, Schwerinische und Uckermündsche Heyde. Mithin der Mangel des Holtzes wohl nicht die eigentliche Ursache der vorgedachten eingegangenen Sültze gewesen seyn kann; sondern vielmehr zu glauben, daß die Saltz-Quellen, zu denen darauf zu verwendenden Kosten ergiebig genug zu seyn, aufgehöret. Wie lange aber eigentlich diese Sültze bestanden, davon habe ich nirgends Nachricht antreffen können, jedoch in einem copey-

werden können; so wird man nicht zu zweifeln Ursach haben, daß sie von ihrem Saltz-Handel die eigentliche Niederlage gewesen, und also einen sehr grossen Vortheil aus Verschiffung des Saltzes in andere Länder gezogen haben werde. [7]) Wie sehr es aber von den fremden Handelsleuten gesucht worden seyn müsse, ist allein daraus leicht zu ermessen, weil das daselbst zubereitete Saltz dem schönen Lüneburger der Güte nach gleich gewesen. [8]) Hieraus ist also offenbar, daß auch andere Oerter in Pommern reiche Saltz-Quellen gehabt haben. Es sind aber deren noch mehrere, als allhier gedacht worden, gewesen, als z. Ex. bey Treptow auf dem Sültzhorst, und zwischen Cammin und Wollin bey den adelichen Güthern Reckow und Dobberpfuhl; wiewohl diese und andere seit sehr langer Zeit nicht mehr gebraucht worden. [9]) Jedoch sind noch jetzt im königl. Schwedisch. Pommern vor Greifswald am Stein-

copeylich gesehenen Verdracht des Rades vnd der Stadt Lünenborch mit allen Sült-Herren, ßo Renten und Gerechticheiden ahn der ßülte tho Lünenborch hebben vom 1388sten J. (worin schon dergleichen vorhergegangener Verträge vom 1377. und 1385sten J. gedacht wird) unter solche, so damahls daran Antheil gehabt, die Pommerschen Klöster Nigen-Camp und Hiddensee (Eldena) gefunden. Vielleicht hatte es schon um diese Zeit mit den Saltz-Quellen um Eldenaw ein Ende gehabt. Neulicher Zeit aber, heißt es, hat man sie wiederum zu eröffnen angefangen, und wird noch jetzo, wiewohl nur wenig Saltz daselbst gemacht. H. von Balthasar in der Hist. des Klosters Eldenow, in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 5. B. 7. St. a. d. 246. S. in der 11ten Anmerck.

9) Man sehe D. G. Thebesius Historisch. und physicalisch. Bericht von dem Hinter-Pommerschen Polzinsch. mineralischen Brunnen, beym H. Dähnert am eben angef. O. im 2. B. 2. St. a. d. 56. S. Es sind auch hievon Acta im königl. Preuß. Pom-

Steinbecker Thor auf dem Rosenthal Saltz-Quellen im Gange, so genutzet werden. [10])

C) Vom Börnstein-Fang.

Sehr merckwürdig ist, daß im 1576sten J. am Junckenhäger Strande bey Colberg ein Stück weisser Börnstein gefunden worden, so 11 Pfund gewogen, welches die Colberger dem Kays. **Rudolph** II. zu einer Verehrung nach Prag geschickt; wie **Woken** im Beytrag zur Pommersch. Hist. a. d. 80. S. aus einer alten Colbergisch. Chronik berichtet. Sonst gehöret hieher die, in den, bey der königl. Preuß. Pommersch. Krieges- und Domainen-Cammer vorhandenen Acten: **Von Pachtung des Börnsteins vom Pommerschen Strande** befindliche Börnstein-Ordnung. Aus dem Börnstein werden in diesem Lande, zu Colberg, sonderlich aber zu Stolpe, viele schöne und brauchbare Sachen gearbeitet, deren auswärtigen Debit nach aller Möglichkeit zu befördern, gedachter Cammer in einem königl. Rescript vom 20. Jun. 1743 und in verschiedenen andern empfohlen, und dagegen die nach Börnstein-Art gefärbte Corallen und dergleichen verboten und confiscirt worden. Im 1765sten J. war der Börnstein-Fang, laut eines besondern Patents vom 21sten Nov. gedachten J. dem Kaufmann **Ant. Friedr. Boye** zu Rügenwalde verpachtet, und dagegen allen, so auf ihren Territoriis die Strand-Gerechtigkeit nicht erstritten

Pommersch. Krieges- und Domainen-Cammer-Archiv hieselbst.

10) Dahin gehören die königl. Begnadigungen auf das Saltzwerck auf dem Bruche und dem Rosenthal

stritten haben, alles Börnstein-Keschern am Strande bey schwerer Strafe, untersaget worden. Daß übrigens auch an vielen Orten auf der Insel Rügen Börnstein sey, ist von Balth. Scheele in *Diss. hist. de Pomerania. Viteb. 1620.* auf des Bog. C 4ten Bl. und von andern, angemercket worden.

D) Schriften von gegrabenen Seltenheiten und Cabinets-Stücken in Pommern überhaupt.

In Quarto.

1) Joh. Dan. Denso 1—7de Anzeige von Pommerischen gegrabenen Seltenheiten. Stettin 1747—1752. 13 Bog.

Zur 3ten Anzeige gehöret noch Desselb. Physicalischer Briefe 3tes Sendschreib. Stett. 1750. als welches ebenfalls von Pommersch. Stein-Alterthümern handelt. Die 1te und 2te Anz. stehet auch in der Biedermannschen *Nov. act. schol.* 2. B. 7. St. a. d. 502—559. S. und die 3te Anz. eben das. im 8. St. a. d. 563—581. S. In H. Denso Beyträgen zur Naturkunde 5. St. a. d. 404. S. und 10. St. a. d. 584. S. desgl. 11. St. a. d. 986. u. folg. S. findet man Briefe von solchen und andern Pommerschen Seltenheiten und Cabinets-Stücken; dergleichen auch in der königl. Kunst- und Naturalien-Cammer zu Berlin, nach dem Bericht in der Nicolaischen Beschreibung der königl. Residentz-Städte Berlin und Potsdam, a. d. 339. S. aufbehalten werden. Man vergleiche hiebey die oben β) A) c) IIII) *num.* 2. a. d. 34. S. angef. Hamelsche Schrift von den Mineralien beym Poltzinschen Heil-Brunnen.

E) Von

thal vor Greifswald vom 1745, 1746 und 1764sten J. so in der, in der 2ten Anmerck. angeführten Dähnertschen Sammlung 3. B. a. d. 575—577. S. stehen.

E) Von Kreide- Kalck- Alaun- Eisensand- und Ocker in sich haltenden Bergen, auch der Walcker-Erde und dem Torf insbesondere.

1) Cretae Pomeranicae, quae in magnis plerumque globosis frustis in argilla sic dicta breui, kurtzen Leim, obuia, existit, gedencket
Brückmann in *Epist. itin. Cent. III. ep.* 1. a. d. 5. S.

2) Von dem Alaun-Crystall und Kalckbrüchen in den Podejuchschen Bergen bey Alt-Stettin
sehe man H. Rekt. Denso Beyträge zur Naturkunde im 11. St. a. d. 1004. S. und Desselb 1ste Anzeige von Pommersch. gegrabenen Seltenheiten im 5ten §. auch Desselb. Physicalisch. Biblioth. in des 2. B. 2. St. a. d. 254. S.

3) Von der Eisen- Walcker- und Ocker-Erde des Gollenberges bey Cößlin.
sehe man H. Rekt. Denso 2te Anzeige von Pomm. gegrabenen Seltenheiten im 10. §. und die umständliche Beschreibung dieses Berges in vorgedacht. Beyträgen im 12. St. a. d. 1019 — 1044. S. desgleichen des obgedachten H. Präposit. Haken gleich im Anfänge

*) Ehemahls im finstern Pabstthum gehörete auch zu solchen Schätzen, daß durch Wallfahrten dahin die gröbsten Sünden gebüsset werden konten; welche Kraft aber selbst denen, so gantz nahe am Gollenberge wohneten, so unbekannt war, daß, als einer von Adel, Paul Bulgrin, welcher seinen Bruder Bertes erschlagen, von dort nach St. Jacob in Spanien, um vor seine Sünde zu büssen, gereiset, aber gemeynet, daß er durch diese Wallfahrt noch nicht genug vor seine Sünden gebüsset hätte, und daher den Münch des Orts gefraget: ob nicht noch ein heiligerer Ort in der Welt über diesen sey? und ihm dieser zur Antwort gegeben: Ja es wäre noch

fange dieser Schrift a. d. 2. S. gedachte Cößlinische Geschichte in der 1. Abth. 3. Cap. 9. §. a. d. 38. S. welchen ich die kurtze Anrede von den Schätzen des Gollenberges überhaupt *) und von dem grossen Nutzen desselben vor die Stadt Cößlin insbesondere, deren Urheber der ehemahlige würdige Rektor daselbst Joh. Dav. Jäncke ist, hier beyfügen will: „Wer unter „Ihnen, sagt er, kann in Abrede seyn, daß die Stadt „Cößlin den Gollenberg nicht einen Tag oder eine „Stunde entbehren könte? Gewiß, der Nutzen, den „dieses etwanige Gebirge unserer Stadt gewähret, „ist so groß, daß schon ein jeder dasselbe an diesem „Orte unentbehrlich hält. Solte man aber von den „Schätzen des Gollenberges eine genauere Nachricht „haben, so halte ich dafür, daß man ihn mit Hoch„achtung nennen würde. Ich will itzo nicht ge„dencken, daß er alle Stunden und Augenblicke alle „Einwohner dieses Orts reichlich mit Wasser ver„sorgt: auch will ich nicht berühren, daß man dar„aus einen grossen Vorrath von Holtz anher bringt. „Am allerwenigsten mag ich erwehnen, daß er fast „täglich von denen besuchet werde, die Sand und „gelber Erde benöthiget sind. Ja ich schweige auch „davon, daß, nach einiger Versicherung, Zinnober „und andere Mineralien darin angetroffen werden, „weil man bisher noch keine Proben gesehen hat. „Dieses

---

noch ein viel heiligerer auf dem Gollenberge; habe jener in Unmuth geantwortet: Was zum Teufel suche ich denn über 400 Meilen hie, weil ich den Ort hart vor der Thür habe, wo meines Vaters Ochsen täglich weiden. Siehe, das war der Trost, fügt Cramer in der Grossen Pomm. Kirchen=Chronick 3ten Buche 2. Cap. a. d. 5. S. hinzu, für die arme Gewissen, die man auftrieb, wie die irrenden Schäflein: siehe, hie ist Christus, da ist er in der Kammer, da in der Wüsten. Man sehe auch hier oben A) 2) 2) in der Anmerck. a. d. 28. S. und c) II) 1) in der Anmerck. a. d. 32. S.

„Dieses einzige will ich erörtern, daß unser Gollen-
„berg in dieser Gegend mit Recht eine Schatzkammer
„der kräftigsten Gesundheits-Kräuter zu nennen sey:
„denn die gantze Natur zeuget darin eine nicht gerin-
„ge Anzahl der Kräuter und Pflantzen, welche man,
„theils in äusserlichen und innerlichen Verletzungen
„zum heilsamen *l' eau d' Arquebusade* gebrauchet, theils
„für die herrlichsten Mittel in mancherley Zufällen
„zu halten sind. Ich habe gehöret, daß vor kurtzer
„Zeit ein ausländischer Artzt, nachdem er sich etliche
„mahl im Gollenberg umgesehen, gesprochen: Die
„Natur böte diesen Leuten mehr Gutes an, als sie
„verlangten, indem sie sich von andern Orten mit
„vielen Kosten Artzney verschrieben, die sie hier doch
„weit besser hätten, wenn sie dieselbe nur kenneten.
„Und gewiß, es verhält sich in der That also: denn
„was braucht man nicht für Tändeleyen mit dem
„Schlagwasser? man läßt es hie oder daher kom-
„men, wenn sich nur ein neuer Quacksalber in den
„Zeitungen damit meldet: Man rathet aber seiner
„Gesundheit dadurch sehr schlecht, weil man von den
„*Ingredienti*en und ihren Tugenden nicht versichert ist.
„Wäre es nicht besser, wenn man aus dem Gollen-
„berge eine Menge Schlüssel-Blumen, Lilium con-
„vallium, und blaue Viol-Blumen holete, und solche
„mit Wein oder Brantwein abzöge: so würde man
„ein gesundes Schlagwasser haben, welches man
„auch mit andern vortreflichen *Speciebus* aus dem
„Gollenberge erhalten könte. Der so gelehrte als
„hochberühmte Doct. Hofmann urtheilet sehr ver-
„nünftig, wenn er in seinen medicinischen Wercken
„schreibt: daß die Natur aller Orten ihren Einwoh-
„nern die zuträglichsten Artzeneyen hervorbrächte.
„Er tadelt aber, daß man sich so grosse Dinge von
„dem Indianischen Rhabarbar verspräche, da doch
„unsere Kräuter und Wurtzeln gleiche Kraft hätten,
„und mit unserer Natur mehr übereinstimmig wä-
„ren. Man gebraucht diese Indianische Wurtzel
„fürnehmlich zur Auflösung und Abführung am
„öftersten ohne die geringste Würckung, die man
„aber weit gedeylicher verspüren wird, wenn man
„ein

„ein *Decoct* vom *Polipodio* gebraucht, das in Menge „auf dem Gollenberge wächst, mit welchem die „Schleeblüte einerley Würckung thun könne, und „zwar besser als der Rhabarbar: O! wie eine grosse „Verschwendung macht man nicht in dem Chinesi„schen Thee, der doch, wenn man alle seine Eigen„schaften untersucht, dem preißwürdigen Ehrenpreise, „der häufig auf dem Gollenberge wächset, kaum „gleich zu halten ist, wie Doct. Richter in einem „gewissen Tractätchen vom Pommerschen Thee mit „mehreren erwiesen hat. Solte ich von der herrli„chen Kraft anderer Gollenbergischen Kräuter, als „der *Tussilaginis*, oder Huflattig, für Brust- und Lun„gen-Schaden reden, oder anzeigen, daß das Tau„sendgülden-Kraut ein weit besser Mittel wider das „Fieber sey, als *China Chinae*, oder solte ich noch meh„rere Kräuter des Gollenberges und derselben heil„same Kraft erklären können, so würde sich hoffent„lich niemand entbrechen zu glauben, daß der Gollen„berg mit Recht eine Schatzkammer der kräftigsten „Gesundheits-Kräuter zu nennen sey. Allein hier „gehets so, wie dorten PHAEDRVS sprach:

„*Vtiliora saepe inuenies, quae contemseris.*

„Was uns der Gollenberg an Artzeneyen schencket,
„Das schätzet man gering, ja oft wird es verlacht;
„Allein wie mancher hat sich noch zuletzt gekräncket,
„Wenn ihn die fremde Waar mehr schwach, als
„starck gemacht.

„Es wäre demnach allerdings was rühmliches, „wenn ein jeder aus Liebe zu seiner eigenen Gesund„heit nur in so weit ein *Botanicus* würde, daß er die „vornehmsten zur Präservation und Heilung dienen„den Kräuter nach ihrer Kraft und nach ihrem Ge„brauche sich bekannt machte, damit er hiemit sich „selbst und andern dienen, und die Gesundheits„Schätze, welche ihm GOtt in dem Gollenberge „anbietet, recht geniessen könte.

4) Von dem Eisenwerck bey Torgelow in Vor-Pommern.

Diese

Diese schöne Abhandlung, welche in H. Dan. Gottfr. Schreber Neuen Sammlung verschiedener in die Cameral-Wissenschaften einschlagenden Abhandlungen und Urkunden ꝛc. 1. Th. a. d. 147—160. S. stehet, hat den sehr geschickten Naturforscher H. Joh. Gottl. Georgi zum Verfasser. Von den Eisen-Gruben zu Ziegenort und Gültzow sind mir keine gedruckte Nachrichten bekannt, jedoch aber in der königl. Preuß. Pommersch. Krieges- und Domainen-Cammer Archiv eigene Acta davon vorhanden. Mit den Eisen-Steinen bey letzterem Orte solte es zwar schon 1711 zur Probe kommen, so aber nachgeblieben.

5) Von der Walcker-Erde in Pommern.

sehe man insbesondere H. Rekt. Denso 7de Anzeige von Pommersch. gegrabenen Seltenheiten.

6) Von dem Nutzen und Gebrauch des Torfs zu Duvendick, einem Guth des H. Hofgerichts-Direkt. von Usedohm zu Greifswald. ½ Bog. in 4to.

Diese kurtze Abhandlung war bey dem Plan von der im 1767sten J. zu Stralsund gewesenen Torf-Lotterie ausgegeben. Daß auch an vielen andern Orten im königl. Preuß. Vor- und Hinter-Pommern Torf vorhanden sey, ist bekannt, solches auch in H. Denso Physicalisch. Biblioth. 2. B. 2. St. a. d. 225. S. bemercket, und dabey zugleich von den mancherley Arten des Torfs, als dem Gruben- und See-Torf und dem verschiedenen Gebrauch und Nutzen solcher Gattungen, umständlich gehandelt worden.

F) Schriften von einheimischen medicinischen Pflantzen, Kräutern, oder Gewächsen, und dem Apothecken-Wesen, insbesondere auch den Pest-Artzeneyen.

In Folio.

1) Joach. Friedr. Hamels Abbildung und Beschreibung der so genannten Meereichel,

oder

oder Meereiche, *quercus marinae, s. algae marinae maioris folio querno*, so bey Julin (Wollin) gefunden worden. Starg. 1736. 1 Bog.

Diesen Bogen kenne ich noch nicht weiter, als aus des H. Rekt. Denso Bericht in dessen 5ten Anzeige von Pommersch. gegrabenen Seltenheiten 2ten §.

In Quarto.

1) Joh. Georg Richters Drey physicalische Untersuchungen; davon die 1ste den fremden grünen Thee, die 2te den Thebou, und die 3te den hier im Lande wachsenden Pommerschen Thee abhandelt. Starg. 4 Bog. ohne Meldung des Jahrs.

Hieher gehöret zwar auch CHRISTOPH. HELWIGII *Orat. de medicina Pomeranorum domestica*, welche er bey Uebernehmung des medicinischen Lehramts zu Greifswald den 19ten May 1707 gehalten, so aber nicht zum Druck, mir auch noch nicht zu Gesicht gekommen.

2) Dav. Herlicius Apotheker-Taxa der Stadt Stargard. Stett. 1620.

3) Reformatio pharmacopolior. *Stetinensium*, vna cum designatione valoris s. taxationis medicamentorum, tam simplicium, quam compositorum, quae in iisdem prostant. d. i. Ordnung der Apotheken der Stadt Alten-Stettin, samt beygefügter Tax und Werth aller der Artzneyen, welche allda anzutreffen und zu finden. Alt. Stett. 1628. 14 Bog.

4) LAVR. EICHSTADII Dissert. medica de confectione Alchermes in Pomerania (*Stetini*) parari coepta, deque eius compositione, singulorum ingredientium examine, qualitate, virtute atque facultatibus, per vnam ac viginti sectiones succincta. Stet. 1634. 9 Bog.

5) IO. ZANDERI Primitiae viridarii medici *Stetinensis*, seu Catal. plantar. quas area illa a sacra regia Mai. medico studio (*Gymnasii Carolini academici Palaeo-Stetinens.*) consecrata, per triennium hoc proferre consueuit. Sed. 1672. 4 Bog.

Man sehe von diesem ehemahligen Fürsten- hernach gedachtem Gymnasio zur Botanik geschenckten, aber schon längst davon wieder abgekommenen und verkauften Garten, Meinen Entwurf einer Bibliotheck zur Geschichte der Gelahrth. in Pommern a. d. 49. S. und die Zusätze dazu, in Meinen Fortgesetzt. Historisch-Diplomatisch. Beyträgen zur Geschichte der Gelahrth. a. d. 177. S.

6) Politisches Pest-Reglement der Stadt Alten-Stettin, jetzt vermehret und wieder aufgelegt. Stett. 1709. wobey: Medicinisches Pest-Consilium nebst Register und Taxa derjenigen Artzneyen, so bey diesen besorglichen Zeiten stets in den Officinen parat seyn müssen, und deren theils im vorhergehendem Consilio gedacht worden; auch einer Nachricht, wie bey jetzigen gefährlichen Zeiten sich jedweder Haus-Vater mit einer kleinen Haus-Apothecke und zur Präservation dienlichen Mitteln versehen, dadurch vor allerhand Seuche —— verwahren, auch die dabey specificirten Medicamente gebrauchen könne. 8 Bog.

Hieher gehöret auch das neuerlich für die Preußisch. Länder in deutscher und Polnischer Sprache (wegen der Nachbarschaft,) herausgekommene Edict wegen der zu nehmenden Präcaution gegen die in einigen Polnischen Gegenden bereits sich geäusserte Pest. *d. d.* Berlin d. 29. Aug. 1770. wobey sich noch: *Methodus praeseruatiua*, oder auf was Art man seine Gesundheit bey Pestläuften in Sicherheit setzen solle, befindet. 4 Bog. Man sehe auch hier in der Abtheil. H) *in 4to* 1) a. d. 57. S.

7) Con-

7) Constitutio pharmacopolii *Colbergensis* et materialium medicamentorumque in eo contentorum aequa aestimatio: d. i. Ordnung und Gesetze der Colbergischen Apothecken, und aller in derselbigen enthaltenen Materialien und Artzneyen billigmäßige Würdierung. Alt. Stett. 1644. 6 Bog.

In Octavo.

1) SAM. GVST. WILCKE Hortus *Gryphicus*, exhibens plantas, prima eius constitutione, illatas et altas, vna cum horti historia. Gryph. 1765. 7 Bog.

2) Desselb. Flora *Gryphica*, exhibens plantas, circa *Gryphiam* intra milliare sponte nascentes, vna cum nominibus et locis natalibus. ib. 1765. 10 Bog.

3) ALEX. BERNH. KÖLPIN Florae *Gryphicae* supplementum herbationibus accommodatum. ib. 1769. 9 Bog.

Nächstens hat man von diesem sehr geschickten und fleißigen Mann ein gantz neues hieher gehöriges Werck, nebst einer Nachricht von den Pommerschen botanischen Gärten zu erwarten.

4) CHRIST. EHRENF. WEIGEL Flora Pomerano-Rugica exhibens plantas per Pomeraniam anteriorem Suecicam et Rugiam sponte nascentes, methodo *Linneana*, secundum systema sexuale, digestas cum differentiis specificis, nominibus Germanicis officinalibus pharmacopaeorum, locis natalibus, tempore florendi, obscuriorum descriptionibus. Berol. et Stralf. 1769. 16 Bog.

G) Von raren Thieren in der Luft und im Wasser, vielen wilden Thieren, auch dem ausserordentlich häufigen und starcken Wildprett, besonders schwartzen, in Pommern.

In Folio.

1) Beschreibung der wilden Schweins-Jagd, welche Jhro K. Maj. in Preussen Friedrich Wilhelm, vom 11—22ten Jan. 1724 in Pommern gehalten. Nebst einer Specificat. desjenigen schwartzen Wildpretts, welches J. K. M. von dem 11—22ten Jan. 1724 in Pommern gefället haben. 3 Bog. und mit der gleich zu gedenckenden vorhergegangenen Specificat. 5 Bog.

Da schon vorher von gedachter Sr. Königl. Majest. dergleichen Jagden in Pommern gehalten worden, als 1719, 1720 und 1721, so ist über alle diese 4 eine besonders gedruckte Specificat. auf 2 Bog. in Fol. im Druck erschienen; woraus zu ersehen, daß überhaupt 4636 Saue, so an Werth 15625 Rthlr. betragen, gefället worden, und die stärckste darunter von der letzten Jagd ½ Meile vom Amte Colbatz, 6 Centner und 10 Pfund gewogen. Der sehr grossen Menge des Wildpretts in Pommern, darunter die vormahligen Hertzoge, (wie Micrälius in des Alt. Pommerl. 3ten Buche a. d. 580. S. (der ersten Ausgabe) berichtet,) aus fremden Orten mit schweren Unkosten, auf die Pommerschen Heyden haben bringen lassen, gedencket besonders auf eine merckwürdige Art SCHMECHELIVS in *Orat. pro laudatissima et florentissima Pomerania*, so in Dessen *Fasciculo Orationum. Stet. 1620. 8vo* auch in H. Dähnert Pommersch. Biblioth. 4 B. 11. St. a. d. 402. u. folg. S. befindlich ist; woselbst es heißt: IOHANN. FRIDERICVS, serenissimus olim dux Pomeraniae beatissimae memoriae, venationem cum affine, electore Brandenburgico, in Golnouiensi silua decreuerat, praeuio certamine de certo

certo ferarum numero complendo: vnde victori tot pretiosissimi cederent caballi phalerati. Marchio primitus diffidebat, praeferendo suas venationes earumdemque fecunditatem: quid tandem?

Spes alit agricolas alit et spes ampla triumphos!

Ex solerti indagine hominum et canum tanta copia ceruorum et alterius generis, aprugnorum, capreolorum, velocium leporum, vulpium, linteis venationum conclusa, vt non solum marchio equos perdiderit, verum tantam capturam admirans in hanc vocem irruperit: se numquam credidisse, fore vt domini cognati et affines, principes Pomeraniae, tanta venationis prosperitate excellendo, gauderent: addito, quod dudum in maxima venatoria varietate, tantae multitudinis ferarum, vno certaminis et indaginis nisu, particeps non factus. Daß aber nun eine so grosse Menge Wildprett im Preußisch. Pommern nicht mehr seyn könne, ist aus den ausserordentlich vielen, seit 1746 geschehenen Radungen und neu angelegten Dörfern, wo Holtz gestanden, davon Meine Zuverläßige Historisch-Geographische Nachrichten vom Hertzogth. Pommern und Fürstenthum Rügen, im 1. Absch. a. d. 11. u. 3. Absch. a. d. 75. S. nachzusehen, leicht zu erachten.

In Quarto.

1) Dan. Cramers Kurtze Beschreibung des Wallfisches, welcher den 12ten May des 1620sten J. in Pommern todt angestrandet ist, samt etlichen andern gleichmäßig denckwürdigen Historien. Alt. Stett. 1620. u. 1631. 1 Bog.

Von diesem, etwa 2 Meilen von Wollin und 1 von Cammin, da wo sich die Dievenow in die Ost-See ergießt, angekommenen raren Gast, dergleichen viele, auf solche leichte Art, für Pommern, eher zu wünschen, als von GOtt zu verbitten sind, (welches letztere Cramer meynt, der sie, nach den damahligen Einsichten in natürliche Begebenheiten, als Vorboten allerley Unglücks, verkündiget,) findet man annoch einige Knochen, oder Rippen, in dem Schloß-Hofe zu Alten-Stettin, an der Mauer zwischen den Eingängen zu der

Schloß-Kirche und den hohen Landes-Collegien, aufgehangen. Man sehe auch hiebey, was H. Denso in seiner Physicalisch. Briefe 8ten Sendschreib. a. d. 198. S. angemercket hat. Die gleichmäßigen Historien, welche Cramer beygefüget, sind diese, daß schon im 1368sten J. im Lande Usedom bey Damerow, an dem Orte ohngefehr, da vor Zeiten die mächtige Stadt Vineta gelegen, ein grosser Wallfisch angekommen, und solcher, nachdem ihm das Wasser entgangen, gefangen worden, dessen Fleisch 30 Last betragen, daraus man Trahn gesotten; und daß man den 26sten Januar. im 1627sten J. im Coltzoischen See beym Amte Wollin, einen schloweissen Hecht 7 Quartier Elle lang und eine halbe Elle breit, mit rothen runden Augen und rothen Fittichen, gefangen habe.

2) Desselb. Wahrhafte und gründliche Relation vom Wallfische, welcher jetzo in diesem 1640sten J. den 15. 25. Octobr. eine halbe Meile von der Swiene allhier in Pommern lebendig zu Lande kommen, und noch drey Tage hernach von sehr vielen lebendig angeschawet, auch nach allen Umständen betrachtet und gemessen worden. Benebst der kurtzen Beschreib. des Wallfisches, welcher den 12ten May des 1620sten J. in Pommern todt angestrandet ist. Stett. 1640.

In der von Liebeherrischen Pom̃. Bibliotheck befindet sich auch Joach. Dannenwalts mit der Feder gezeichneter Abriß eines den 10ten Nov. 1642 bey der Schantze auf der Ost-Swiene todt angeschlagenen Fisches von 14 u. ¼ Elle lang, und 4 und ½ Elle hoch, aus welchem fünftehalb Tonnen Trahn, oder Schmaltz, ausgeschmoltzen worden.

*
* *

1) De phasione et halcyone, raris in Pomerania auibus 1634 et 1643 captis, inscriptiones in villae *Timaeanae* hortolino.

Man

Man sehe Balz. Timäus von Güldenklee *Opera medico-practica* a. d. 838. u. folg. S.

2) Joh. Dan. Denso Nachricht von weissen Sperlingen in Hinter-Pommern

stehet in Dessen Physicalisch. Biblioth. 1. B. 7. St. a. d. 578. S.

3) IO. LEONH. FRISCHII Obs. de phocaena s. tursione (Stör) in Pomeraniae lacu quodam inuenta. *c. fig.*

Stehet in *Miscellaneor. Berol. societatis scientiar. reg. Cent. V. s. Tom. VI.* a. d. 124. S. Unter rare See-Fische ist aber der Stör in Pommern nicht zu rechnen.

4) Nachricht von einigen im Wasser bey Greifswald gefundenen Polypen.

Man sehe die Greifswaldisch. Neuen Critisch. Nachrichten vom 1765sten J. im 18. St. a. d. 145. S. und in dem Berlinisch. Magazin 2. B. 6. St. *num.* 4. a. d. 591. S.

5) Nachricht von einigen Arten Armpolypen, die in dem süssen Wasser bey Greifswald gefunden worden

stehet in eben diesen Nachrichten vom 1766sten J. im 45. St. a. d. 353. u. folg. S.

6) Von dem in der See Madüje im Amte Colbatz in Hint. Pommern befindlichen sehr wohlschmeckenden und grossen, sonsten auch sehr raren Fisch Marene genannt, (welcher durch einen Mönch aus Italien dahin gebracht, und sich auch sonst nirgends weiter in der Größe und in dem schönen Geschmack finden soll) sehe man insbesondere

H. Rekt. Denso Beyträge zur Naturkunde 3. St. a. d. 216—264. S. Hoburgs adeliches Land- und Feld-Leben im 2. Th. 11. B. 90. Cap. a. d. 601—603. S. woselbst auch ein Abriß dieses Fisches zu sehen, und hiernächst des Freyh. von Canitz Gedichte, a. d. 270. S. auch Joach. Balckens rare, in alten deut-

deutschen Reimen abgefaßte Beschreibung des Pommerland. Alt. Stett. 1608. 8vo. In Elias Rüdels *Epigrammat. peregrinator. apparatu, missu tertio* bald am Ende lieset man folgendes artige Epigram auf die See Madüje

Piscina haec confert Murenas pondere grandes,
Quas vix Livonus vixque Polonus habet
Fama canit monachum quemdam de tractibus istis
Arte sua, his mire conciliasse locis.

Endlich sehe man auch, was ich hievon in Meinen Zuverläßigen Historisch-Geographischen Nachrichten — — im 3. Absch. a. d. 100. S. in der Note angemercket habe.

7) Uebrigens wird in dem Küsterschen Alt. und Neuen Berlin, 3. Abth. in den Zusätzen a. d. 549. S. unter den Raritäten auf der Königl. Kunst- und Naturalien-Cammer zu Berlin, eines in Pommern geschossenen schwartzen Wolfs (denn andere sind leyder! in dieser Provintz gar nicht rar) gedacht; davon der würdige Vorsteher dieses Cabinets, H. Hofr. Stosch, mir gütigst gemeldet hat, daß weder die Zeit, noch der Ort, wo dieser Wolf geschossen worden, angemercket sey. *) Was ihn in der Naturkunde merckwürdig mache, fügt er hinzu, sey nur, daß er schwartz und klein, auch zu vermuthen, daß die Wölfin von einem andern Thiere befruchtet worden.

H) Schrif-

*) Vielleicht ist es der schwartze Wolf, den weyl. Ihro Königl. Hoheit der Marggraf von Brandenburg Friederich Wilhelm zu Schwed, den 20sten Jenner im 1728sten J. bey einem Jagen auf der Peziger Heyde zu Schwed gehörig, nahe an Pommern, geschossen haben; davon des hohen Gouverneurs zu Alten-Stettin, des Hertz. von Braunschweig-Bevern Durchl. eine, von dem in allen Arten von Zeich-

H) Schriften von ausserordentlichen, oder doch besonderen Kranckheiten in Pommern nebst derselben Curen, und in sehr hohem Alter, ohne sonderlichem Abgang der Kräfte, daselbst verstorbenen Personen, auch insbesondere von dem Gesundheits-Zustande der an den Ufern der Ost-See wohnenden.

In Quarto.

1) Dav. Herlicii Pestilenz-Ordnung vor die Stadt Stargard. Stett. 1599.

Anderer Pest-Ordnungen mit den Pest-Artzneyen ist schon oben in der Abtheil. F) *num.* 6. a. d. 50. S. gedacht worden.

2) CHRIST. ALLWARTI *λοιμολογία* h. e. metrica descriptio pestis, quae *Neo-Sedinum* — — a. 1657 mense Iulio primum affligere coepit et vsque ad exodium eiusdem anni perseuerans, quingentos circiter homines miserrime sustulit, vna cum eiusdem pestis occasione, caussa et debita ad Deum, quod singulari ductus misericordia, eamdem a nobis demum abstulit, gratiarum actione, quam a. 1658 publice hab. Colb. 1658. 1 u. ½ Bog.

Einen

Zeichnungen sehr geschickten Hauptmann bey Hoch-Desselb. Infanterie-Regiment, Hrn. Joh. Carl Hensel, nach dem Gemälde in Sr. Königl. Maj. Quartier in dortigem Rathmannschen Hause, gar sauber mit der Feder gemachte Abbildung besitzen, worauf unten dieses angemercket ist; welche Zeichnung nächstens zu Augspurg in Kupfer gestochen erscheinen wird.

Einen Auszug dieser seltenen Schrift findet man in Wokens Beytrag zur Pommersch. Historie, a. d. 184 — 188. S.

3) Dan. Rutenick (Past. zu Eggesin und Diaconi zu Uckermünde) Buß-Predigt, worin: Die elende Zeit, welche diesen Strich Landes in Pommern bey Uckermünde, durch die daselbst sogenannte Steiffe- sonst auch Korn- und Ziehe-Kranckheit von neuen überfallen hat, in einer Buß-Predigt über Haggai II. 18. vorgestellet wird. Alt-Stett. 1723. 5 Bog.

In den Duisburgisch. Wochentl. Anzeig. vom 1770-sten J. im 50. St. im gel. Artikel: Von den Mutterzapfen des Roggens, und wie weit die Furcht vor dessen Schädlichkeit gegründet sey? heißt es im 21. §. daß der D. Müller zu Stettin, in einem, auf hohen Befehl, abgestatteten Bericht vom Januar 1723 gemeldet, daß die Kranckheiten aus diesem Uebel in 7 Dörfern des Amts Uckermünde auf einerley Art sich geäussert hätten; aus welchem Bericht hier zugleich ein Auszug mitgetheilet, aber nicht dabey gemeldet worden, ob und wo der Bericht gedruckt zu finden sey.

4) IO. CAROLI KOCK *Diss. inaug. med.* exhibens obseruationem de inflammatione pedis, et abscessu femoris, sub curatione fracturae fibulae, ortis, *Praeside* FRID. CHRIST. IVNCKERO publice ventilata. Halae 1769. 2 u. ½ Bog.

Diese *Obs.* betrift den durch einen unglücklichen Fall geschehenen Beinbruch eines Mannes von 53 Jahren zu Alten-Stettin, des benannten Hrn. Respondenten Vaters, eines der berühmtesten Aertzte daselbst, welcher, nach hinzugekommenen andern Zufällen, in diesem Jahre verstorben ist.

In Octavo.

1) Matth. Gottfr. Purmann Funfzig sonder- und wunderbare Schußwunden-Curen

in Pommern, vor denen Belägerungen Wolgast, Anclam, Demmin, Stettin, Greifswald, Stralsund und Einnehmung der Insel Rügen geschehen. Franckf. u. Leipz. 1721. 1 Alph. 4 Bog.

* * *

1) Obs. de mortuo sene 110 annorum, firmissima ad quadriennium vsque ante obitum suum, valetudine vsi, in pago *Steinhagen* 1 mill. a *Stralesunda*

stehet in *Nov. litt. mar. Balth. a.* 1698. a. d. 35. S. Eine andere Obs. de grandaeuo 104 aetatis anno, *ibidem* denato findet man eben das. vom 1702. J. a. d. 159. S.

2) Obs. de senibus 104 et 96 annor. *Stolpae* mortuis

man findet sie eben das. vom 1699. J. a. d. 133. S.

3) DAN. CRÜGERI Obs. de apoplexia fortissima mulieris ex vicino pago *Stargardiae ad Ihnam*, vomitorio curata

ist gleichfalls daselbst vom 1700ten J. a. d. 199. S. zu lesen.

4) Viele andere Obseruationes über sonderbare Kranckheiten in Pommern, mit deren Curen, findet man in

Balz. Timäus von Güldenklee *Casibus medicinalib. praxi 36 annor. obseruatis. Accessere et medicamentorum singularium, quae in casibus proponuntur, descriptiones. Lips.* 1662. 4.

* * *

1) THOM. GEORG. SVTERI (Wolgasto-Pomerani) de statu sano et morboso accolarum maris Balthici. Lips. 1753. 8 Bog.

Man sehe auch hiebey Georg Dethardіng *Diss. de salubritate aeris Rostochiensis. Rost.* 1705.

I) Schrif-

I) Schriften von Unglücks-Fällen durch Feuer, fürnehmlich vom Himmel, (auch selbst im Winter,) Wasserfluthen und ausserordentliche Stürme.

In Folio.

1) CONR. FRIEDLIBI Orat. de secundis pariter et conclamatis, per diuersa lustra, Pomeraniae rebus. Gryphisw. 1660. 10 Bog.

In Quarto.

1) IOACH. PHILOSTRATI, (i. e. LEVEHERR, postea LIEBEHERR,) Ἐμποϱισμὸς Ανδϱωπόλεθϱος Descriptio cladis, qua *Stargardiae* Pomeranor: a. 1580. VIII. Febr. inflammatione ex puluere tormentario orta, quatuor aedes contiguae funditus erutae et comminutae, tres praeterea ex concontiguis et duae ex oppositis conuulsae et magna ex parte destructae, plurium tecta lacerata et deformata. Homines XXIIII partim suffocati, partim ruinis oppressi et XIII lethaliter laesi fuerunt. Stet. 1580. 2 Bog.

Diese Beschreibung ist in lateinisch. Versen abgefaßt.

2) Dav. Rhanäus Wasserfluths-Predigt, oder Christl. Bedencken über die grossen Wasserfluthen, welche in dem 1651sten J. im Mertz und April entstanden sind; da nicht allein der Oder-Strom bey dieser Stadt Alten-Stettin, sondern auch alle vornehme Wasserströme in gantz Deutschland, auch benachbarten Königreichen sich ergossen haben. Stett. 1652. 3½ Bog.

Man sehe auch hier unten *num.* 6. und 7.

3) IOACH. HEIDEMANNI Breuis consideratio fulminantis dextrae Dei, qua a. cIↄIↄcLVII. V. Non.

Non. Maii, ipſa rogationum Dominica, immenſo et horrendo tonitru, armamentarium maius in vrbe *Colberga*, ob accenſos in eo coelitus tormentarii pulueris centenarios LXXXII, cum multo maxima totius ciuitatis concuſſione atque conſternatione, funditus euerſum. Gryphisw. 3 Bog.

4) **Joh. Georg Buſchmann** Predigt: Die liebreiche Art des Grundgütigen GOttes, die Menſchen zu bekehren, am 28ten Jun. als am andern von Jhro Königl. Maj. — — verordneten öffentl. Buß- und Bet-Tage, nach der erſchrecklichen, in dem Flecken Gingſt vorher am 24ten Jun. oder Johann. Tage, plötzlich entſtandenen, und die ſchöne groſſe Kirche von drey Reihen Gewölben, wie auch Kirch-Thurm, nebſt anſehnlichen geſamten Pfarrhofs-Zimmern, Capellaney, Schule, Küſterey, Armen-Hauſe, Wittwen-Hauſe mit noch 34 Wohnungen, (ſo daß nur 29 Häuſer ſtehen geblieben) nebſt aller Haabſeligkeit der Einwohner, binnen wenig Stunden, bis in die Aſche verzehrender Feuersbrunſt, aus dem vorgeſchriebenen Buß-Texte Jeſ. XXVIII. 26. unter unſtätigem Aufenthalt entworfen, auf dem freyen Marcktplatz vorgeſtellet, und ohne Veränderung, auf Verlangen der Herren Eingepfarrten, zum Druck übergeben. Greifsw. 1726. 5½ Bog.

Dabey befindet ſich a. d. 29—43. S. ein umſtändlicher Bericht von der, in dem Flecken Gingſt a. 1726. entſtandenen erſchrecklichen Feuersbrunſt, und von den vielen ſchweren Unglücksfällen der alldortigen Kirche. A. d. 41. S. und in der gleich folg. Schrift a. d. 3. S. wird auch einer gedruckten umſtändlichen Nachricht des Präpoſit. M. **Aug. Lemmius** von dem, den 18. April 1699, durch ein Gewitter angezündeten hohen

mit

mit Kupfer gedeckten und den Seefahrenden sehr nützlichen Kirchthurm zu Gingst gedacht, welche ich aber noch nicht zu Gesicht bekommen.

5) Desselb. Schluß der letzten Predigt von denen, die von ihm in dem 1726 jämmerlich eingeäscherten Flecken Gingst auf öffentlichem Marckt 15 Monat lang unter freyem Himmel gehalten sind, endlich a. 1727. Dom. XVIII post Trinit. den 12. Octobr. nach abgehandeltem Evangelio Matth. XXII. gemachet — — Stralſ. 3 Bog.

6) Joh. Wilh. Löper Predigt von den Landverderblichen Wasserfluthen, am 9ten Sonnt. nach Trinit. in der St. Marien-Stifts-Kirche über 1 Corinth. X. 6—13. aus Veranlassung der grossen Wasserfluth, so im 1736sten J. zu Ende des Mon. Julius unter andern auch unsere Lande, und besonders die Stadt Alten-Stettin mit betroffen hat, und die Oder daselbst, samt den andern Strömen, so hoch, wie fast noch niemahlen geschehen, angewachsen gewesen. Alt. Stett. 1736. 3½ Bog.

7) Balz. Dan. Bartels Poetische Nachricht von der bey Alten-Stettin im Monat Jul. 1736 gewesenen Wasserfluth. Stett. 1737. 1½ Bog.

Dabey befindet sich; *Specification*, wie das hohe Wasser vom 31. Jul. bis 27. Aug. allhier in der Oder abgefallen. Der Abfall machte zusammen 68 und ¾ Zoll, also 5 Rheinl. Fuß 8 u. ¾ Zoll aus; mithin müste die Oder über ihre gewöhnliche Höhe auch eben so hoch gestiegen gewesen seyn. Allein in der vorhergehenden Schrift sagt der Verfass. in der Anmerck. a. d. 21. S. Wie ich gewiß berichtet worden, so ist bey der Stadt die Höhe der Oder über ihren ordentlichen Lauf, den 5ten Aug. da sie zu stehen angefangen, (nach der gedachten Specification fieng sie schon den 31. Jul. zu fallen an) gewesen 3 Ellen und 9 Zoll. Wenn aber hier die Elle zu 16 Zoll gerechnet, und der Fall des

Wassers nur erst nach dem 5ten Aug. angenommen wird; so stimmet beydes mit einander, bis auf $\frac{1}{2}$ Zoll, überein. Hieher gehöret auch das schöne lateinische Gedicht über diese Wasserfluth: In vltimam pariter atque horrendam exundationem, quam vrbium Pomeraniae citerioris princeps SIDINVM anno reparatae salutis clɔlɔccxxxvi in primis perpessa est, Nilum inter Viadrumque fluuios instituta Syncrisis, welches man in Georg Heinr. Kniephofen prächtig gedruckten und sehr seltenen *Noctium Sedinensium* 2ten Buche a. d. 100—108. S. lieset. Von andern Wasserfluthen sehe man hier oben *num.* 2. a. d. 60. S. auch die vorhergehende Predigt am angef. O. und Meine Zuverläßigen Historisch-Geographischen Nachrichten von Pomm. und Rügen, im 3. Absch. a. d. 70. S. in der 8. Anmerck. Die diesjährige Fluth im Frühjahr schien wieder allhier gefährlich zu werden; ist aber durch GOttes Gnade! noch ohngefehr 2 Fuß minder in der Höhe geblieben.

8) PET. AHLWARDT Diss. Fulgur cum tonitru in genere et in specie ex turri templi Nicolaitani (*Gryphiswald.*) d. V. Febr. ortum, resp. H. B. L. LEMBKE. Gryphisw. 1741. 4$\frac{1}{2}$ Bog.

9) Brandan. Gebhardi (Superintend. zu Stralsund) Danck-Predigt für die gnädige Fürsorge GOttes für Stralsund, als daselbst ein grosser Thurm voll Pulver (der Köpken-Thurm genannt, nahe am Tribbeseer Thor um Mittagszeit den 12ten Dec. 1770) in die Luft flog, gehalten am 16ten Dec. 1770, als am dritten Advents-Sonntage über Esa. XXV. 9. Stralf. 2 Bog.

10) Georg Langemack Predigt am 16ten Dec. 1770, einem ausserordentlichen Danck-Feste für Stralsund, über Jes. XXV. 9. gehalten. Stralf. 2$\frac{1}{2}$ Bog.

1) Von

* * *

1) Von dem groten Storme in Pameren, (sonderlich zu Rügenwalde, in teutsch. Reimen) im 1497sten und hernach wiederum im 1558sten Jahre. Man sehe H. Dähnert Pomm. Bibliotheck im 3. B. 7. St. a. d. 261—268. S.

2) Von dem den 17ten Dec. 1770 Mittags um 12 Uhr zu Pasewalck, durch ein heftiges Gewitter, entstandenen, aber nach 2 Stunden wieder glücklichst gelöschten Entzündung des St. Marien-Kirchthurms sehe man die Stettinische Zeitung vom 1770ten Jahr im 102ten Stück.

3) Von der am 23sten Januar. 1771 Abends gegen 8 Uhr in der Veste Damm, 1 Meile von Alten-Stettin, durch ein fürchterliches Gewitter, geschehenen, jedoch auch noch in der Nacht wieder glücklichst gelöschten Entzündung des Kirchthurms sehe man dieselb. Zeit. vom 1771ten J. im 8ten St.

K) Schriften von Luft-Erscheinungen, seltsamen Wunder-Geschichten, ausserordentlichen Natur-Begebenheiten, und sonderbaren Beyspielen weiblicher Fruchtbarkeit.

In Quarto.

1) (D. Conr. Schlüsselburgs Bericht auf des Stralsundisch. Ministerii Zeugniß) Oder: Wahrhaftige erschreckliche Neue Zeitung und Geschichte, so sich ausser- und innerhalb der Stadt Stralsund dieses jetzt laufenden 97sten J. der Minderzahl zugetragen und begeben; als daß es zu unterschiedlichen mahlen Blut und Schwefel geregnet, auch Feuer vom Himmel auf St. Marien-Kirche

daselbst

daselbst gefallen. Item von einem wunderbarlichen Gesichte, so einem Bürger daselbst begegnet, — — Zu Barth in der fürstl. Druckerey 1597, auch zu Greifsw. ib. 1 Bog. desgl. zu Rostock und zu Stralsund 1681 gedruckt.

2) Frid. Rungens Erinnerung an die Prediger des Wolgastschen Orts wegen des Blut-Regens in Pommern. Greifsw. 1597. 1½ Bog. it. 1618.

3) GEORG. BRANDENBVRGK ΣΥΝΑΡΙΘΜΗΣΙΣ s. Enumeratio quorumdam prodigiorum et publicar. calamitatum, quae ea sunt subsecutae et deinceps subsecuturae videntur. Sed. 1597. 6½ Bog.

Ein umständlicher Auszug des seltsamen Inhalts dieser in einer mittelmäßigen Poesie abgefaßten Schrift stehet in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 2. B. 11. St. a. d. 553. S. u. folg.

4) DAV. HERLICII Speculum physicum et historicum de pluuiis cruentis et prodigiosis variorum generum, Oder: Physischer und Historischer Discours vom Blut-Regen, der sich in Pommern zugetragen. Greifsw. 1597.

5) Desselb. Tract. de fulmine et aliis impressionibus prodigiis et miraculis ignitis: Blitz, Donner und allerley Feuerzeichen und Wunderwercken, so sich in und mit Feuer zu unterschiedenen Zeiten in der Luft zugetragen haben: auch von dem plötzlichen Ungewitter, so sich A. C. 1603. den 18. Oct. in der Stadt Stettin bey der fürstl. Leichbegängniß Herrn BARNIMI XI. Herzogs zu Stettin Pommern, unvermuthlich mitten in der Proceßion zugetragen. Stett. 1604. 8½ Bog.

6) Desselb. Prodromus, oder kurtze und einfältige Erklärung des Cometen, so sich im Novemb. 1618 (in Pommern) hat sehen lassen. Stett. 1618. 1 Bog.

7) Joach. Köppen Wunder über Wunder, d. i. Seltsame und Ebentheuerliche Geschicht und Gesicht, welche sich zu Stargard bey Observation des Cometen soll zugetragen haben. 1619. 6 Bog.

Von eben demselben erschien nach dieser Schrift wider Herlicius annoch 1621: Ehren-Rettung wider das rasende, gantz toll und thörichte Geiffern und Lästern des alten vergessenen Ehren-Schänders *D.* Dav. Herlitzen, alten Sternguckers und ungegründeten Wetter-Propheten zu Stargard, der sich in seinen unschuldigen Prognosticis, nunmehr zum andernmahl unchristlicher, unaufrichtiger Weise wider alle Schuld und gegebene Ursach, *D.* Köppen zu Magdeburg Ehrenrührig anzugiessen und gantz schändlicher lästerlicher Weise zu verkleinern gelüsten lassen — — 4. 1 Bog.

8) IO. DÖLINGII Diss. mathem. de cometis contra Aristotelicos — ex occasione noui nuper in mense Nov. a. p. conspecti sideris caudati, *resp.* SEB. FVRSENIO. Gryphisw. 1619. 6½ Bog.

9) LAVRENT. EICHSTADII Nouum et rarissimum ostensum quinque pareliorum: Oder: Einfältiges Bedencken über die 5 Sonnen, welche in diesem 1625sten J. den 28. May alt. Cal. des Morgens zu Alt. Stettin in Pommern mit grosser Verwunderung sind gesehen worden. Stett. 1625. 8 Bog.

10) Luc. Schram Drey gewisse sonderbare merckliche Wunder- und Warnungs-Zeichen des höchsten GOttes an den beyden grössesten Lichtern des Himmels, eben in den heil. Pfingst-Tagen dieses

jetztlaufenden 1636. J. gesehen zu Pyritz in Pommern, welche auf Befehl des Ehrwürdigen — — IAC. FABRICII, — *General-Superintendentis* — zusammen beschrieben, und Jhro Excellenz gehorsamlich eingesandt. Stett. 2½ Bog. und 1 Bogen Kupferst. voll seltsamer Figuren.

11) **Balz. Bendels** Christl. Neu-Jahrs-Predigt über des 104ten **Psalms** 24. **V.** dabey zugleich Bericht gethan worden, wie man den für weniger Zeit (zu Alten-Stettin den 8. Dec. 1664) wahrgenommenen Comet-Stern Christlich anzusehen habe. Stett. 1665. 4 Bog.

12) Obseruatio Cometae *Stetinensis*, d. i. Anmerckung des im December verflossenen (1664) und im Jenn. jetzigen (1665) J. zu Alten-Stettin erschienenen Cometen. Alt. Stett. 1665. 4 Bog. und 1 Bl. Kupferst.

13) Fernere Anmerckung: Wie der im Mertz 1665 entstandene Neue Comet zu Alten-Stettin observiret worden, und was dabey von dessen Ort, Lauf und Bedeutung zu halten. ib. eod. 2¼ Bog.

Wegen eines in Pommern nicht lange vorher im 1661sten J. gesehenen Cometen sind **Gerlach Wilhelmi** *Deliciae Demminenses* a. d. 406—414. S. nachzusehen; woselbst er *Coelorum prodigia, dum in Pom. egi, obseruata* mittheilet, auch daselbst ein besonderer Artikel: *In cometam, qui fulsit a. 1661. quem ego primum 29 Ian. intra 4 et 5 matutinam conspexi*, und ein anderer Artikel: *Duo globuli Demmini per aerem volitare visi a. 1661 mense Ianuar.* zu lesen sind. Zur neueren Cometen-Geschichte gehören endlich noch:

14) Das neue Himmels-Licht, welches in der Nacht zwischen dem 17. und 18. Mertz 1716 zu Leipzig ꝛc. auch sonsten in Preussen und Pommern ꝛc. ist gesehen worden. 1716. 1½ Bogen. und

15) Joh. Friedr. Bischofs Sammlung der Nachrichten von dem, den 26. Aug. 1769 erschienenen grossen Cometen, nebst einigen vorangesetzten Betrachtungen. Stett. 1769. 3¼ Bog.

Die Ehre der ersten Entdeckung dieses Cometen zu Alten-Stettin, dessen Beschreibung man das. a. d. 9. S. lieset, war einer dortigen vornehmen Dame, der Frau Regierungs-Räthin Bandeln, aufbehalten.

16) Christoph Heinr. Rüels Gedancken über die 4 Neben-Sonnen, welche am 14. Jun. 1667 zu Stargard gesehen sind. Stett. 1667. 8 Bog.

17) Jac. Fabricius Historischer Bericht, oder Erzählung der Christl. Sprüche und Schriftmäßigen Worte, welche Benigna Königs, ein Gottseliges Mägdlein im Fürstl. Alt-Stettinisch. Frauenzimmer, bey ihren gehabten neun unterschiedlichen Entzückungen, in Gegenwart vieler Personen, mit gantz lauter Stimme geredet hat. Zum Preiß der Göttlichen Wahrheit wider das ausgesprengte falsche Gerücht dieser Sachen, in öffentl. Druck gegeben. Alt. Stett. 1629. 15 Bog. u. in 12mo 7 Bog.

18) BRAND. HENR. GEBHARDI Progr. ad Orat. IO. CHRISTOPH. CRAZII de lacu *Hohenseensi*, quem vulgo in sanguinem conuersum esse praedicant. Gryphisw. 1692. 1 Bog.

Die Rede selbst ist nicht gedruckt; man findet sie aber in dem Verzeichniß der Pommersch. Manuscripte in der akademisch. Bibliotheck zu Greifswald, in H. Dähnert Pomm. Bibliotheck 1. B. 2. Th. 11. St. a. d. 185. S. *num.* 16. aufgeführt. In (Georg Peter Schultzens) Preuß. Todes-Tempel 3ten Unterred. a. d. 158. Seite, wird eines blutrothen Wassers im Schwedisch. Pommern ohnweit Anclam gedacht, und ein wohlgegründetes Urtheil davon gefällt, so aller Vermuthung nach, auf den Vorfall zu Hohensee, gehet.

Von den lächerlichen Schnitzern, so verschiedene Gelehrten bey Anführung dieser Schrift begangen, sehe man Mein Gepriesenes Andencken der Pommersch. Hertzoge — — in der Vorrede a. d. 9. S.

19) IO. CHRISTIANI VNGNAD Diss. exhib. Casum physiologico-anatomicum raro obuium foetus circiter bimestris, in vtero matris (in pago *Selow* ad praefecturam regiam *Colbatz* spectante) aqua suffocatae, aliquot partibus superstitis, reliquis vero putrefactis, (reperti in obductione a. 1747. peracta) *resp.* CHRIST. SAM. VNGNAD. Sed. 1753. 2 Bog.

*
* *

1) Obs. de partu monstroso masculo in paroecia *Garzensi* in insula *Rugia*

stehet in *Nouis litt. mar. Balthici* vom 1698sten Jahr a. d. 53. S.

2) Obs. de monstroso partu *Stolpae*

ist eben das. in dem Bande vom 1699sten J. a. d. 292. S. zu finden.

3) IO. FRANCKII Epistola de homine monstroso in pago *Strelow* parochiae *Baggendorffiensis* in Pom. occidentali

ist auch daselbst in dem Bande vom 1700ten J. a. d. 354. S. zu lesen.

4) Dan. Gottl. Thebesius Beyspiel einer sonderbaren Fruchtbarkeit einer Frau in Hinter-Pommern, die im 1728sten J. in einer Zeit von 2 u. ½ Jahren, 11 Kinder zur Welt gebracht.

Stehet in H. Dähnert Pomm. Bibliotheck 4. B. 4. St. a. d. 150 — 154. S.

5) Von in Stein verwandeltem Brod in Pomern sehe man Schlesiens gelehrte Neuigkeiten vom 1736sten J. im Mon. Oct. a. d. 437. S. allwo gemeldet wird, daß auf der St. Marien-Magdal. Bibliotheck in Breßlau sich ein Zettel, wegen des daselbst befind-

lichen Brodts, so zu Stein geworden, befinde, der also laute: Lapideum hunc panem ab heredibus magnifici ac nobilissimi domini D. REINHARDI A ROSA, viri de hac re publica meriti et numquam sine magna laude dicendi, donatum huic bibliothecae nuncupauit et donauit 1639 mense Aug. IOANN. KRETSCHMARVS, reipublicae patriae secretarius. De eo ipso magnificus dominus ROSA, dum viueret, mihi dixit, eum sibi a quodam nobili esse donatum cum sequenti relatione: Dum nempe WALLENSTEINIVS cum exercitu caesareo in Pomerania esset, panes in milites distribuendos curribus aduehi, ac postea viritim distribui solitos. Cum igitur e curribus exonerarentur, saepicule milites, eos in terra, instar globi, quo peti solent coni, circumrotarunt ac ludibrio habuerunt: factum itaque, vt aliquando eorum aliqui et inter eos iste, in lapides, Deo ita disponente, conuerterentur.

6) Pommerscher Beytrag zu Traum-Geschichten von des berühmten Consist. Rath und Probst ANDREAE MÜLLERI, *Greifenhagii*, Träumen.
Stehet in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 2. B. 1. St. a. d. 34. u. folg. S.

7) D. Dan. Heinr. Bolten, Land-Physici in Hint. Pomm. Bericht von einem in Blut im 1724sten J. verwandelten Teich zu Sarow, ½ Meile von Stargard in Hint. Pommern.
Man sehe der Breßlausch. Natur-Samml. 29sten Versuch vom 1724sten J. a. d. 305. S. auch *Succinctam relationem ex actis Pomeranicis, de prodigio sanguinis, in palude circa pagum Stargardiensem Sarow, viso a. 1724.* it. *Obs. de prodigio sanguinis, e Pomerania, nunciato*, so in *Miscellaneor. Berol. acad. scientiar. reg. T. III. Cont. II.* a. d. 60 — 64. S. stehen.

8) Kurtze Nachricht von dem predigenden David, einem Bauer-Jungen im Preuß. Vor-Pommern. Aus einem Schreiben aus Stargard.

Stehet in des Altonaisch. (politisch.) Mercurius 206. u. 207. St. vom 1764sten J. und in den Hamburgisch. gelehrt. Nachrichten selb. J. im 101. St.

9) Bericht von dem im Anfang des Mon. Jun. 1767 an verschiedenen Orten in Hinter-Pommern gefallenen so vielen Schnee, daß man auf den Schlitten fahren können.

Stehet in der Stettinsch. Zeitung dies. J. im 55. St.

L) Mancherley.

In Quarto.

1) **Dav. Herlicius** Astronomische Tabell vom Auf- und Niedergang der Sonnen, und Tages- und Nachts-Länge durchs gantze Jahr, auf die Stadt **Stargard** gerichtet. Stett. 1600.

* * *

1) Verzeichnisse der in Pommern und Rügen Gebohrnen, Verehlichten und Gestorbenen, desgl. Greifswaldische Wetter-Beobachtungen bey jedem Monat, nicht weniger auch Wasser-Tabellen

stehen in H. **Dähnert** Pomm. Biblioth. vom 2ten B. oder 1753sten J. an, bis zum 1756sten J. *incl.* oder 5. u. letzt. B. Ersterer Art Tabellen von Gebohrnen, Verehlichten und Gestorbenen, werden auch noch jährlich im Preuß. Pommern gedruckt.

2) Nachricht von Vergleichung der hiesigen (Greifswaldisch.) mit den, an anderen Orten, angestellten Wetter-Beobachtungen

stehet eben das. im 4. B. 1. St. a. d. 40. u. folg. S.

3) Mehrere zu dieser Abtheil. auch vielleicht noch zu den vorhergehenden gehörige kurtze Nachrichten, so jedoch grössesten Theils nur aus gedruckten und bekannten Schriften entlehnet worden, kann

man in des fleißigen ehemahligen Bürgermeist. zu Plate in Hinter-Pomm. H. Amand Carl Vanselow Versuch zu einem *Promtuario exemplor. Pomeraniae*, oder Vorrath von allerhand merckwürdigen Geschichten, so sich in Pommern zu alten und neuen Zeiten zugetragen. 1ste (und eintzige) Sammlung. Franckf. an der Oder 1736. 8vo 1 Alph. 9 Bog. finden; zu welcher Schrift und dem ihr gegebenen Titel er durch die: Dienst- Freund- und Brüderliche Einladung an alle und jede Herren Präpositos, Pastores und Prediger in dem Königl. Pommern und Fürstenth. Rügen, zu einem kurtzen und recht gründlichen Beytrage, oder Collation derer erfahrnen, und angemerckten sonderlichen Gnaden-Geschichte und Zorn-Gerichte GOttes, damit solche in einem *Promtuario exemplorum Pomeraniae*, zu des Allerhöchsten Ehre und der Nachwelt Besten mögen colligirt und herausgegeben werden — — so Matth. Menckhusen, ehemahl. Past. zu Neuen-Kirchen bey Greifswald im 1695sten J. auf 4 Bog. in 4to ans Licht gestellet, auch der damahlige Schwedisch-Pomm. General-Superintend. D. Conr. Tiburt. Rango besonders empfohlen hatte, veranlasset worden; obwohl gedachten Pastors Absicht hiebey anders gewesen.

Dritter

Dritter Abschnit.

Von
Schriften und Nachrichten
zum
Oekonomie-Cameral-
und
Finanz-Wesen
in Pommern.

Vtilitas vniuscuiusque et vniuerſorum eadem eſſe debet.

CICERO *de offic.*

In Folio.

1) Deſignation derjenigen Städte, welche im Hertzogth. Hinter=Pommern und Fürſtenthum Cammin mit dem Berliniſchen Scheffel differiren, nebſt der Ausrechnung, wie die Deputate, Pächte und andere Praeſtanda künftig nach dem Berlinſch. Scheffel abgetragen werden müſſen. (1725) 14 Bog.

2) Eine gleiche Deſignat. vom königl. Preuß. Vor=Pommern (1725) 3 u. ½ Bog.

Beyde Deſignationes findet man auch in Chriſtoph Herm. von Schweder Nachricht von Anſchlagung der Güter in Pommern (der Ausgabe in 8vo) a. d. 375 — 442. S. und in Dav. Fridr. Quickmanns Sammlung der Edicte in Pommern a. d. 1089 — 1092. S. auch an beyden Orten den, in der erſten Deſignat. bey dem Pyritzſchen Rocken=Scheffel geſchehenen Irrthum, da ſolcher daſelbſt 1 Metze gröſſer, als der Berliniſche Scheffel, angegeben iſt, ſo aber, nach richtiger Ueberſchlagung deſſelben, 1 Metze, $\frac{1}{16}$ oder $\frac{15}{16}$ kleiner befunden worden, verbeſſert; welche Verbeſſerung die königl. Preuß. Pommerſche Krieges= und Domainen=Cammer durch ein Circulare vom 15. Jenner 1739 bekannt gemacht hat.

3) Haushaltungs= und Wirthſchafts=Reglement für die Aemter des Hertzogth. Pommern und der Lande Lauenburg und Bütow. d. d. Stettin den 1. May 1752.

Stehet in *Nouo corpore Conſtitut. Pruſſo-Brand.* vom 1752ſten J. *num.* 27. a. d. 299—332. S.

In

In Quarto.

1) **Christoph Herm. Schweders** Gründliche Nachricht von gericht- und aussergerichtlichen Anschlagung der Güter nach dem jährlichen Abnutz. Was dabey nicht allein von Richtern, Commissarien, Notarien, Feldmessern, Zeugen und Partheyen, sondern auch ratione modi, sowohl insgemein, als in specie in dem **Hertzogth. Hinter-Pommern und Fürstenth. Cammin** in Acht zu nehmen. Stett. 1714. 1 Alph. 13 u. $\frac{1}{2}$ Bog. und Leipz. 1716 (so dieselbige Ausgabe) auch weiter zu Franckf. 1717. 1 Alph. 6 Bog. (weil diese Ausgabe kleinere Schrift hat und enger zusammen geruckt ist).

Die neueren Ausgaben dieser in Pommern sehr erheblichen Schrift werden unten in 8vo vorkommen. Die allerälteste ist deshalb allhier anzumercken, weil die folg. Schrift darauf gerichtet ist.

2) **Augustin von Balthasar** Oekonomisch-juridische Anmerckungen über des H. **Christoph Herm. Schweder** Tractat von Anschlagung der Güter in Pommern, sonderlich auf die Gebräuche des **Landes Vor-Pommern und Rügen** gerichtet, als eine Disputat. zur Beurtheilung der Gelehrten dargestellet und vertheidiget von **Fridr. Achats von Usedohm.** Greifsw. 1739. 16 Bog.

Der hierbey befindliche Anhang enthält einige Consilia von Taxation der Güter in Pommern; und von dem modo taxandi die Pommerschen Lehne insbesondere, sind in dem Greifswaldisch. *Apparatu hist. dipl. Pom.* in der 3ten Ausfertigung a. d. 12. S. 8 Handschriften aufgeführt. Etwas besonders wird man sonst noch bey dieser Dissert. gewahr, daß sie in deutscher Sprache geschrieben ist, in welcher sie auch öffentlich vertheidiget worden.

3) Recht-

3) Rechtliches Bedencken eines aufrichtigen Patrioten, wie die Liquidation und Erstattung des Krieges-Schadens, so Pommern und benachbarte Lande, durch die Inuasion der königl. Preußisch. Krieges-Völcker in den beyden Jahren 1758 und 1759 betroffen, zwischen denen Grundherren und Pensionariis beschaffen. Rost. 1759 2 und ½ Bog.

Der Verfasser ist vorgedachter H. Augustin von Balthasar, jetziger hochverdienter Assessor bey dem hohen Tribunal zu Wismar, welcher in diesem gelehrten Bedencken a. d. 17. S. die gute Mannszucht der königl Preuß. Generalität rühmet. Man hatte schon längst im königl. Schwedisch. Pommern durch besondere Edicte gewisse Principia festgesetzet, wornach bey vorkommenden Irrungen und Streitigkeiten zwischen den Grundherren und Pensionarien verfahren werden sollen; welches wegen der Krieges-Jahre in Pommern 1711, 1712 und 1713 in dem gedruckten königl. Schwedisch. Reglement *d. d.* Stettin den 5ten Jun. 1714 geschehen ist, dessen in dem Bedencken gar nicht gedacht worden. Es ist auch im 1759sten Jahre ein neues Reglement, wornach bey vorkommenden Irrungen und Streitigkeiten zwischen Grundherren und Pensionarien verfahren werden soll, *d. d.* Stralsund den 13. Oct. 1759 ans Licht getreten. Und wegen auszugleichender Ersetzung der Schäden, durch die beyden Invasions-Jahre 1758 und 1759, bey den verpfändeten, oder verpachteten königl. Schwedisch. Pommersch. Domanial-Gütern, erschien 1765 zu Stralsund auf 1 Bog. in 4to: Auszug aus der Schwedisch. Reichstags-Zeitung *No.* 62. vom 26. Oct. 1765 wegen der *Liquidation* mit den Pfandträgern der königl. Domainen in Pommern. Auch für das königl. Preuß. Pommern kam im 1762sten J. ein dergleichen Reglement unter diesem Titel heraus: Reglement, nach welchem die zwischen den Guts-Herren und Pächtern adelicher und anderer zur Gerichtsbarkeit der Justiz-Collegiorum gehörigen Güter und Ländereyen in Pommern, während den Krieges-Jahren entstan=

entstandene, durch den Krieg verursachte Irrungen zu reguliren sind. Stett. den 30. Mertz 1762. 4½ Bog. welches aber im folg. J. in vielen Stücken geändert und vermehret worden. Mehrere hieher gehörige Schriften findet man in Meiner Pomm. juristisch. Biblioth. a. d. 26. u. folg. S. angemerckt.

4) Desselb. Diss. de remissione mercedis in locatione praedior. rusticor. ob ingens damnum ex lue pecorum conductori contingens, resp. GEORG. CHRISTOPH. MAYER. Gryphisw. 1757.

Diese Diß. hat einen Anhang von 5, das Preußische und Schwedische Pommern, angehenden Documentis, darunter *Num. IV.* ein ungefehrlicher Aufsatz, wie viel jährlich an dem Abnutz eines Guths, durch den Verlust des Vieh-*Inventarii*, abgehet und die Betreibung der Wirthschaft mehr kostet, und *Num. V.* eine Specification der Patente und Landes-Verordnungen, welche wegen der einreissenden Vieh-Seuche allhier im Lande (Schwedisch. Pommern) publiciret worden.

5) J. D. von Platen auf Lipsitz eigene, und aus andern Nachrichten gesammlete Anmerckungen und Auszüge über die jetzt graßirende Vieh-Seuche. Auf Befehl der königl. hochpreißl. Regierung (im Schwedisch. Pommern) und damit andere zu gleicher nützlichen Beschäftigung aufgemuntert werden mögen, dem Druck übergeben. Stralſ. 1736. 4 Bog.

6) VERINI A SINCERIS Patriotische Gedancken über der jetzigen Beschaffenheit der Schwedisch. Pommersch. Provintz, samt vorgestellter Nothwendigkeit der darin zu errichtenden Woll-Manufacturen, nebst beygefügtem Project, wie solches am füglichsten zu bewerckstelligen wäre. Freyb. 1738. 4 Bog.

Der wahre Verfasser ist H. Timoth. Merzahn von Klingstädt, Etatsrath und jetziger Vice-Präsident im Esth= und Liefländisch. Justiz=Contoir zu St. Petersburg, ein Sohn des Bürgermeist. zu Bard, H. Merzahn. Dieser vornehme Schriftsteller, von dem wir vor einigen Jahren die unvergleichlichen *Memoires sur les Samojedes & les Lappons* erhalten, zeiget sich auch in diesen wenigen Bogen als ein sehr vernünftiger und gründlich denckender Mann, da er unter andern a. d. 28. S. auf einen Einwurf wider sein Project, daß ein Oberaufseher solcher Fabrike, als auch die Handwercker mit ihren Gesellen, aus Holland herbeygeholet, und solchen, nach Möglichkeit, auch insbesondere durch eine freye Religions=Uebung in dieser Provintz, gewillfahret werden müsse, wegen vieler dortigen Einwohner heiligen Einfalt, (die es vor gefährlich halten, reformirte Fabrikanten darin aufzunehmen, und ihnen ihre Religion frey auszuüben zu verstatten,) also antwortet: „Ich stehe daher in den „Gedancken, daß, wofern man nicht die schon ob„erwehnte heilige Einfalt dem gemeinen Besten vor„ziehen wolle, man mit gutem Fug den Glaubens„Genossen der Reformirten Kirche allhier ein freyes „*Exercitium religionis* erlauben könne und müsse, und „zwar mit desto grösserer Sicherheit, als bekannt, „daß selbige sich gar nicht in einem Staat auszubrei„ten sucht, und ihre Anhänger geruhige und sitt„same Unterthanen abgeben. Ein anders aber wärs „noch von den Römisch=Catholischen zu sagen, als „welche sich gemeiniglich äusserst angelegen seyn „lassen, immer neue Proselyten zu machen, solche „mit allerhand Versprechungen zeitlicher Vortheile „an sich ziehen, eine andere geistliche Gewalt, ausser „der Landes=Obrigkeit, über sich erkennen, und „endlich allemahl trachten, an den Orten, wo sie „gelitten werden, die Stelle der herrschenden Kirche „zu überkommen. Zudem verdienet wohl einige „Betrachtung die allgemeine Toleranz, so die Refor„mirte Kirche an allen Orten, wo sie dominiret, „den unsrigen verstattet, sogar, daß sie solche fast als „Glaubens=Brüder auf= und annimmt, an statt die

„Römisch=

„Römisch-Catholische Kirche uns insgesamt, als „Ketzer und Glaubens-Feinde, betrachtet und verbannet. Daß man aber Quäcker, Anabaptisten, „Mennonisten, Socinianer und dergleichen Geschwärm, an der freyen Religions-Uebung mit solte „Theil nehmen lassen, scheinet mir keinesweges verantwortlich. Denn obwohl die Anhänger gedachter Secten gleichfalls, als ruhige Unterthanen, in „einem Staat zu leben gewohnt sind; so sind dennoch ihre Lehrsätze gar zu gefährlich, und zumahlen bey einfältigen Leuten gar ansteckend. In Ansehung der Reformirten aber hoffe nicht, daß man „genugsam wichtige Gründe werde aufbringen können, um deren freye Religions-Uebung, als gefährlich, abzubilden; würde demnach demjenigen, „dem man anvertrauete, die benöthigten Handwercker in Holland zum Dienst der Compagnie anzunehmen, obliegen, dahin zu sorgen, daß in solcher „Zahl sich von fremden Religionsverwandten, keine „andere, als Reformirten, befänden" In des H. Vanselow Gelehrtem Pommerland wird a. d. 34. S. eine, von Hartwig Fabricius, ehemahl. Subrekt. bey der Alt-Stettinsch. Stadt- oder Raths-Schule, eine Rede unter diesem Titul: *An exules Galli protestantes, ut in Marchiam, ita etiam Pomeraniam recipiendi?* die er 1686, als er im Gymnasio zu Stralsund studierte, gehalten, angeführt, so jedoch, so viel man weiß, nicht zum Druck gekommen; wie aber diese Frage, nach der alten Pommern blinden Religions-Eifer wider die Reformirten, beantwortet worden, läßt sich leicht ermessen. Denn, wenn man nur des im 1756 — 1760sten J. zu Greifswald in Fol. herausgekommenen von Balthasarschen *Iuris ecclesiastici pastoralis Pom.* 1sten Th. (so Anmerckungen über die Pommersche Kirchen-Ordnung enthält,) etwas durchgehet, findet man solche seltsame Beyspiele davon daselbst angeführt, dergleichen man sich kaum so arg träumen lassen könnte; als z. Ex. a. d. 64. u. 68. S. daß die Reformirten Ketzer sind in sensu theol. welcher verhaßte Unterschied offenbar wider die Reichs-Gesetze und fürnehmlich den Westphälischen Frieden anläuft;

läuft; weiter a. d. 73. S. daß Lutheraner bey Reformirten nicht zu Gaste gehen, noch sie zu Gaste laden können. Hier wird ein, und, wie man leicht dencken kann, seltsam genug ausgeführtes *Consil. theol. Gryphiswald.* aus Dedekins *Consil. theol. Vol. II.* a. d. 116. S. angeführt; ferner a. d. 85. S. daß man sich in Pommern des Elenchi wider die Reformirten immerfort bedienen könne, ob es gleich untersaget worden; und a. d. 397. S. daß Reformirte nicht von Lutheranern zu Gevattern genommen werden, noch diese bey jenen Gevatter seyn können.

7) Schreiben des Herrn E*** an den Herrn von B***, betreffend die Vorschläge zur Anlegung einer Woll- und Laken-Manufactur in Stralsund 1746. 3 Bog.

Die Vorrede ist unterschrieben von B. und H. Balz. Detl. von Bugenhagen ist, wo nicht Verfasser, doch Herausgeber dieses Schreibens, welches sonderlich gegen den Färber Mayer daselbst gerichtet ist, der im vorhergeh. J. auf 1 Bog. in Fol. Vorschläge zu einer mit gnädigem Consens Sr. Hochgräfl. Excellenz und der Königl. hochpreißl. Regierung in Stralsund anzulegenden Woll- und Laken-Manufactur, herausgegeben hatte.

8) Dav. Rahnäus Predigt von der Theurung, aus dem 14ten Cap. Ezech. bey Gelegenheit der grossen Theurung zu Alten-Stettin im 1652sten J. Stett. 1653. 6 Bog.

9) Wochentliche Stettinische (Alt-Stettinische) Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, woraus zu ersehen: was an beweglich- und unbeweglichen Gütern, sowohl inn- als ausserhalb der Stadt zu kaufen und zu verkaufen; imgleichen was zu vermiethen, zu verpachten, gestohlen, verlohren und gefunden worden, wo Gelder anzuleihen, und was dergleichen mehr ist; wie auch die Taxen, angekommene und abge-

abgegangene Schiffer zu Stettin; desgleichen Wolle- und Getraide-Marckt-Preise in Vor- und Hint. Pommern. (nach alphab. Ordnung der Städte seit 1744.)

Diese sogenannte Intelligenzen haben vom 4ten April 1727 ihren Anfang genommen, welcher 1ste Band bis zu Ende des Mertz 1728, und der 2te von Anfang des April dieses J. bis zu Ende desselben J. gehet; hernach sind sie mit dem Anfang des 1729sten J. an, ordentlich Jahrweise herausgekommen, und also beständig fortgesetzt worden, so daß mit letzterem 1770sten J. 44 Bände derselben vorhanden. Von dem (Schwedisch.) Pommersch-Rügianisch. Intelligenz-Blättern, welche vom 6ten Jul. 1753 ihren Anfang genommen, aber nur 5 Jahre gedauert haben, sehe man Meinen Entwurf einer Bibliotheck zur Geschichte der Gelahrth. in Pommern, a. d. 121. u. folg. S.

In Octavo.

1) Luc. Hollonius zwo Christliche Predigten aus Luc. XII. Cap. vom reichen Menschen, dem die Scheune zu klein wird, und nur fressen und saufen will, aber des Nachts plötzlich stirbt. Auf diese Kornreiche Zeit applicirt. Nebst einer Synopsi hist. von theuren und wohlfeilen Jahren. Stett. 1607. 7 Bog.

Hieher gehöret auch: *Specification* von dem Getreyde-Preiß zu Alten-Stettin von 1600 bis 1746 *incl.* welche sich bey des ehemahl. dasigen Cämmerers Frid. Neumanns Schrift befindet, so den Titel hat: Das Gute, so die Hand des HErrn an Pommern und in demselben an Stettin vorzüglich vor vielen andern Ländern und Städten erzeiget hat. Alt. Stett. 1749. 4. 7 Bog.

2) Christoph Herm. von Schweder Gründliche Nachricht von gerichtlich- und aussergerichtlicher Anschlagung der Güter nach dem jährlichen Abnutz ꝛc. im Hertzogth. Pommern und Fürstenthum Cammin. Aus bewährten Auctoribus,

sonderlich aber aus der täglichen Obseruanz ehedem zusammen getragen, und mit Praeiudiciis überall bestärcket; anjetzo aber mit vielen höchstnöthigen Zusätzen und Verbesserungen, auch einem Anhange von Anschlägen der Güter, so bey denen Königl. Preuß. Krieges- und Domainen-Cammern anjetzo gebräuchlich sind, aus dem hinterlassenen Mscpto des seel. Herrn Verfassers aufs neue vermehret und auf gegenwärtige Zeiten eingerichtet, mit einem brauchbaren Register und einer neuen Vorrede versehen von einem Gott Und Vernunft Liebenden Patrioten. Stettin und Leipz. 1751. 1 Alph. 10 Bog.

Der Urheber dieser neuen schönen Ausgabe, der oben in diesem Absch. in 4to num. 1. a. d. 75. S. gedachten Schrift ist der Königl. Preuß. Geh. Rath, Landrath und Direkt. des Greifenbergisch. Creyses in Hinter-Pomm. H. Georg Ulrich von Lettow, welcher vielen Fleiß angewendet hat, um diesen so nöthigen Tractat vor Pommern recht brauchbar zu machen. Es kam zwar unter Benennung der Oerter Berlin und Stettin, in Verlag Joachim Pauli 1762. in 8vo eine so genannte neue vermehrte Ausgabe dieses Buchs zum Vorschein, von welcher es heißt: daß es die 4te sey. Allein es ist die eben genannte vom 1751sten J. mit einem neuen Titelbogen, darzu der vorgedachte Verleger Pauli, als jetziger Eigenthümer des vormaligen Kunckelschen Verlags, einen vor Pommern gantz unnützen Anhang von verschiedenen Anschlägen, die zum Muster dienen können, auf 6 u. ½ Bog. beydrucken lassen. Diese Anschläge sind aus Gassers Einleitung zu den Oekonomischen Wissenschaften, Eckhards Experimental-Oekonomie, und Leopolds Haußwirthschaft (muß heissen Landwirthschaft, denn eine Hauswirthschaft hat er nicht geschrieben,) genommen, die von Landgütern und Ländereyen, hauptsächlich in ihrer Gegend, reden, welche mit den Pommerschen nicht viel mehr gemein haben, als daß sie mit diesen unter einem Himmel liegen; dahin z. Ex.

gleich

gleich das erste Project vom Anschlage über eine Hufe in den Giebichensteinischen bey Halle im Magdeburgischen gelegenen Amts-Dörfern gehöret. Dieser Anschlag, mit den folgenden, in diesem unschicklichen Anhange, soll, wie es auf dem neuen Titel heisset, uns lehren, was in Sachsen, Böhmen, Schlesien und der Laußnitz anjetzo gebräuchlich ist; dergleichen sich aber zu dem Schwederschen Buche so schicket, als Oel zum Wein. Es ist auch um so seltsamer, dergleichen altes Kunststück bey einem Buche zu gebrauchen, dem es an Käufern noch nicht gefehlet hat, noch jemahls daran fehlen kann. Hätte man doch etwas beygedruckt haben wollen, um dasselbe, als eine neue Ausgabe, zu Marckte bringen, und die Besitzere der letzteren von neuen zum Kauf anlocken, auch den Preiß erhöhen zu können; so würde man die Drucker-Kosten für den Anhang weit besser angewendet und viel klüger gethan haben, wenn man die vorgedachten Balthasarschen Oekonomisch-juridischen Anmerckungen über das Schwedersche Buch, so Vor-Pommern und Rügen allein angehen, da hingegen H. von Schweder und sein ruhmwürdiger Nachfolger, H. Geh. Rath von Lettow, ihr Augenmerck hauptsächlich auf die Landwirthschaft in Hinter-Pommern gerichtet haben, hätte beydrucken lassen; weil sie schon längst gar nicht mehr zu haben gewesen sind, wiewohl doch auch bereits das vornehmste daraus in der Ausgabe des H. von Lettow beygebracht worden. Endlich hätte der Verleger auch diese seine so genannte neue Ausgabe billig die 5te nennen sollen; weil die Buchhändler doch die, darum sie nur neue Titelbogen schlagen, mitzuzählen pflegen, und alsdenn sind, ohne der, davon ich jetzt rede, schon 4 da gewesen; wie ich oben bey den Ausgaben in 4to und hier gezeiget habe.

3) Versuch in politischen Schriften über die Staatswirthschaft, die Handlung und Manufacturen, von einem Kaufmann. 1. und 2ter Th. Rost. 1762 — 1769.

Der Verfass. dieser nicht nur wohl geschriebenen, sondern auch an sich sehr erheblichen, hauptsächlich auf Pommern, und insbesondere wieder auf Schwedisch. Pomern gerichteten Abhandlungen, ist ein Kaufmann zu Stralsund, Namens Joh. Niclas Hennings. Da diese Schrift nicht so, als sie wohl verdienet, bekannt ist, will ich die Artikel derselben hier anzeigen. Des 1sten Th. 1ster Artik. handelt von der Staatswirthschaft überhaupt und in Pommern insbesondere. (Dieser Artik. war auch schon vorher den Beyträgen zum Nutzen und Vergnügen aus der Sittenlehre, den schönen Wissenschaften und der Haushaltungskunst zu den Pommersch-Rügianisch. Intelligenz. vom 1753sten J. 23—26. St. einverleibet worden.) Die folgend. Artik. sind dieses Inhalts: 2) Vorschläge zu Errichtung einer Assecuranz-Compagnie in Pommern. 3) Anmerckungen von den Handels-Zöllen. 4) Gedancken über die Handlung. 5) Schreiben über die Austheilung der Nahrung und Bestimmung des Großhandels. 6) Von Verbesserung der Wolle. 7) Abbildung eines Manufactur-Collegii. 8) Schreiben über eine anzulegende Magazins-Abgabe. Der Inhalt des 2ten Th. ist folgender: 1) Von Erhaltung und Vermehrung des Geldes im Lande. 2) Von Brand-Assecuranzen für die Stadt St. . . (Stralsund) und fürs platte Land. 3) Vorschläge zur Errichtung der Leihbancken. 4) Entwurf zu einem Landes-Werckhause. 5) Vorschläge zu Aufhelfung der Tuchmacher. 6) Grundriß von einem Leih- und Lagerhause für die Wollweber. 7) Von Vermehrung der Fürstl. Cammer-Intraden.

4) Gemeinnützige Anmerckungen zu dem im Druck bekannt gewordenen Tractat: **Die Aufhebung der Gemeinheiten in der Marck Brandenburg nach ihren grossen Vortheilen ökonomisch betrachtet.** Berl. 1766 8vo, von einem Patrioten entworfen, denen löblichen Hinter-Pommerschen Ständen an Prälaten, Ritterschaft und

Land-

Landleben Beflissenen zugeeignet und auf dessen Kosten ans Licht gestellt. Berl. 1766. 4 Bogen.

Der Verfass. dieser patriotischen, bescheidenen und gründlichen, auf Pommern gerichteten Anmerckungen, ist der Freyh. Gustav Eberh. von Greiffenpfeil auf Heinrichsdorf. Hieher gehöret auch

5) Sendschreiben an den Verfasser der gemeinnützigen Anmerckungen über die Abhandlung von Aufhebung der Gemeinheiten in der Marck Brandenburg. Berl. 1767. 2 Bog.

Der Verfass. dieses nicht weniger patriotischen, als bescheidenen und gründlichen Sendschreibens, so wie des vorher gedacht. Tractats: Die Aufhebung der Gemeinheiten rc. ist der gelehrte Halberstädtsche Canonicus, H. Joh. Christoph Wöllner. Endlich ward neuerlich auf Veranlassung des Hofes gemein gemacht

6) Schreiben eines Landwirths an die Bauren, wegen Aufhebung der Gemeinheiten. Stett. 1770.

* * *

1) Augustin von Balthasar Nachricht von der perpetuirlichen Arrhende in den königl. Schwedischen reducirten Domanial-Gütern.

Stehen in Jac. Heinr. von Balthasar Greifswaldisch. Wochenblat a. d. 362. S.

2) Desselb. Abhandl. von dem, in den reducirten Domanial-Gütern einigen Possessoribus zugestandenem Tertial

Stehet eben das. a. d. 372—380. S.

3) Anmerckungen über die Pommersche Bauer-Ordnung in etlichen Fällen zu dem IX. (oder vielmehr XI.) Titel gehörig.

Stehen in H. Dähnert Pomm. Bibliotheck im 5. B. a. d. 434. S. Hier ist die Fürstl. Vor-Pommersche renovirte Bauer- und Schäfer-Ordnung Hertz. Philipps vom 1616ten J. (welcher erstere aus 22, und letztere aus 9 Titeln bestehet,) und zwar Tit. XI. gemeynt;

denn es sind noch andere, sowohl vor- als nachher herausgekommene Vor-Pommersche Ordnungen, worin zugleich mit wegen der Bauren und Schäfer Versehung geschehen ist, als auch eine Churfürstl. Brandenburg. Gesinde- und in etzlichen Puncten revidirte Bauer- und Schäfer-Ordnung im Hertzogth. Hint. Pommern und Fürstenth. Cammin. Gedruckt zu Colberg 1670. in 4to vorhanden. Die erstgedachte ist oft in Folio und 4to gedruckt, und von der königl. Schwedisch. Pommersch. Regierung erkläret worden; welches letztere durch die Ordnungen vom 1645, 1647, 1652 und 1699. J. geschehen; wie denn auch die Ordnung Herz. Philipps noch bis auf den heutigen Tag im gantzen Vor-Pommern, sowohl königl. Preuß. als königl. Schwedisch. Hoheit, im Gebrauch ist. Von jenem Lande bezeuget es das königl. Preuß. Edict *d. d.* Berlin den 28. Oct. 1719 ausdrücklich; auch gilt diese alte Pommersche Ordnung in Hinter-Pommern, (daher sie zu Stargard 1728 in Fol. wieder aufgeleget worden,) so weit sie nicht durch die vorbemeldte Churfürstl. Hinter-Pommersche Bauer- und Schäfer-Ordnung geändert ist. Beyde hatten sich längst sehr selten gemacht, und wurden oft vergeblich gesucht. Gleichwohl ist auf Veranlassung der königl. Preuß. Pommersch. Landes-Regierung, wegen Vor-Pommern, nur die ältere, schon vor Hertzog Philipp, von den Hertzogen Johann Friedrich und Ernst Ludewig publicirte Gemeine Bauer- und Schäfer-Ordnung, auch wie es sonsten mit allerley Dienstvolck an Jahrbesoldung vnd Kleidung in den Hertzog- und Fürstenthumben Stettin Pommern bey allen Stenden auf dem Lande zu halten. Datum Alten-Stettin, Montags nach Johannis Baptistä Anno 1582 durch den königl. Preuß. Pomm. Regierungs- auch Krieges- und Domainen-Cammer-Buchdrucker H. Effenbart, auf dessen Kosten, von neuen wiederum 1768 in Fol. aufgeleget, und, wegen Hinter-Pommern, die Churfürstl. Brandenb. Bauer- und Schäfer-Ordnung gleichfalls wörtlich, jedoch eine jede besonders, in selb. Verlage wieder abgedruckt worden. Zur Erläuterung des 4. und 10ten Tit. dieser Schäfer-Ordnung dienet Sam.

Stryckens Dissert. *de iure cratium:* vom Hürden-Lager, *resp.* CASP. ALB. CALBIO. *Hal.* 1700. Uebrigens gehöret noch hieher die neue im 1765sten J. zu Alten-Stettin in Fol. gedruckte Bauer-Ordnung für das Hertzogth. Vor- und Hinter-Pommern. *d. d.* Berl. den 30. Dec. 1764. nebst den *Declarationib.* vom 30. May 1766. und 3. Jan. 1767.

4) Anmerckung von der Verbesserung des platten Landes in Pommern; wobey Designation von den Radungen im Preuß. Pommern (seit 1746) und darauf angelegten neuen Dörfern, welche theils in Arbeit begriffen, in welchen Gegenden sie belegen, und wie die neuen Dörfer künftig genannt werden sollen.

Der Verfass. dieses Aufsatzes ist der ehemahlige sehr geschickte Preuß. Pomm. Regierungs-Referendar. hieselbst, Mart. Tetzlaf, und solcher in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 4. B. 3. St. a. d. 81—87. S. zu lesen. Man vergleiche aber hiemit, was hiebey in Meinen Zuverläßigen Historisch-Geographischen Nachrichten vom Hertzogthum Pommern und Fürstenth. Rügen, in des 3ten Absch. Vorbericht in der 9ten Anmerck. a. d. 75. S. und in der Vorrede erinnert worden.

5) (Desselb.) Abhandl. von dem Kornleihen auf den neuen Einschnit in Pommern gegen Landübliche Batt oder Bath.

Stehet in H. Dähnert Pomm. Biblioth. 2. B. 8. St. a. d. 435—438. S. Von dem Ursprunge des Worts: Bath, sehe man J. E. Müllers Anmerckungen eben das. im 3. B. 10. St. a. d. 374. S.

6) (Desselb.) Kurtze Anmerckung über die Ohrbör in den Pommerschen Städten.

Stehet eben das. im 1. B. 2. Th. 6. St. a. d. 51. S. Man sehe auch im 2. B. 9. St. die 462ste S. und J. E. Müllers Bedeutung der Worte Orbör und Ur, eben das. im 3. B. 11. St. a. d. 402. S. desgl.

Rhetzens Diss. von der Orböre, und Schorchs Dissert. *de praestatione annua in vrbe Coburgensi vsitata*: der Bäth; allwo Bäth diejenige Abgabe genannt wird, die gemeinhin Orböre heißt.

7) Meine Anmerck. von der alten Korn=Abgabe Porrhowe, oder Porrump, und dem Ursprung dieser Benennung

Stehet in dem Anhang zu dem von mir im 1768sten J. vermehrt herausgegebenen von Dregerschen *Codic. Pom. diplom.* a. d. 5. S.

8) Der Pommersche (Schwedisch. Pomm.) Etat vom J. 1721.

Stehet in H. Dan. Gottfr. Schrebers Neuen Cameral=Schriften (Halle 1765. 8vo) 1. Th. a. d. 43—57. S.

9) Joh. Gottl. Georgi Nachricht von dem Hopfen-Bau in Pölitz.

Stehet eben das. im 3. Th. a. d. 473—488. S.

10) Pommersche Winter-Fütterung der Bienen.

Stehet eben das. im 11. Th. a. d. 221—222. S.

11) Specification von dem Getreyde=Preyß zu Alten=Stettin von 1600 an bis 1746 incl. so auf Sr. Königl. Majest. allergnädigsten Special=Befehl den 18ten Jul. 1747 der königl. hochlöbl. Krieges= und Domainen-Cammer (zu Alten=Stettin) eingereicht worden.

Wo dieser Aufsatz zu finden, sehe man in diesem Absch. oben *in Octavo num.* 1. a. d. 81. S. Solche Specification kann mannichfaltig nützlich seyn. Nur hätte der Urheber derselben, der ehemahlige dasige Stadt=Cämmerer Neumann, auch billig anzeigen sollen, von welcher Jahres=Zeit diese Korn=Preise zu verstehen wären. Nach vieler Mühe und nach verschiedenen gemachten Proben, hat sich durch Hülfe der Stettinischen Intelligenz, oder Wochentl. Stettinisch. Frag= und Anzeigungs=Nachrichten endlich hervorgethan, daß er den allermindesten Korn=Preiß, welcher nur

im gantzen Jahre auf dem Marckt gewesen, angenommen, oder vielleicht aus politischen Ursachen annehmen müssen. Allein, da alle Korn-Hebungen in Pommern nach dem Martini-Preiß eines jeden Jahres, nehmlich nach dem Preise, was das Korn in der Woche, da Martini fällt, so der 11te Nov. allezeit ist, nach Anzeige gedachter Stettinisch. Intellig. auf dem Marckt gegolten, geschehen; so habe ich, da ich ersucht worden bin, diese Specification bis auf jetzige Zeit fortzusetzen, dem Publico einen angenehmern Dienst zu erzeigen geglaubt, wenn ich den Martini-Korn-Preiß jeden Jahres, wie er zu Alten-Stettin gewesen, von 1747 an, da die Neumannsche Specification mit 1746 aufgehöret, bis auf das letztere theure 1770ste Jahr incl. aus denen nur selten vollständig zu findenden Stettinisch. Intelligenz. aufs genaueste mittheilete. Wobey aber zu mercken, daß die in den Jahren 1760, 1761 und 1762 gewesenen hohen Korn-Preise von den in damahligen Krieges-Zeiten roullirten sehr schlechten Sächsischen Müntz-Sorten, und die vom 1763sten J. von der darauf erfolgten leichten Brandenb. Müntze zu verstehen; inmassen allererst 1764 das jetzige schwere Preuß. Current wieder in Cours zu kommen angefangen. Wegen der in den ersten Jahren des letztern Krieges, (so von 1756 bis im Anfang 1763 gedauret,) schon vor 1760 roullirten leichten Brandenb. Müntz-Sorten, ist bey dem Korn - Preise nichts zu erinnern nöthig, weil das Korn dadurch noch keine ausserordentliche Erhöhung erlitten hatte.

Der Columnen-Titel: Pf. ist hier beyzubehalten unnöthig gewesen, da vom 1725sten J. an, Pfennige beym Korn - Handel in Winspeln schon weggefallen. Auch den Columnen - Titel: Gr. beym Haber allhier beyzubehalten, wäre überflüßig, weil in allen gleich folgenden Jahren der Stettinische Haber - Preiß keine Gr. besonders gehabt hat.

Im Jahre	Weitzen à Winspel.		Roggen à Winspel.		Gersten à Winspel.		Haber à Winspel.
	Rthlr.	Gr	Rthlr.	Gr	Rthlr.	Gr	Rthlr.
1747	25	12	19	—	13 bis 14	—	9 bis 10
1748	31 bis 32	—	22	—	22	—	16 bis 17
1749	31 bis 32	—	16	—	13	—	9
1750	20 bis 22	—	11 bis 12	—	11	12	8
1751	26	—	18	12	16	12	12 bis 13
1752	23 bis 24	—	18	—	16	16	12 bis 13
1753	25 bis 26	—	23 bis 24	—	16 bis 17	—	13 bis 14
1754	31 bis 32	—	25	—	17	—	11
1755	30 bis 32	—	25	12	20 bis 21	—	14 bis 15
1756	48	—	34	—	26	—	16
1757	34 bis 36	—	25 bis 26	—	30	12	19 bis 20
1758	39 bis 40	—	28 bis 29	—	26 bis 27	—	19 bis 20
1759	36 bis 37	—	25	—	22 bis 23	—	16 bis 17
1760	50	—	34	12	30	12	21 bis 22
1761	60 bis 62	—	46 bis 48	—	37 bis 38	—	30 bis 32
1762	128	—	112	—	92	—	57
1763	51	—	32	—	25	—	18
1764	34	—	22	—	15	—	11
1765	55	—	37	—	27	—	17
1766	31	—	23	—	17	—	12
1767	35	—	26	—	19	—	16
1768	36	—	20	—	14	—	10
1769	21	—	16	—	10	—	8
1770	46 bis 47	—	37 bis 38	—	26 bis 27	—	17 bis 18

12) Gedancken von der Staatswirthschaft überhaupt und in Pommern insbesondere

Stehen an dem, in diesem Absch. oben *in Octavo num.* 3. a. d. 84. S. angeführt. Orte.

13) Versuch einer Anleitung zum Kornbau im königl. Schwedisch. Pommern.

Stehet in den Beyträgen zum Nutzen und Vergnügen aus der Sittenlehre, den schönen Wissenschaften

und

und der Haushaltungskunst, zu den Pommersch-Rügianisch. Intelligenz. vom 1754sten J. im 45 — 52. St. a. d. 203 — 206. S.

14) Mart. Triewalds Anmerckungen über den Ackerbau in Pomm. Mecklenb. und Hollstein.

Stehet in der königl. Schwedisch. Akad. der Wissenschaften Abhandlungen aus der Naturlehre 2c. auf das Jahr 1744. (nach der Kästnersch. Uebersetz.) im 6. B. a. d. 113 S.

15) Nachricht vom Anbau und Nutzen des rothen Spanischen Kleevers, vom H. Landrath von Rameke, in Hinter-Pommern, mit des jetzigen H. Probst Haken zu Stolpe Anmerckungen. (Aus Pommerschen Erfahrungen.)

Stehet in der Berlinisch. Sammlungen zur Beförderung der Artzney-Wissenschaft, Natur-Geschichte, Haushaltungskunst 2c. 3. B. 1. St. a. d. 5 — 27. S.

16) Von dem Mangel der Seiffensiedereyen in den Hinter-Pommersch. Städten, (als Colberg, Stolpe und Rügenwalde, welche als die bequemsten dazu angegeben worden,) geschiehet Meldung

in den Berlinisch. wöchentl. Relationen vom 1753sten J. im 153. St. a. d. 1260. S. Es ist aber nachher zu Stolpe eine Seifensiederey angelegt worden.

17) Von dem Schicksal der ehemahligen Zuckersiederey zu Alten-Stettin

meldet die Schrift: *Charle Vigne* und anderer Interessenten, Entdeckte Spitzbübereyen und Diebesgriffe des gewesenen *Administratoris* der ehemahl. Stettinisch. Zuckersiederey, *Isaac Naudy*, wodurch er der Societät innerhalb 3 Jahren den considerablen Fond von 127000 Thlr. theils gestohlen, und ausser Landes geschleppet, theils vergeudet hat. 1726. Fol. 3 Bog. Es ist also ein Irrthum, wenn Ludovici noch in seines Kaufmanns-Lexici neuesten Ausgabe vom 1767sten J. in dem Artik. Stettin von einer dortigen Zuckersiederey redet. Dieser *Naudy* hatte den Titel als Hofrath, und

ward den 29. Nov. 1723. gefänglich eingezogen und nach Berlin gebracht.

18) Von der Stahl-Fabrike zu Damm (von welcher aber zu wünschen, daß die Arbeit zu mehrerer Vollkommenheit gelangen mögen) melden die

Berlinisch. Relat. vom 1754. J. im 21. St. a. d. 166. S.

19) Oekonomische und Policey-Verordnungen (im königl. Schwedisch. Pommern)

stehen in der Dähnertschen Sammlung Pommerscher Constitut. Landes-Verträge, Recesse und Ordnungen 3ten B. und die im königl. Preuß. Pommern in der Myliusschen und nachherigen jährl. Sammlung der Edicte.

20) Zum Beschluß der gedruckten Nachrichten in dies. Absch. beziehe ich mich annoch auf Herm. Heinr. von Engelbrecht *Delineat. status Pom. Suethicae*, woselbst er in des 1. Cap. 18 §. a. d. 43. S. de statu oeconomico Pomeraniae redet.

Zu den annoch ungedruckten Schriften zu diesem Absch. können gerechnet werden:

21) Der Viehhirten Hänse A) zu Massow, B) zu Satzig und C) zu Stargard Priuilegia vom 1654sten J.

Diese werden Meinen Historisch-Diplomatischen Beyträgen zur Erläuterung der alten deutschen Rechte und Gerichte, insbesondere der Pommerschen, auch der allgemeinen und Landes-Geschichte — — einverleibet werden.

22) Büthener-Recht im Lande Lauenburg und Bütow. Nebst einem Vorbericht.

Auch dieses annoch ungedruckte Stück wird in diesen Beyträgen erscheinen.

23) Von andern hieher gehörigen, in Greifswald annoch vorhandenen Handschriften

sehe man den Greifswaldisch. *Apparat. hist. dipl. Pom.* in der 3ten Ausfertig. a. d. 6. 8. u. 15. S.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oelrichs, Johann Carl Conrad,

D. Johann Carl Conr. Oelrichs, Kayserl. Hof- und Pfalz-Grafen, ordentlichen Lehrers der Rechte am königl. und akad. Gymnasium zu Alt. Stettin, und verschiedener gel. Gesellschaften Mitglieds, Entwurf einer Pommerschen vermischten Bibliothek von Schriften zu den Alterthümern, Kunstsachen, Münzen, und zur Natur-Historie, auch zum Oekonomie- Cameral-

Berlin 1771

Bor. 155 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10013800-0
VD18 10368299